

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur jährlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 97

Samstag, 13. August 1910

49. Jahrgang.

Die nationalen Einbrecher.

Marburg, 13. August.

In Österreich kann man, wenigstens soweit die unterschiedlichen Sprachgrenzen in Betracht kommen, Totschläge, schwere körperliche Beschädigungen und Fälle öffentlicher Gewalttätigkeit, welche sich aus dem gewalttätigen Widerstande gegen behördliche Anordnungen ergeben, oft genug auf den Tag voraus sagen. Jedesmal, wenn irgend ein südslawischer oder tschechischer Sokol-„Ausflug“ angekündigt wird, verblindet sich mit dieser Nachricht zugleich die Überzeugung: An jenem Tage wird Blut fließen. Und wenn die heißblütigen Revolverwelschen dasselbe planen, gilt die gleiche Vorhersage, wenn Polen oder Ruthenen im schönen Lande Skandaliszen zu nationalen Festen sich rüsten, kann man ebenfalls überzeugt sein, daß die slawische Brüderlichkeit mit blutigen Morden auf slawischen Weibern verzeichnet werden wird. Mit einem wahren Fanatismus wird in Österreich gedrosen, gestochen und geschossen, der Prügel erhält Beweiskraft, der Revolver ist ein durchschlagendes Argument. Fast immer spielen sich diese Szenen auf deutschem Boden ab, obwohl es tatsächlich niemals der Deutsche ist, der so argumentiert, sondern stets der fremdvölkische Gegner, der demonstrativ über unsere Gemerkungen zieht. Das ist ja eben das Charakteristische an all dem, daß die panslawischen Heuschrecken immer nur deutsche Gebiete, deutsche Städte und Märkte zu ihren nationalen „Ausflügen“ wählen, immer in solche Orte, die deutsch sind, den Kampf tragen und naturgemäß die Abwehr herausfordern; sie begnügen sich

nicht damit, auf ihrem eigenen Boden die Lehre vom Kampf bis zur Vernichtung zu predigen, sondern suchen, wie in wirklichen Kriegzeiten, den Kampf unmittelbar ins gegnerische Gebiet zu tragen. Hat man je schon etwas davon gehört, daß der Deutsche Schulverein, die Südmart oder andere deutsche Schutzvereine ihre Hauptversammlungen in slawischen Orten abhalten? Ziehen deutsche Organisationen ins slawische Land, um dort zu provozieren und eine zeitweilige Schreckensherrschaft auszuüben? Auch der Pervale und der Tscheche werden dies nicht behaupten können. Nur diese sind es, welche die Bedrohungszüge in ein System gebracht haben und bei ihnen gilt jeder solche Demonstrationszug in deutsche Städte als ein nationaler Festtag. Geht er „gut“ aus, das heißt, lassen sich die Deutschen von den fanatisierten panslawischen Horden, die in ihre Stadt einbrechen, alles ruhig gefallen, schweigen sie wie die Lämmer, dann wird dies in den windischen Blättern voller Hohn verkündet und mit proklamerischer Überhebung wird gesagt, daß dieser Ort bereits zu ihrem nationalen Besitzstande gehört; wehren sich die Deutschen aber, wie einst gegen die Einfälle der Türken, dann ist dies wieder ein neues Agitationsmittel und man erzählt zu Hause und in Versammlungen die schauerlichsten Märchen von den Deutschen. So muß jeder solche „Ausflug“ der Aufpeitschung des panslawischen Nationalgefühles dienen; er möge ausgehen wie immer. So hat man vor zwei Jahren die Hauptversammlung des Cyril- und Method-Vereines nicht etwa im slawischen Gebiete, sondern im deutschen Pottau abgehalten; so hat man erst vor einigen Tagen einen slawischen De-

monstrationszug ins deutsche Sgalau unternommen, ein solcher nach Wien steht bevor und morgen wird vor den Mauern Cillis das wilde Geschrei der frainnerischen Sokoln ertönen, als ob die einstigen Ru-ruken vor der Stadt wären. Nicht zum erstenmale ist Cilli der Gegenstand solcher Heuschrecken und noch sind die auf deutsche Cillier abgefeuerten Revolvergeschüsse tschechischer Sokoln in aller Erinnerung. Man hat diesmal die Stätte der wilden Orgien auf Gaberje eingeschränkt, auf den Vorort Cillis, und man hält auch das Militär und die Gendarmerie in Bereitschaft, um die Gefährdung des Lebens und des Eigentumes soviel als möglich einzudämmen und in Cilli selbst hat man aus gleichen Gründen das Tragen demonstrativer Abzeichen und Trachten verboten. Aber derartige Beschränkungen haben bisher in gar vielen Fällen die leidenschaftliche Angriffslust der allslawischen Eroberer nicht völlig in den Schranken des Gesetzes zu erhalten vermocht und deshalb ist es auch völlig unbegreiflich, wie das sogenannte „deutschfreundliche System“ des Herrn v. Dienerth es überhaupt gestatten konnte, daß in eine friedliche Gemeinde von Krain aus die Brandfackel geschleudert und die Möglichkeit neuerlicher verbrecherischer Taten offen gelassen wird. Der Cillier Bezirkshauptmann, Baron Müller, soll erklärt haben, daß er selbst die Verantwortung für alles übernehme. Sehr schön, aber kann er Tote lebendig machen? Und wie kommt die Bevölkerung von Cilli und Gaberje dazu, daß sie einen ganzen Tag lang allen möglichen Gefahren ausgesetzt wird? Man mißt in Österreich wahrlich allzuoft mit ungleichen Mäßen!

N. S.

Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

37

(Nachdruck verboten.)

Schluß.

Eines Tages kam Eva von einem kleinen Spaziergang zurück, und als sie eben ins Haus treten wollte, rief ihr der Briefträger, ein alter freundlicher Mann, zu: „Für Sie habe ich auch etwas, Fräulein — hier — nehmen Sie den Brief nur gleich mit, dann spare ich das Treppensteigen! Es wird mir ohnedies schon sauer genug!“

Damit reichte er ihr ein weißes Kuvert und Eva nahm sich kaum Zeit, droben in ihrem Zimmerschen Hut und Sonnenschirm abzulegen.

„Von Frau Linde“, sagte sie, das Schreiben entfaltend.

„Mein liebes Kind!“ stand da in großen, etwas ungelassenen Schriftzügen der alten Frau.

— Schnell tritt der Tod den Menschen an! Die alten läßt er stehen und die jungen rafft er dahin! Auch in das Haus meines lieben Sohnes drang der gewaltige Herrscher und zwang die junge Gattin und Mutter, ihm zu folgen. Die Geburt ihres zweiten Kindes kostete der blühenden Frau das Leben. Man legte ihr gestern das tote Kindchen in den Arm und senkte beide hinab in die kühle Gruft! Es war ein trauriger, erschütternder Anblick. Die Eltern Hilbs sind untröstlich — sie war ja ihr einziges Kind — und wir trauern mit ihnen. Die Lebende hat mir einst sehr wehe getan, der Toten

zürne ich nicht mehr. Sie hat sich mit mir ausgesöhnt und mir viele Grüße an dich aufgetragen und gebeten, du mögest ihr verzeihen, was sie dir getan. Ich weiß, sie hat mich nicht umsonst! Sie hat nun Frieden gefunden! —

Eva ließ erschüttert das Blatt sinken. Sie konnte es sich kaum vorstellen, daß dieses junge blühende Leben plötzlich erloschen sein sollte, gefällt von der rauhen kalten Hand des Todes.

Lange saß sie unbeweglich, und die Gegenwart versank vor dem sinnenden Blick. Sie dachte in dieser Stunde nicht an die vielen Fehler der Verstorbener, sondern daran, daß sie einst als Kinder Freundinnen gewesen waren, daß sie die sorglos heitere Jugendzeit gemeinsam verlebt hatten. Und wie schön war diese Zeit gewesen!

Und wieder schwand ein Jahr dahin.

Ein herrlicher Sommertag senkte sich auf die blumengeschmückte Erde nieder. Eva kannte nicht weit von der Stadt entfernt ein äußerst idyllisches Plätzchen, das sie jeden Sonntag nachmittags aufsuchte; denn an Werktagen gönnte sie sich selten Zeit zum Spazierengehen.

Meist ging sie allein, eine Freundin besaß sie hier nicht und die Mutter war kaum zu bewegen, mitzugehen. So wanderte Eva auch jetzt ganz allein den hübschen Feldweg dahin. Auf der einen Seite nickten die Blumen im leichten Sommerwind, auf der anderen floß ein klarer, schmaler Bach, begrenzt von hochstehendem Getreide.

Die junge Dame schien in tiefe Gedanken versunken. Sie achtete nicht darauf, daß manch' neugieriger Blick ihr folgte. Sie wußte wohl auch nicht, wie hübsch sie aussah in dem hellen, duftigen Sommerkleid, mit dem großen Florentinerhut, den ein Kranz blaßroter Rosen schmückte. Die schweren Zöpfe waren wie ehemals um den Kopf gesteckt, und so einfach diese Frisur war, sie kleidete Eva doch ganz vorzüglich. Sie nahm den Hut ab und hing ihn an den Arm, und nun konnte man erst wahrnehmen, daß das liebliche Gesicht sich gegen früher etwas gerundet hatte, daß die Wangen ihre ehemalige Blässe verloren und dafür ein zartes Rot angenommen hatten, und daß auch die Augen viel heller blickten, als sonst.

Ja, in Evas Herzen wollte leise, leise eine süße Hoffnung ihre Schwingen entfalten. Sie ließ sich nicht mehr ganz verbannen, die Hoffnung auf eine glückliche Zukunft. Und wenn auch dazwischen wieder Zweifel sich regten, wenn Eva sich auch töricht schalt und sich immer wieder vorsagte, daß ja die Schranke, die sie nach ihrer Meinung von jedem Glück scheiden mußte, noch immer nicht gefallen sei, und nie fallen konnte, daß der häßliche Flecken nach wie vor auf ihrem Namen ruhte, so sagte die Vorstellung, daß die Liebe stärker sei als alles Andere, doch nach und nach festere Wurzeln in dem Herzen, das sich sehnte nach Glück und Sonnenschein, und nicht mehr schweigen wollte! So schritt Eva langsam dahin, hier und da eine Blume pflückend, bis sie das Ziel ihrer Wanderung erreicht hatte. Dort stand

Die Lebenshaltung der Massen.

In einer beträchtlichen Anzahl von Fleischverkaufsständen in Wien ist vorgestern der Preis in die Höhe gesetzt worden. Das unerschwinglich teure Fleisch ist also neuerdings teurer geworden. So lebhaft und andauernd die Klagen der Fleischhauer und Fleischhelfer über die hohen Einkaufspreise auf dem Wiener Viehmarkte waren, und so unzweideutig auch mit Erhöhungen des Preises im Detailverkauf gedroht wurde, so hat doch die so außerordentlich schnelle Durchführung der in Aussicht gestellten Erhöhung etwas Überraschendes und zugleich Beklemmendes. In der Tat steht man hier einem geradezu aufregenden Ereignis gegenüber. Die ganze Bevölkerung klagt seit der längsten Zeit darüber, daß sie die Fleischpreise für ungeheuerlich halte und es ist klar erwiesen, daß die ärmeren Volksschichten sich notgedrungen von der Fleischnahrung abwenden mußten, wobei nur bemerkt werden soll, daß man gerade kein Gelehrter sein muß, um zu wissen, was für Folgen es nach sich zieht, wenn eine Bevölkerung unterernährt ist, wie da die allgemeine Leistungsfähigkeit abnimmt, die Krankheiten aber sich vermehren. Die so enorm gestiegenen Fleischpreise haben bekanntlich auch schon zu Versuchen der Selbsthilfe der Bevölkerung, zu den bekannten Fleischbotteln in den niederösterreichischen Städten geführt. Die Bevölkerung mehrt sich, so gut sie kann. Dann aber haben die Fleischhauer den Spieß umgekehrt, indem sie bei den zuständigen Behörden vorstellig wurden und den Nachweis zu erbringen versuchten, daß die Zustände auf dem Wiener Viehmarkte unerträglich seien und die Fleischhauer sich infolge der teuren Einkäufe unter dem Zwange befinden, die Fleischpreise hoch zu halten. So wurde von Tag zu Tag die Fleischfrage immer brennender und der beschränkte Untertanenverstand des Volkes hat sich dem Wahne hingegeben, daß die verantwortlichen Behörden sich doch endlich werden veranlaßt sehen, aus ihren bürokratischen Wolkenhöhen herabzusteigen und irgend einen Versuch zu unternehmen. Nun ist etwas geschehen, es ist wirklich eine Tat zu verzeichnen: die Fleischhauer haben die maßlos hohen Preise neuerlich hinaufgesetzt, das unerschwinglich teure Fleisch ist noch teurer geworden.

Es ist jetzt, nach übereinstimmenden Angaben, viel zu wenig schlagtreifes Vieh in Österreich, zum Teile infolge der vorjährigen Futternot, und von diesen geringen Beständen geht ein großer Teil nach Deutschland. Es ergibt sich also, so schreibt ein Wiener Blatt, die geradezu widersinnige Gestaltung, daß von dem unzureichenden Viehbestande große Abgaben an das Ausland gemacht werden, dagegen aus dem Ausland nur wenig, vorläufig aber gar nichts über unsere Grenze kommen darf. Es werden also demgemäß die Forderungen erhoben, daß man entweder die Grenzen für die Einfuhr öffnen, oder die Grenzen für die Ausfuhr sperren soll. Von Tag zu Tag wird die Sachlage schlechter, weil auch die Provinzfleischhauer auf dem Wiener Platz erscheinen

und die Preise hinaufzitzieren. Unstreitig sind die handelspolitischen Maßregeln der Regierung mit eine entscheidende Ursache für die Fleischnot. Gleichwohl sind die maßgebenden Faktoren der Staatsverwaltung bis jetzt aus ihrer Zurückhaltung nicht herausgetreten. Sie verharrten in ihrer kühlen Ruhe, ungeachtet sie doch die Pflicht, nach Tunlichkeit einzugreifen, nicht von sich abweisen können, und ungeachtet sie sich über die in jeder Hinsicht höchst schädlichen Folgen der beispiellosen Fleischteuerung, erschwert durch die Teuerung auch der anderen Lebensmittel, nicht im unklaren sein können. So hat es vielleicht sogar sein Gutes, wenn jetzt das Verblüffende geschieht, daß das maßlos teure Fleisch noch teurer wird. Es wird jetzt vielleicht an den maßgebenden Stellen die Überzeugung reif werden, daß man doch nicht in aller Behaglichkeit den Dingen ihren Lauf lassen könne.

Politische Umschau.

Gegen die Kanzelhege.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat folgenden Erlass hinausgegeben:

„In einer Reihe von Eingaben und Petitionen, welche der Regierung zugekommen sind, wird dem lebhaften Wunsche der Bevölkerung Ausdruck gegeben, daß die Staatsgewalt jenen Ausschreitungen mit Nachdruck begegne, welche sich ein Teil des Klerus insbesondere durch den Mißbrauch der Kanzel zu politischen Invektiven in oft maßloser, das Ansehen der Gesetze verletzender, ja mitunter sogar die öffentliche Ruhe gefährdender Weise beigegeben läßt. Bei wiederholten Anlässen schon hat die Regierung den festen Entschluß und die Notwendigkeit betont, den Gesetzen des Staates die gebührende Achtung und die polizeiliche Befolgung zu sichern und jede in dieser Beziehung zutage tretenden Übergriffe mit den zu Gebote stehenden Mitteln gesetzlich zurückzuweisen. Als das geeignetste und wirksamste Mittel muß bei der Allgemeingültigkeit des Strafgesetzes die Ahndung dieser Ausschreitungen auf strafgerichtlichem Wege angesehen werden, bei dessen Verfolgung zwar allerdings die direkte Einflußnahme der politischen Landesstelle ausgeschlossen ist, dessen Verfolgung jedoch auch von den Verwaltungsbehörden im Sinne des Gesetzes gefordert werden kann, als es der § 71 der Strafprozeßordnung vom 20. Juli 1853 allen öffentlichen Behörden und Ämtern zur Pflicht macht, die entweder selbst wahrgenommenen oder zu ihrer Kenntnis gelangten strafbaren Handlungen, welche nicht bloß auf Verlangen des Beteiligten zu unternehmen sind, ohne Verzug zur Kenntnis des Strafgerichtes zu bringen, in dessen Sprengel sie sich befinden...“

Der Leser erwartet nun die nachträgliche Feststellung, daß es sich im Vorstehenden natürlich nicht um den Erlass eines österreichischen Ministeriums handelt. Aber er täuscht sich. Der Erlass ist tatsächlich österreichischer Herkunft, nur stammt er aus dem Jahre 1872...

Ein tschechisches Demonstrationsfest in Wien.

Für die beiden Feiertage wurde ein Festzug der Tschechen aus Böhmen nach Wien arrangiert und durch die tschechische Presse zur Teilnahme an dieser nationalen Manifestation für die „bedrückten“ Tschechen Wiens aufgefordert. Gleichzeitig damit erfolgten neuerliche Aufrufe zu Geldsammlungen für den Romenskyverein und für die tschechischen Schulen in Wien. Infolge dieser angekündigten Trugfeste haben die Vorstände der deutschen Schutzvereine Wiens sich an die Polizeibehörde mit dem Ersuchen gewendet, diese Festlichkeiten, welche Konflikte und Zusammenstöße befürchten lassen, zu verbieten. Die Arrangeure des tschechischen Festes erbaten dagegen von der Polizei den Schutz für die Teilnehmer an dem nationalen Feste. Der in Wien satfam bekannte Baron G o r u p hat, wie die tschechischen Blätter melden, den vollen Schutz der Polizei zugesichert. Die deutschen Vereine werden morgen ein großes Wiesenfest in Ragnan veranstalten, auf einem Plage, wo sonst die tschechischen Vereine ihre Feste halten. Die Polizei hat das Anschlag der Plakate für das deutsche Fest wegen des „aufreizenden“ Textes verboten.

Theorie und Praxis.

Einen interessanten Einblick in das Herz der Sozialdemokratie für die Arbeiterschaft gestattete der sozialdemokratische Abgeordnete Fräb d o r f bei einer kürzlich in Nadeberg veranstalteten Volksversammlung, in der er über die Versicherungsvorlage referierte. In seinem Vortrage mußte Herr Fräb d o r f zugeben, daß Deutschland in der sozialen Gesetzgebung den übrigen Weltstaaten weit voraus sei. Er erklärte im Anschluß an dieses Geständnis, daß er schon sehr oft auf internationalen Kongressen der Sozialdemokratie die ausländischen Parteivertreter aufgefordert habe, endlich ihre volle Kraft einzusetzen, um eine Deutschland ebenbürtige Sozialgesetzgebung zu erhalten (in Deutschland haben die Sozialdemokraten noch stets dagegen gestimmt). Er will dies aber nicht etwa, wie man nun mit Recht wohl erwarten durfte, damit die arbeitende Bevölkerung in diesen Staaten in den Genuß der Wohltaten der Versicherungsgesetzgebung gelange, sondern — nur damit endlich im politischen Kampfe in Deutschland die „ewigen günstigen Vergleiche mit diesen ausländischen Staaten ausgeschaltet werden könnten“. Die Besserstellung der deutschen Arbeiterschaft muß er anerkennen, aber es paßt ihm dies nicht, denn die Unzufriedenheit wird gebraucht und muß unbedingt erhalten bleiben. Sicher sehr im Interesse der Arbeiterschaft!

Nicht viel Federlesen.

Die spanische Regierung geht gegen die hochverräterische Gaslichkeit, welche das Volk aufwühlen und aufheizen will, energisch vor. Sie hat die Verhaftung aller Geistlichen angeordnet, die zum Sturze der Dynastie oder zum Bürgerkrieg aufgefordert hatten. — Wie schauen jetzt wir

nahe an einem kleinen, wunderbar klaren Waldsee eine uralte, moosbewachsene Steinbank, hinter dieser erhob sich ein merkwürdiger, zackiger Fels in Form einer Kanzel. Schlingpflanzen kletterten daran empor, sie wucherten hier sehr üppig, weil sie aus dem kräftigen, feuchten Waldboden reichliche Nahrung zogen, und hüllten das graue Gestein in einen grünen Schleier.

Eva atmete mit Behagen den unvergleichlich frischen, würzigen Duft ein, den man gewöhnlich an heißen Sommertagen im Nadelwalde wahrnimmt, und blickte träumerisch hinab auf das klare Wasser des Sees, auf den einige funkelnde Sonnenstrahlen wie blinkende Lichter tanzten. Man konnte bis auf den Grund schauen und Eva meinte, aus der schimmernden Tiefe blondhaarige Nixen aufsteigen zu sehen, die ihr winkten und sie lockten, mit ihnen hinabzusteigen in die grünliche Flut.

Nichts regte sich an dem reizenden, stillen Ort, denn die Sommergäste, die das liebliche Plätzchen zuweilen aufsuchten, waren sämtlich im Konzert, das eine ausländische Musikkapelle im Kurhause veranstaltete.

Eva merkte kaum, daß es zwischen den hohen Bäumen bereits zu dunkeln begann. Ein leiser Wind flüstert im Schilf am See, der jetzt fast finstler da lag, denn die Strahlen der Sonnen erreichten ihn nicht mehr.

Plötzlich schrak Eva zusammen, denn ein leises Geräusch von näherkommenden Schritten drang an

ihr Ohr, und sie machte sich Vorwürfe, so lange geblieben zu sein.

Sie erhob sich, griff nach dem Sonnenschirm auf der Bank, drückte den Hut auf die Flechten, und wollte sich entfernen, als aus dem Hahelgesträuch, das den Weg halb verdeckte, ein Mann auf sie zutrat, bei dessen Anblick die junge Dame wie kraftlos auf die Bank zurück sank. Einen leisen Schrei ausstoßend, verharrte das Mädchen unbeweglich, die Hand auf das in rasendem Tempo pochende Herz gepreßt.

Mit einem nicht mehr zu unterdrückenden Jubelruf eilte der Ankömmling auf Eva zu, die wortlos, doch mit glücklichem Ausdruck in den schönen, strahlenden Augen auf den jungen Mann starrte, und es auch völlig willenlos geschehen ließ, daß er die zarten Finger an seine Lippen drückte.

„Eva, — meine Eva!“ sagte er nur, und dann saß er neben ihr auf der moosbewachsenen Bank und hielt ihre Hände in den seinen, während die Sonne immer tiefer und tiefer sank. Die Blätter zitterten leise im Abendwind, sonst tiefes Schweigen ringsumher.

„Endlich, — endlich darf ich an ein Glück glauben, das du mir so lange vorenthalten hast, böses Mädchen“, sagte Siegmund Linde in tiefer, innerer Bewegung. „Eva, hättest du doch gleich Vertrauen zu mir gehabt, hättest du mir doch gesagt, was dich zu dem grausamen, unerbittlichen „Nein“ bewog, mit welchem du mir auf meine innige Werbung antwortetest! Wie viele trübe Stunden

hättest du uns Beiden erspart! Arme Eva, was mußt du gelitten haben!“

Das Mädchen nickte.

„Erinnerst du dich noch jenes Morgens, als du an unserem Fenster standest, und mir sagtest, daß ein ehrlicher Name dir über alles ginge?“ fragte Eva nach einer Weile.

„Ja, sehr gut.“

„Nun siehst du, das gab damals den Ausschlag. Am Abend vorher hatte mir die Mutter die Geschichte unseres Unglücks, unserer Schande erzählt. Die ganze Nacht dachte ich darüber nach. Wie konnte ich, da du deine Ansichten so offen und klar aussprachst, deine Werbung noch annehmen? Sollte ich dir die Sache mitteilen, oder sollte ich darüber schweigen? In jedem Falle fürchtete ich deine Liebe zu verlieren! Was ich dabei litt, davon kann ich nicht sprechen, es war fast zu viel! Ich wies deinen Antrag ab, weil ich glaubte, nicht anders handeln zu dürfen, weil ich dich vor späterer Reue bewahren wollte.“

„Und bedachtest dabei nur eines nicht: daß die Liebe stärker ist, als alles andere, daß sie imstande ist, Geld und Gut, Namen und Ehre zu opfern?“

„O Eva, — mein Kind, wie konntest du nur so klein von mir denken?“

„Und willst du mich, — willst mich wirklich trotz alledem? Weißt du denn die ganze volle Wahrheit, weißt du, daß mein Vater ein Ehrloser, daß er im Gefängnis starb?“ —

„Österreicher“ aus gegenüber den Spaniern, auf die wir lächelnd herabsehen zu können glaubten, die wir in noch ärgeren klerikalen Banden wähten!

Eigenberichte.

Aus einem untersteirischen Pfarrhose.
Offener Brief an den Herrn Pfarrer
Johann Euschnik in Kerischbach.*)

Kerischbach, 11. August.

Nun ist die Tragödie Ihrer zwölfjährigen Schreckensherrschaft in Kerischbach zu Ende. Es hätte alles ein früheres, auch besseres Ende nehmen können, wenn das fürstbischöfliche Ordinariat in Marburg, aber auch die k. l. Statthalterei in Graz den vielen nur allzu gerechtfertigten Beschwerden und Bitten der Pfarrinsassen nur einigermaßen Gehör geschenkt hätte. Es mußte jedoch so kommen. Ich würde über diese ganze Angelegenheit keine weiteren Betrachtungen anstellen, wenn Sie nicht fortwährend sich mit meiner Person beschäftigen und sich als das unschuldige Lämmlein hinstellen würden.

Bei Ihrem Amtsantritte vor 12 Jahren wurden Sie von den hiesigen Pfarrinsassen gewiß in der würdigsten Weise empfangen; der Dank hierfür bestand am ersten Sonntag schon die von der Kanzel herab erfolgte Verkündigung Ihrer terroristischen Gewalt Herrschaft. Als Sie dann in der nächsten Zeit bei den Pfarrinsassen auf Opposition stießen, verlangten Sie von mir im gebieterischen Tone Unterstützung gegen Pfarrinsassen; Sie ereiferten sich und suchten mir begreiflich zu machen, daß das Gemeindegemeindeamt in jeder Hinsicht dem Pfarramt botmäßig sein müsse. Eine auch im höflichsten Tone vorgebrachte Aufklärung hielten Sie für — Penitenz! Sie werden sich sicherlich noch daran erinnern, daß Sie einst, als Sie einen älteren Pfarrinsassen und Besitzer der bei ihnen amtlich zu tun hatte, Kopfsüßer aus Ihrer Pfarrkanzlei warfen und ich mich des Unschuldigen erbarmte, mir in größter Weise begnugten. Desgleichen auch, als Sie Ihre Magd — u. zw. wiederholt — mit dem Ochsenziemer traktierten; die Mißhandelte flüchtete in meine Kanzlei, wo ich sie u. zw. mit aller Energie vor weiteren Mißhandlungen durch Sie schützen mußte. Dafür nannten Sie mich einen „niederträchtigen Gemeindevorsteher“, weil ich mich nicht als willfähiges Werkzeug mißbrauchen ließ. Abgesehen von allen anderen moral- und sittenverderbenden Vorgängen, die sich im Pfarrhose abspielten, verlor ich vor Ihnen alle Achtung in dem Augenblicke, als Ihre alte

*) Pfarrer Euschnik tritt demnächst, wie wir bereits mitteilten, seine dreimonatliche Kerkerstrafe an, die er wegen Verleitung zum Meineid erhielt.

„Still, — Eva!“ unterbrach Siegmund die Rede des erregten Mädchens, „laß die Schatten der Vergangenheit nicht wieder lebendig werden! Wir haben beide genug darunter gelitten! Sie sollen begraben sein!“

„Und wenn wieder Einer auftaucht, und den Leuten erzählt, daß — — —“

„Quäle dich doch nicht so eufsehlisch, Kind, die Sache ist lange vergessen“ fiel der Doktor wieder ein. „Wer wird dich für die Tat deines Vaters verantwortlich machen wollen? Du trägst in Zukunft meinen Namen, und fortan soll dich nichts an die Vergangenheit erinnern!“

„Wirft du es auch nicht bereuen, — Siegmund?“

Es geschah zum erstenmal seit den Kinderjahren wieder, daß Eva ihn beim Vornamen nannte. Sie tat es auch jetzt noch halb stockend und errotend, aber sie fühlte, es machte ihm Freude. Es war so süß, daß er das leise erschauende Mädchen stürmisch in seine Arme zog und auf den roten Mund küßte.

„Laßt die Zweifel jezt, Geliebte“, bat er dann ernst, ihr tief in die Augen schauend. „Mag dein Vater gefehlt haben, wir wollen nicht richten, sondern zu vergessen suchen, was längst begraben ist.“

„Weiß deine Mutter?“ fragte Eva, noch immer bekommen und ängstlich.

Siegmund nickte und ein Lächeln glitt über sein männlich schönes Gesicht.

„Sie ist mit mir gekommen, auch das Kind, haben wir mitgebracht, denn wir gedenken einige Wochen hier zu verbleiben. Sie sitzt bei deiner Mutter und beide Frauen haben sich so viel zu erzählen, daß ich mir recht übersflüssig vorkam. Ich

Mutter, am Kopfe und Gesichte blutend, zu mir bitter weinend erzählte, sie sei deswegen von ihrem hochwürdigsten Sohne fortgegangen, weil sie ein gewisses offenes Verhältnis das nicht näher angedeutet werden braucht, nicht dulden wollte. Sie wissen es auch ganz gut, daß mich Ihre alte Mutter gebeten hat, sie mit einem Wagen zu Gericht zu führen, was ich jedoch mit Rücksicht auf die höchst bösen strafgerichtlichen Folgen, die für Sie, Herr Pfarrer, eingetreten wären, nicht tat; ich suchte vielmehr Ihre arme blutende Mutter zu beruhigen. Und als ich auch auf das mir von Ihnen durch eine Mittelsperson gemachte Anbot: Sie wollen mir 3000 Gulden leihen, wenn ich mich Ihrer Botmäßigkeit unterwerfe, nicht einging, äußerten Sie sich offen zu Ihren Freunden, daß Sie mich moralisch und wirtschaftlich vernichten werden, damit ich aus Kerischbach verschwinden müsse. Sie setzten zu diesem edlen priesterlichen Zweck alle Mittel in Bewegung; ununterbrochen verboten Sie jeden Sonntag von der Kanzel herab drohend und mit erhobenem Tone den Pfarrinsassen, mein Haus zu besuchen. Durch das ganze Jahr hindurch verboten Sie bei jeder Gelegenheit den Gästen den Besuch meines Gasthauses; Tagelöhner redeten Sie von mir ab und Sie haben mir solche direkt von der Arbeit weggekauft. Mein Dienstpersonal, Knechte und Mägde versuchten Sie meinem Dienste abwendig zu machen und dies taten Sie sogar im Beichtstuhl! Im Geschäft trachteten Sie nach Möglichkeit mir den Kredit zu schmälern und zeigten mich sogar mehrmals, weil ich Ihnen wilden, feindseligen Handlungen steuerte, mehrmals wegen — Religionsstörung (!) an; die Anzeigen stützten sich auf die niederträchtigsten Lügen und Erdichtungen. (Schluß folgt.)

Gams, 12. August. (Sommerfest der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines.) Wie bereits berichtet, findet am Montag den 15. August im schönen Garten des Marinschesel ein von dieser wackeren Ortsgruppe veranstaltetes Sommerfest statt. Alle Vorarbeiten hiezu sind im besten Gange, so daß jeder Besucher mit dieser Veranstaltung gewiß zufrieden sein wird. Vor allem sei auf den schönen, reichhaltigen Jungbäcker ausmerksam gemacht, zu welchem reichsberühmte Firmen viele und schöne Beste gespendet haben. Jedes dritte Los ist ein Treffer. Die Damenschönheitskonkurrenz dürfte gewiß zur Hebung der Stimmung wesentlich beitragen. Im Wein- und Champagnerzelt wird Kernstodüberfekt ausgeschenkt. Der Gastgeber, Herr Scherag, wird gewiß alles tun, um die Festbesucher bestens zufriedenzustellen. Diesem Feste kommt insofern eine hohe Bedeutung zu, als nur wenige in dem kleinen, freundlichen Vorort von Marburg für die Ziele des Deutschen Schulvereines kämpfen.

ließ mir den Weg hierher genau beschreiben und fand mühelos dein Lieblingsplätzchen. Die Sehnsucht nach dir, die ich aus Rücksicht für die tote Mutter meines Kindes so lange bezwingen mußte, packte mich plötzlich mit Gewalt und trieb mich vorwärts. Auch war mir daran gelegen, dich allein sprechen zu können und freue mich dieser unvergleichlich schönen Stunde. Aber nun komm, meine Eva, daß ich meinem kleinen Jungen die zukünftige Mutter vorstelle. Er ist ein herziges, kluges Kerlchen, Eva, — wirst du ihn lieben können?“

Über das Gesicht des jungen Mädchens liefen helle Tränen.

„Ich werde mich bemühen, sein kleines Herz zu gewinnen, er soll eine treue und sorgsame Mutter in mir finden“, gelobte Eva feierlich.

„Ich danke dir, mein Lieb“, sagte Siegmund warm und drückte ihr die Hand.

Dann wanderten sie Arm in Arm heimwärts durch den schweigenden Wald, wo nur noch hie und da eine leise zwitschernde Vogelsstimme ertönte.

Zubelnd flog Eva etwa eine halbe Stunde später in die ausgebreiteten Arme ihrer lieben mütterlichen Freundin, deren gutes, rundliches Gesicht vom Wiederscheit der Freude förmlich strahlte.

Dann nahm die glückliche, junge Braut das Kind auf den Arm und drückte ihr tränenüberströmtes Gesicht in das lockige, seidenweiche Blondhaar des Kleinen.

Lächelnd sah Siegmund diesem Beginnen zu. Zwei Monate später zog mit Eva das wahre Glück im Hause Siegmund Lindes ein. Auch die beiden Mütter waren nicht nur Zeugen desselben, sondern nahmen von ganzen Herzen daran teil.

Was gerade dort von den nationalen Gegnern getan wird, um Herren der schönen Gegend zu werden, ist aus den jüngsten Zeitungsberichten bekannt. Daher ist es Pflicht der Marburger Deutschen, die Mähe und Kampfesfreudigkeit der kleinen Schar Deutscher durch zahlreichen Besuch zu lohnen. Mit dem Ausbau der Verkehrsmittel wird uns Gams sehr nahe gebracht werden und die vielen Ausflügler, welche den lieblich gelegenen Ort besuchen, mögen nie vergessen, daß die Zeit kommen kann, in der kein Deutscher gerne dorthin wandern wird, weil der Verlust des Ortes gewiß keine anderen Gedanken auslöst, als den Ärger über die Untätigkeit der Deutschen. Zeige daher die Marburger Bevölkerung, daß sie gerne bereit ist, die wenigen, opferfreudigen Kämpfer nach Kräften zu unterstützen. Am 15. August muß die Lösung sein: Auf nach Gams zum Schulvereinsfeste!

Hölldorf, 12. August. (Viehmarkt.) Freitag den 19. August findet in Hölldorf auf der Station Bölschach großer Viehmarkt statt. Die Viehbesitzer sind eingeladen, recht zahlreich das Vieh auf den Markt zu bringen, da keine Standgelber eingehoben werden; außerdem bekommt jeder für ein Stück Rind, welches an diesem Tage auf den Markt gebracht wird, einen halben Liter guten Naturwein umsonst. Für zahlreichen Besuch der Käufer sorgt das Marktomitee.

St. Johann i. S., 11. August. (Ein elfjähriger Brandleger.) In unserer Gemeinde brannte es heuer schon das fünftmal, ohne daß es möglich gewesen wäre, die Entstehungsursache dieser Brände zu ergründen. Nun ist es aber der hiesigen Bevölkerung doch gelungen, den Brandleger in Gestalt eines elfjährigen Volksschülers festzustellen. Der Knabe hatte aus Freude am Feuer die Brände gelegt. Er hat sein Verbrechen bereits eingestanden.

Leibnitz, 12. August. (Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche.) Am 18. August, dem 80. Geburtstag des Kaisers, findet hier die feierliche Grundsteinlegung der neuen, mit einem Pfarrhause verbundenen evangelischen Kirche statt. Beginn der Feier um 10 Uhr vormittags.

Richendorf, 11. August. (25jähriger Bestand der Feuerwehr.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr feiert am Sonntag den 14. August das Fest ihres 25jährigen Bestandes mit folgendem Programm: 2 bis 3 Uhr nachmittag Empfang der fremden Feuerwehren; 3 Uhr nachmittag Schauübung der freiwilligen Feuerwehr Richendorf; Aufmarsch der Feuerwehren auf dem Festplatz; Begrüßungen; Überreichung der Ehrenmedaillen durch Herrn Bezirkshauptmann Grafen Stürgkh und der Ehren diplome durch den Bezirksverbandsobmann Herrn Wilhelm Wolf; Sitzung der Delegierten des Bezirksfeuerwehrverbandes Mureck im Schulhause; Konzert in Stadners Gasthaus.

Heilenstein, 9. August. (Von der deutschen Schule.) Am Samstag fand hier eine Vollversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines statt, welche namentlich auch von seiten der slowenischen Landbevölkerung sehr gut besucht war. Der Obmann Herr Ingenieur Voigt eröffnete die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und verlas dann ein Schreiben der windischen Gemeindevertretung von Heilenstein an den Senior-Chef der Firma W. Prym, in welchem die Gemeindevertretung die Firma auffordert, ihren Beamten aufzutragen, sich mehr mit dem Geschäft, wie mit der politischen Agitation zu befassen. Herr Voigt verlas dann das Antwortschreiben der genannten Firma, in welchem dieselbe erklärt, daß die deutsche Schule in Heilenstein eine Schöpfung der Firma sei, daß der Firma vom Deutschen Schulvereine die Versicherung gegeben wurde, daß die Schule noch heuer im Herbst werde fertiggestellt werden und die Firma sich verpflichtet habe, durch fünf Jahre den größten Teil der Unterhaltungskosten der Schule zu tragen. Diese Mitteilung wurde von der Versammlung freudigst aufgenommen. Nach einer kurzen Wechselrede ergriff Herr Linhart das Wort. Am besten, so führte der Redner u. a. aus, illustriere die Geisteslosigkeit und den Egoismus der Slowenenführer die Tatsache, daß sie selbst ihre Kinder in deutsche Schule schicken, damit sie deutsch lernen, um durch die Welt zu kommen, während sie ihren Volksgenossen verbieten deutsch zu lernen. Den trefflichen Ausführungen folgte lebhafter Beifall. Die Gemeindevertretung von Heilenstein hat mit dieser Tat das Gegenteil des Gewollten erzielt, denn die

Enttötung über diesen Schritt war in der ganzen slowenischen Bevölkerung eine allgemeine und kam auch bei dieser Versammlung zum Ausdruck; das Zustandekommen der deutschen Schule in Heiligenstein wird die windische Gemeindevertretung nicht hindern können und ihr Bestand ist gesicherter denn je.

Cilli, 10. August. (Anerkennung.) Über Vorschlag des Bezirksschulinspektors Anton Stering in Pettau wurde dem Lehrkörper der vierklassigen deutschen Volksschule in Markt Tüffer für sein pflichteifriges und ersprießliches Wirken in der Schule vom Bezirksschulrate Tüffer die Anerkennung ausgesprochen.

Pettauer Nachrichten.

Festgottesdienst. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers findet am 18. August um halb 10 Uhr vormittags im Pettaale ein evangelischer Festgottesdienst statt, wozu sämtliche Behörden und Ämter eingeladen wurden.

Gemeinderatssitzung. Letzten Mittwoch nachmittags fand im Rathausaale unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Josef Orzig eine ordentliche öffentliche und anschließend eine vertrauliche Gemeinderatssitzung statt. Der Vorsitzende teilt mit, daß anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers folgendes Programm festgesetzt wurde: Am 17. August abends Fackelzug mit Zipfentanz, am 18. August früh Tagwache mit Musik, vormittags Feldmesse im Hofe der neuen Kaserne, hernach Hochamt; nachmittags Konzert im Volksgarten. Dem Kommando des Pionierbataillons wurde für die Mannschaft ein Faß Wein zur Verfügung gestellt. Den Stadtkarren wurde ein Betrag von 100 K., der Meisterfrankenkasse ein solcher von 500 K. bewilligt. An die Bevölkerung wird das Ersuchen gerichtet, die Häuser am 18. August zu beslaggen. Dem Ansuchen des Herrn Johann Pesch um Heimatsrechtverleihung wurde entsprochen. Dasselbe Ansuchen des Lorenz Dremenscher wurde abgewiesen. Dem Returs des Lederfabrikanten Paul Pirch wurde stattgegeben. Die Herstellen der Wohnung des Franz Kreft wurde genehmigt. Der Häufertauch Tamm — Stadtgemeinde wurde endgültig abgeschlossen und hat Herr Tamm den Betrag von 3500 K. aufzahlen. Hierauf vertrauliche Sitzung.

Volkstest. Am Donnerstag den 18. August findet um 4 Uhr nachmittags aus Anlaß des 80. Geburtstages des Kaisers im Volksgarten ein Volkstest statt, wobei die Stadtkapelle spielen wird.

Vom Landbriefträgerdienste Maria-Neustift. Am 16. August wird beim Postamt in Maria-Neustift der Landbriefträgerdienst unter Schaffung eines neuen Rahmens auf die Orte Lesche, Glivno, Medvegen, Seltersche, Koritn, Presa, Rannsdorf, Sterble und Steindorf mit wöchentlich dreimaliger Begehung, und den Ort Monsberg mit wöchentlich sechsmaliger Begehung ausgedehnt. Die in Monsberg bestehende Postablage wird aufgelassen. Aus diesem Anlasse wird in der Ortschaft Seltersche ein Briefkasten aufgestellt.

Wind.-Seistrizer Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 14. August findet um 4 Uhr nachmittags evangelischer Gottesdienst statt.

Vom Steueramte. Herr Steuerverwalter Rudolf Floschel hat sich nach Rohitsch-Sauerbrunn zu vierzehntägigem Kurgebrauche begeben.

Von der Verpflegstation. Im ersten Halbjahre 1910 haben die Windisch-Seistrizer Natural-Verpflegstation 916 Reisende beiecht, wovon 762 übernachteten und Früh- und Abendkost erhielten. Dagegen erhielten nur 154 Reisende Mittagkost.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Der hiesige Schneidermeister Herr Josef Fraß ist am 10. August abends, im 50. Lebensjahre infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Vom Mittelschuldienste. Die Mittelschulprofessoren Johann Gangl und Josef Kardinar vom Gymnasium in Cilli wurden in die achte Rangsklasse befördert.

Vom Postdienste. Der Postadjunkt Johann Höhl in Praagerhof wurde zum Postmeister der ersten Gehaltsstufe in Mißling ernannt.

Trauung. Heute nachmittags fand in Lembach die Trauung des Marburger städtischen Arrestaufsehers Herrn Franz Graf mit Fel. Mathilde Kociancic statt.

Südbahn-Liedertafel. Die Südbahn-Liedertafel beteiligt sich vollständig am 9. Kärntner Sängerbundesfeste in Wolfsberg. Abfahrt Sonntag um 6 Uhr früh vom Kärntner-Bahnhof.

Erster Marburger Athletik-Sportklub. Einer Einladung der Deutschen Schulvereins-Ortsgruppe Gams zu dem am Montag den 15. August (Feiertag) stattfindenden Feste folgeleistend, werden die Mitglieder ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.

Der Scherbaumhof geht seiner Vollendung entgegen. Mit ihm gewann Marburg einen neuen, prächtigen Bau mit einer eleganten, nicht zu überladenen Fassade. Ein Umstand aber ruft Verwunderung hervor: warum der Bau erst beiläufig mit der Mitte des Platzes begann und warum die Gemeindevertretung nicht die volle Verbauung vorschrieb? Jeder vom Bahnhof durch die Tegetthoffstraße kommende sieht zuerst die sehr plumpe Umfassungsmauer des nicht verbauten Platzes und die vom Prachtgebäude trüb absteckenden alten Innengebäude. Dieser Zustand wird jedenfalls Jahrzehnte hindurch währen und die Tegetthoffstraße verjähneln. Es dürfte sich deshalb empfehlen, die alten Mauerwände z. B. mit den in unserem Blatte an anderer Stelle erwähnten schön blühenden Kletterpflanzen Trompeten-Asamin zu bepflanzen, wodurch das jetzige unschöne Straßenbild wesentlich gewinnen würde; Aussicht auf eine bauliche Remedur ist ja nicht vorhanden.

Kaiser-Guldigungs- und 35jähriges Gründungsfest. Morgen Sonntag nachmittags um 3 Uhr beginnt in der großen Gölzischen Veranda das vom Ersten Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“ aus Anlaß des 80. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers veranstaltete Kaiserhuldigungsfest, mit welchem zugleich das 35-jährige Gründungsfest des Vereines gefeiert wird. Der Verein marschiert mit Musik um halb 3 Uhr vom Rathausplatz zum Festlokale. — Karten im Vorverkauf 40 Heller, an der Kasse 50 Heller. Da ein allfälliger Reinertrag zur Krankenunterstützung verwendet wird, werden auch Überzahlungen dankend angenommen. Die Vereinsleitung richtet an alle Bewohner der Stadt die freundliche Einladung und hofft auf einen recht zahlreichen Besuch dieses Doppelfestes.

Beim Marburger Portiunkulafeste wahnwitzig geworden. Aus Gonobitz wird dem „Gr. Tagblatt“ geschrieben: Am 8. August war die 47-jährige Einwohnerin Maria Fink plötzlich verschwunden. In der Nacht hörten Bauern in Gonobitzdorf im nahen Walde Hilferufe. Man hielt Nachschau und fand die Vermisste neben einem felsigen Abgrund, bereit in die Tiefe zu springen. Sie erklärte, daß sie lebend in den Himmel fahren wolle. Man hielt sie zurück und brachte sie in die Beobachtungsanstalt. Maria Fink war Sonntag in Marburg, wo ihr Bruder als Geistlicher tätig ist, gewesen und hatte am Portiunkulafeste teilgenommen. Zurückgekehrt, wurde sie vom religiösen Wahnsinn befallen.

Arbeiter-Radfahrerverein „Draudler“ in Brunnorf. Die vom Vereine im Langental eingeleitete Agitation zur Gründung einer Abteilung in Ober-St. Kunigund war von bestem Erfolg begleitet. Sonntag den 7. August fand in Herrn Mayers Gasthaus in Ober-Sankt Kunigund die gründende Versammlung dieser Abteilung statt. Die Marburger Radfahrer waren in stattlicher Zahl auf schön geschmückten Rädern erschienen und aus allen Teilen des Langentales waren Radfahrer gekommen. Die gründende Versammlung, an der sich gegen 60 Radfahrer beteiligten, nahm einen guten Verlauf. Der Obmann Herr Brisching begrüßte die zahlreich Erschienenen und Herr Laval legte die Ziele und den Zweck des Vereines dar. Seine Ausführungen fanden herzlichen Beifall. Zur Freude unseres Vereines erschien auch der Landtagsabgeordnete Neger, der ebenfalls für die Gründung dieser Abteilung unter dem lebhaften Beifall der Versammlung eintrat. In die Leitung wurden einstimmig gewählt: Rudolf Smonik, Bäckermeister, als Obmann, Franz Heller als Kassier, Josef Pessmer als Fahrwart und Alois Bollstuber als Zeugwart. Wir halten uns bei dieser Gelegenheit verpflichtet, dem Herrn Landtagsabgeordneten Neger,

dem Gastwirt Herrn Mayer und allen lieben Freunden des Vereines, welche uns einen so herzlichen Empfang bereitet haben, zu danken. Unseren Runtgunder Sportkollegen versprechen wir, jederzeit gerne unterstützend zur Seite zu stehen. Wir wünschen ihnen bei allen Veranstaltungen einen vollen Erfolg.

Kaiserfest-Wohltätigkeits-Vorstellung. Zur würdigen Feier des 80. Geburtstages unseres Kaisers findet am Donnerstag den 18. August im Bioskop-Theater eine Fest-Vorstellung mit Konzert statt, zu welcher alle hiesigen Behörden und Ämter geziemend eingeladen sind. Das Erträgnis fließt dem Steiermärkischen Notstandsfond zu. — Im Vorverkauf sind Eintrittskarten aus Gefälligkeit in der Buchhandlung R. Scheidbach, Herrngasse, zu haben.

Marburger Radfahrerklub „Schelweiß“. Der steirische Radfahrer-Gauverband ladet alle seine Mitglieder ein, am 14. und 15. August, wo die großen Rennen in Graz auf der Rennbahn stattfinden, veranstaltet vom Grazer Radfahrerklub „Schönau“, nach Graz zu kommen, um recht viele treue Sportsfreunde aus dem ganzen Steirerlande begrüßen zu können. Diese internationalen Rennen dürften interessant werden, weil schon viele Jahre kein Bahnrennen veranstaltet wurde und die besten jetzigen Rennfahrer aus Deutschland, Polen, Böhmen, Ungarn, Kroatien und Italien ihre Zusage gegeben haben. Deshalb findet am Montag den 15. August eine Klubpartie nach Graz statt. Abfahrt vom Domplatz um 5 Uhr früh, in Wildon eine halbe Stunde Rast. Ankunft in Graz zirka 9 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt ebenfalls gemeinschaftlich und werden die Mitglieder ersucht, sich recht zahlreich zu beteiligen und den Anordnungen des Fahrwartes Folge zu leisten.

Die Südmärk hat in der Sitzung vom 1. August wieder mehreren Volksgenossen Schutz und Hilfe angedeihen lassen. Einem Briefträger und einem Reuscher spendete sie 400 K. aus dem Notstandsfond. Darlehen wurden gegeben: 4000 K. einem Grundbesitzer in Tirol, 4000 K. einem Geschäftsmann in Kärnten, 4000 K. einem Bauern in Untersteiermark. Ferner wurde die Zinsenzahlung für insgesamt 7200 K. anderwärtige Darlehen übernommen. Für zwei arme alte Frauen im Unterlande spendete die Südmärk über Aufbruch im „Gr. Tagblatt“ 100 K. Hoffentlich werden die Gegner durch solche Liebeswerke der Nächstenpflicht nun doch nach und nach von dem menschenfreundlichen Wirken der Südmärk überzeugt werden und ihre gehässigen Schmähungen einstellen.

Es ist erreicht. Aus Windischgraz, das stark gemischtsprachig ist und beiläufig 1160 Einwohner zählt, kommt die erfreuliche völkische Nachricht, daß es der Leitung der Südmärkortsgruppe gelungen ist, jeden zehnten Bewohner des Ortes für den Schutzverein zu verpflichten. Die begonnene Werbung erhöhte den Mitgliederstand von 91 auf 116. Diese Ortsgruppe hat demnach ihre Pflicht, neue Mannschaften für die südmarkische Hunderttausendschaft zu stellen, bereits erfüllt. Welche Orte folgen nun nach, um das Rechengemmel $1 + 1 = 100.000$ auf seine Richtigkeit zu prüfen.

Militärische Radfahrer. Sene im heurigen Jahre waffenübungspflichtige nichtaktive Mannschaften des 1. u. 1. Infanterie-Regiment Graf Beck Nr. 47, welche mit eigenen brauchbaren Fahrrädern einrückt, wird als Radfahrer verwendet. Die Meldung als Radfahrer mit eigenem Fahrrad ist mit Korrespondenzkarte — unter Angabe der Adresse — an das Kommando des Ersatzbataillons-Radars Nr. 47 in Marburg zu richten.

Schönblühende Kletterpflanze. An den Nebengebäuden der Villa Schrost in der oberen Theatergasse ist jetzt ein prächtiger Kletterstrauch, der in Nordamerika heimische Trompeten-Asamin (*Tecoma radicans*, auch *Vignonia* genannt), in schönster Blüte und erfreut durch seine hübsche Färbung und die leuchtend ziegelroten Blütenolden alle Vorübergehenden. In ähnlicher Weise ließe sich in unserer Stadt noch so manches Häuschen oder eine kahle Mauer bepflanzen und dadurch das Straßenbild ganz wesentlich verschönern. Der Trompeten-Asamin blüht alljährlich und erfriert hier in normalen Wintern nicht.

Leistungen des Deutschen Schulvereines. Trotz der verschiedenen Sommerurlaube tritt in der Tätigkeit des Deutschen Schulvereines keinen Augenblick eine Stockung ein; allwöchentlich finden die Sitzungen der Vereinsleitung statt, in

denen die Notrufe unserer bedrängten Volksgenossen einer eingehenden Würdigung unterzogen werden. So wurden in den Zeitungsskizzen vom 27. Juli, 4. und 10. August für völlige Belange Beträge im Gesamtausmaß von 6911 K. 47 H. bewilligt. Auf Steiermark entfielen hievon: Sauerbrunn: für Weihnachtsbescherungen (besondere Spende des Krippenfondes); Marburg: Beitrag für die Haushaltungsschule; Windischgraz: Lehnmittelbeitrag; Graßnigg: Beitrag zur Anschaffung von Turngeräten; St. Leonhard W.-B.: Schulunterstützung (besondere Spende); Schönstein: Fenstervorhänge für das eigene Schulgebäude, Gehaltszulage für einen besonders verdienten Lehrer eines hart bedröhten Grenzortes. Krain: Unterstützungen, bezw. Übersiedlungskostenersatz für fünf Lehrer, die sich an der völkischen Schularbeit rege betätigen.

Der Landesschulrat hat den provisorischen Lehrer und Schulleiter an der Volksschule in Salla, Herrn August Leopold, zum definitiven Lehrer an der sechsklassigen Knabenvolksschule in Gisiswald, mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1910, und den bisherigen definitiven Lehrer an dieser Anstalt, Herrn Franz Sackl, zum definitiven Oberlehrer an der Volksschule in Wies ernannt.

Die Wahlen in der Gemeinde Umgebung Gills. Die Gemeindevahl in der Gemeinde Umgebung Gills ist nun endlich ausgeschrieben worden. Der dritte Wahlkörper mit 984 Wählern wählt Montag den 22. August in der Zeit zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags, der zweite Wahlkörper Dienstag den 23. August von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags, der erste Wahlkörper Dienstag den 23. August von 3 bis 5 Uhr nachmittags. Die Wahl findet im Gasthause des Jazarin in Nitrožno statt, obwohl seitens der deutschen Wählerschaft gegen die Wahl eines Gasthauses, welches obendrein einem der fanatischsten Gegner der deutschen Wähler und der unabhängigen Bauernschaft gehört, ernstliche Bedenken geltend gemacht wurden. Dies umsomehr, als für die Wählerschaft von Schloßberg, Petschouni, Leisberg, Koschnitz und Pristova dieses Wahllokal überaus anlegen ist und gerade für die hauerlichen Wähler dieser Gemeindegebiete mit der Wahlbeteiligung ein ganz unverhältnismäßig großer Zeitverlust verbunden ist. Die Wahl dieses Wahllokales ist einer der Trieb, mit denen unsere Gegner arbeiten, um sich den Sieg, der ihnen nach dem tatsächlichen Stimmenverhältnisse unmöglich beschieden sein kann, dennoch zuzuschaffen. Diesem Zwecke dienen auch allerlei andere Kunststücke, die zum großen Teil unter die Strafsanktion des Wahlschutzgesetzes fallen. Man droht deutschfreundlichen gesinnten Wählern und Wählerinnen die Kündigung von Kapitalien an, man verspricht ihnen billiges Geld, man verspricht ihnen Lieferungen und dergleichen. Ob diese Mittel von einem Erfolg begleitet sein werden und von welchem, das werden wir bei der Wahl zu sehen bekommen. Die Stimmung der deutschfreisinnlichen Wählerschaft ist, wie die „D. W.“ schreibt, eine überaus gute, eine vielversprechende. Wir können hoffen, daß es uns gelingen wird, schon im ersten Waffengange die Gemeinde Umgebung Gills, die so große und schöne Aufgaben hat, die einer so reichen Entwicklung fähig ist, von dem schweren Druck zu befreien, der seit mehr als zwei Jahrzehnten auf ihr lastet, und von einer Gewaltherrschaft, unter welcher das gesamte wirtschaftliche und geistige Leben in der Gemeinde zurückgeblieben ist.

Jubiläums-Marken. Hierzu wird nochmals bekanntgegeben, daß die Jubiläumsmarken, besonders ausgestatteten Briefmarken im Werte von 5, 10 und 25 H. bei allen Postämtern, dann jene im Werte von 1, 2, 3, 6, 12, 30, 35 und 60 H. und 1 K. mit wenigen Ausnahmen nur bei ärarischen Postämtern und endlich die Marken zu 2, 5 und 10 K. nur bei den Hauptpostämtern in Graz 1 und Klagenfurt 1 vom 18. August ab, soweit der Vorrat reicht, erhältlich sind.

Sanatorium Friedensheim. In dem Sanatorium Friedensheim des Dr. Franz Geh bei Ober-St. Kunigund sind eingelangt als Kurgäste: O.-L.-G.-M. Adalbert Kojian aus Gills, Ober-Kontrollor Franz Boncar und Franz Straba aus Graz, Ing. Adolf Grasic aus Graz und Jenko von Vencich, Privatre aus Agram.

Neue Hundertkronennoten. Die Österreichisch-ungarische Bank zieht die alten Hundertkronennoten ein und gibt an ihrer Stelle neue Hunderter aus. Die Ursache liegt darin, daß von den alten Hundertkronennoten sehr gelungene

Fälschungen aufgetaucht sind, welche auch die gewiegtesten Kassiere nur schwer von echten Noten zu unterscheiden vermochten. Trotzdem die alten grünen Hundertkronennoten in der künstlerischen Ausführung sehr gelungen waren, sollen doch neue Noten an ihre Stelle treten, wie denn überhaupt die fortschreitende Technik bedingt, daß die bestehenden Notentypen von Zeit zu Zeit durch neue ersetzt werden. An Stelle der grünen Hundertkronennoten werden blaue Noten treten. Die Österreichisch-ungarische Bank ist bereits bei den Noten zu 10 und 20 K. zum System des Treibdruckes mit verschiedenen Farben übergegangen und wird dieses selbe System auch bei den Hundertkronennoten anwenden, während bei den Noten zu 1000 K. vorerst keine Änderung in Aussicht genommen ist, weil diese bereits in Farbe und Ausstattung den neuen Noten zu 100, 10 und 20 K. ähneln. Die neuen Noten gelangen am 22. August zur Ausgabe. Sie haben ein Format von 163 Millimetern Breite und 103 Millimetern Höhe. Das in blauer Farbe gehaltene Notenbild besteht aus zwei verschiedenen großen Teilen. Der größere, rechtsseitige Teil zeigt auf der deutschen und ungarischen Seite der Note in der linken oberen Ecke den österreichischen Adler, bezw. das Wappen der ungarischen Krone, rechts davon tritt das en face blickende Brustbild einer Idealfigur hervor, dessen unterer Teil über die ganze Breite der Bildfläche sich erstreckt. Das von der Figur gehaltene Blumenewebe füllt den unteren Teil des Raumes aus. Der linksseitige Teil des Notenbildes enthält in blauer Farbe den Notentext samt der Firmazeichnung der Bank. Der Kennwert der Note ist auf der österreichischen Seite in acht verschiedenen Landessprachen zum Ausdruck gebracht. Die jetzt im Umlauf befindlichen Banknoten zu 100 K., welche das Datum vom 2. Jänner 1902 tragen, werden einberufen und eingezogen.

Waffenübung mit dem Motorrad. Die waffenübungspflichtige nichtaktive Mannschaft des Infanterieregimentes Nr. 27, die mit eigenen Motorrädern einrückt, wird während der Truppenübungen in der Zeit vom 3. bis 14. September als Motorradfahrer verwendet. Melbungen sind unter Angabe der Adresse und des Allseitjahrganges an das Kommando des Erjagbataillonsladers Nr. 27 in Graz zu senden.

Wieder ein Totschlag. Am 9. August ist der ledige Maurer Johann Obrall aus Stalitz bei Gonobz seinen Verletzungen, die er bei einem Überfalle erlitten hat, erlegen. Die Täter, ein Besitzersohn und sein Arbeitskollege, wurden verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Südmärkische Volksbücherei. Wegen Reinigung der Büchereiräume, Rantnerstraße 2, 1. Stock, bleibt die Volksbücherei vom 15. August bis 1. September geschlossen.

Erhöhung der Bezüge der Altpensionisten der Finanzwache. Das Finanzministerium hat nunmehr die in Aussicht gestellte Verordnung hinausgegeben, durch welche die Erhöhung der nach älteren Normen bemessenen Ruhegelder der Finanzwachmannschaft sowie der Provisionen und Pensionen der Witwen von Finanzwachmännern in ähnlicher Weise wie bei den anderen Staatsbediensteten und gleichzeitig mit diesen, rückwirkend vom 1. Jänner 1910, durchgeführt wird.

An die deutschen Studenten. Die Korrespondenz des Deutschen Schulvereines schreibt: Deutsche Studenten, die ihr jetzt während der Herbstferien in alle Gegenden Österreichs verstreut seid, euch bittet der Deutsche Schulverein um eure Mitarbeit an seinem großen völkischen Schutzwerke. Durch den Vertrieb seiner Verlagsgegenstände, durch Verbreitung der Flugchriften, Aufstellung von Sammelbüchsen, Anregung und Veranstaltung von Festlichkeiten und Unterhaltungsabenden zu seinen Gunsten könnt ihr die hohen Ziele des Vereines mächtig fördern. Besondere Gelegenheit, weitere Kreise der Landbevölkerung mit der Arbeit und dem Wirken des Deutschen Schulvereines bekannt zu machen, bieten Sonntagsausflüge in die Umgebung, insbesondere in Orie, in denen noch keine Ortsgruppe des Vereines gegründet wurde. In vielen Fällen wird es möglich sein, durch eine passende Rede zu eifriger nationaler Tätigkeit zu begeistern. Flugchriften und Werbemittel stellt der Deutsche Schulverein jederzeit kostenlos zur Verfügung.

Kalender „Deutscher Vöte.“ Mehrfachen Wünschen entsprechend wird der im Verlage von L. Kralik im September erscheinende Kalender „Deutscher Vöte“ für 1911 nebst dem sonstigen Inhalte ein Verzeichnis der Gassen, Straßen und

Plätze Marburgs mit Angabe des Bezirkes, der Hausnummern und der Hausbesitzer nach dem gegenwärtigen Stande enthalten, was vielen willkommen sein wird, weshalb wir schon jetzt auf diesen Kalender aufmerksam machen.

Kinematographen-Theater beim Hotel „Stadt Wien.“ Anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers bringt der heimische Vöoskop ab heute ein großes, sorgfältig zusammengestelltes Festprogramm zur Vorführung, welches unstrittig seine Zugkraft ausüben wird. Von den vielen Nummern ist an erster Stelle die einzig existierende Aufnahme „Unser Kaiser in Bosnien“ zu nennen; nicht minder interessant ist die kunstvolle Naturfarben-Photographie „Holländische Typen und Figuren“ und „Bilder-Serien aus Lappland“. Eine ergreifende Geschichte aus dem Leben der jüngsten Gegenwart bringt „Der Chauffeur“, welche von ersten Berliner Schauspielern künstlerisch dargestellt wird. Der große historische Kunstfilm „Eugenie Grandet“ ist von höchster dramatischer Wirkung mit packenden Szenen. Die humoristische Abteilung ist durch hochkomische Schlager ersten Ranges vertreten u. zw. „Mein Lebenslauf“, „Die lustige Witwe und ihre Verehrer“, „Die Stiefel des Obersten“ und „Julie will nur einen Künstler heiraten.“ — Am Sonntag sind je fünf Vorstellungen um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr; an Werktagen um 8 Uhr.

Parfmusik. Infolge dienstlicher Verhinderung der Südbahnweisklätten-Kapelle findet das nächste Parkkonzert am Montag den 15. August von halb 11 bis 12 Uhr mittags statt.

Versammlung wegen der Marburg-Wieser-Bahn. Nach der Versammlung des Arbeiter-Radfahrervereines „Draufader“ fand im schönen Gastgarten des Herrn Mayer in Ober-St. Kunigund eine Versammlung wegen des endlichen Baues der Marburg-Wieser-Bahn statt, die äußerst zahlreich besucht war. Der Obmann des Eisenbahnausschusses, Herr Landtagsabg. Neger berichtete über den Stand dieser Bahnfrage und teilte mit, daß nunmehr die technischen Vorarbeiten für deren Bau vollendet sind. Derzeit handelt es sich also um die Finanzierung. Um diese endlich zu erreichen, müssen alle Interessenten bei allen vor kommenden Gelegenheiten dringlich auf der endlichen Erbauung dieser Bahn bestehen. Abg. Neger ernannte für seine Ausführungen den lebhaftesten Beifall. Herr Oberlehrer Jaunig sprach ihm für seine jahrelangen, opferreichen Bemühungen für die Erbauung der Marburg-Wieser-Bahn den Dank der Versammlung aus und ersuchte ihn auch weiter für die endliche Erbauung derselben bemüht zu sein. Am Schlusse wurde eine Entschließung einstimmig und unter lebhaftem Beifall angenommen, in der alle maßgebenden Faktoren aufgefordert werden, das Bahnprojekt nach Kräften zu fördern. Wenn alle beteiligten Kreise hinter dieser, für einen Landesteil bringend notwendigen Sache stehen, muß die Marburg-Wieser-Bahn gebaut werden.

Kinematograph in Brunnendorf. Für die nächsten Vorstellungen, welche am 13., 14. und 15. August stattfinden, hat Herr Pollak recht hübsche ernste und heitere Bilder erworben und hofft auf guten Besuch. Vorstellungen sind an jedem der obigen Tage um 6 und 8 Uhr.

Der Ausflug nach Tüffer, den der Marburger Gewerbeverein Donnerstag unternahm, verlief in der schönsten Weise. Beim Frühstück im Kursaal entwickelte sich unter den Klängen der Kurmusik bald eine frohe Stimmung, welche durch die Spaziergänge in den Anlagen und durch die Bäder, welche letztere der Kurdirektor Herr Gunkel den Mitgliedern des Gewerbevereines und deren Frauen zu äußerst ermäßigten Preisen zur Verfügung stellte, noch bedeutend gehoben wurde. Bei dem frohen Treiben im großen Bassin wurde von den Marburgern der mangelnden Schwimmbadmöglichkeit in Marburg in Scherz und Ernst gedacht. Der Mittag vereinte die Marburger und die Giller Gewerbetreibenden nach einem Rundgange durch den Markt Tüffer wieder im Kursalon zum Mittagessen. Obmann Herr Havlicek begrüßte insbesondere die Vertreter des Giller Gewerbevereines, den Obmann der Giller Kollektivgenossenschaft Herrn Alziebler, den Obmann der Giller Kleidermachergenossenschaft Herrn Mostnast, den Obmann der dortigen Schuhmachergenossenschaft Herrn Berna, den Vertreter der Fleischer-genossenschaft Herrn Vollgruber und die Vertreter und Angehörigen der anderen Genossenschaften von Gills, die Mitglieder des Marburger Gewerbevereines und deren Frauen, und die Schriftleiter Dr. Valogh

(Cilli) und Norbert Zahn (Marburg). Mit besonderer Freude gedachte der Redner auch des vormaligen Obmannes der Drauwacht in Marburg, des Herrn Pokner, der nunmehr ein strammer Cillier sei. Im weiteren Verlaufe seiner Begrüßungsansprache gedachte Herr Savlicsek der Wichtigkeit des Gewerbestandes und der Notwendigkeit, daß die deutschen Gewerbetreibenden des steirischen Unterlandes stets in enger Fühlung bleiben, auch dann, wenn man sich nicht gerade braucht. Dem Redner wurde lebhafter Beifall zuteil. Es sprachen hierauf die Herren Altziebler, Dr. Balogh, Vollgruber (welch letzterer den Marburgern zu ihrem Obmannen Herrn Savlicsek gratulierte), Pöhl aus Marburg, welcher Küche und Keller des Badeeigentümers Herrn Gunkel pries und andere Redner. Obmann Herr Savlicsek pries zum Schlusse die Anlagen und Thermen von Tüffer; die Steirer sollten lieber zu diesem schönen Erdenflecke mit seinen heilkräftigen warmen Quellen und Bädern pilgern, als zum Kurgebrauche in ferne Länder fahren. Redner feierte, nachdem er das Kaiser-Franz-Josef-Bad gewürdigt hatte, in herzlicher Weise den Badesbesitzer und Kurdirektor Herrn Gunkel, dem er den Wunsch entbot, daß er noch viele Jahre an der Spitze der Leitung des altberühmten Bades stehen möge. Herr Gunkel dankte in herzlicher Weise und führte aus, daß er verschiedene Weltteile und viele Länder gesehen habe; immer habe er gefunden, daß der Gewerbestand eines der hervorragendsten Elemente des Lebens und der Kultur ist. Auch er trank auf die Etnigkeit des Gewerbestandes. Die Darbietungen der Kuckapelle erweckten stürmischen Beifall; mit größter Freude wurde ein vom Kapellmeister Herrn Rucker dem Marburger Gewerbevereine, der rund ein halbes Tausend Mitglieder zählt, gewidmeter Marsch: „Halt's zusammen!“ aufgenommen. Nachmittags wurde von den Marburgern und Cilliern ein Ausflug zur Zementfabrik Josef Baumeister & Co. (früher Otto Wihlalm) unternommen. Diese Anlage ist seit 1. Jänner 1910 im Besitze der genannten Firma, die auch an Stelle des seinerzeitigen Tagbaues den Stollenbetrieb einführte und sich durch besondere Rührigkeit auszeichnet. Die Firma besitzt auch ein eigenes Kohlenwerk in Trobental und eine zweite Fabrik in Lahombel, die mit der ersten durch Rollbahnen verbunden ist. Die Mergelbrüche der Firma sind alle im Stollenbau unter Tage und von mächtiger Ausdehnung. Als besondere Neuanlage ist zu erwähnen der Herkulesstollen zur Gewinnung guten Portlandmaterials. Die Romanbrüche der Firma sind ausgedehnt und gehören zu den ältesten Steiermarks. Angegliedert an die Zuffabrik ist eine Abest-Zement- und Schieferfabrik, in der das beste Dachdeckmaterial erzeugt wird. Im Markte Tüffer besitzt die Firma ein Magazin, welches Raum für fast 200 Waggons Zement hat. Die Besichtigung der Anlagen erweckte großes Interesse. Im schönen Grün unter schattigen Bäumen wurden die Marburger und Cillier sodann in der lebenswürdigsten Weise von Frau Baumeister, unterstützt von Frau Pamberger und den Fräulein Anna Pamberger und Rührig bewirtet. Herr Baumeister begrüßte in herzlicher Weise die Gäste, worauf Herr Savlicsek erwiderte. Nach diesem sprach noch eine Anzahl von Rednern, wobei auch eine Reihe gewerblicher Fragen erörtert und schließlich der Damen gedacht wurde, welche die Gäste mit Speis und Trank bewirteten. Unter frohster Stimmung wurde dann aufgebroschen, den Weinen des Herrn Drolz in Tüffer noch ein äußerst lohnender Besuch gemacht, worauf abends die Abfahrt von Tüffer erfolgte. Dann gab es noch zwischen Marburgern und Cilliern einen herzlichen Abschied; kein Mißton hatte den schön verlaufenen Ausflug untersteirischer Gewerbetreibender gestört, der noch lange im Gedächtnisse aller Teilnehmer haften wird!

Auszeichnung. Die k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie R. Vechner (Wihl. Müller), welche im vorigen Jahre auf der Internationalen Ausstellung in Dresden eine der höchsten Auszeichnungen erhielt — von zehn Medaillen der Stadt Dresden entfiel eine einzige auf Österreich, auf die Firma Vechner, — hat auch heuer wieder zwei hohe Auszeichnungen erhalten, und zwar für ihre auf der Internationalen photographischen Ausstellung in Budapest ausgestellten, in eigener Fabrik hergestellten photographischen Apparate die höchste der Jury zu Gebote gestandene Auszeichnung, das Diplom zur goldenen Medaille, und in Brünn, gelegentlich der dort abgehaltenen Photographischen Ausstellung, ebenfalls das Diplom zur goldenen Medaille. Die Firma

R. Vechner (Wihl. Müller) hat seit einiger Zeit auch die Fabrikation ganz billiger Apparate in die Hand genommen und bringt dieselben unter der Bezeichnung „Austria-Kameras“ auf den Markt. Sowohl die „Vechner-Apparate“, wie die „Austria-Kameras“ können durch jede Photohandlung bezogen werden. — Preisverzeichnisse versendet die Firma Wien, Graben 31, gratis und franko.

In der Untersuchungshaft gestorben.

Wie seinerzeit berichtet wurde, starb in Hl. Dreifaltigkeit W.-B. eine Magd unter Vergiftungserscheinungen. Vor ihrem Tode sagte sie noch aus, daß sie vormittags in St. Benedikten gewesen, wo sie von ihrem Liebhaber, dem Gastwirte Felonja, gezwungen worden sei, in sein Gasthaus zu gehen; dort habe man ihr einen Wein vorgesetzt, den sie trank und in welchem sie dann einen Bodensatz gesehen habe. Von der Gendarmerie wurden der Gastwirt und seine Gattin unter dem Verdachte des Giftmordes dem Bezirksgerichte St. Leonhard und später von dort dem Kreisgerichte Marburg in die Untersuchungshaft eingeliefert. Vor einigen Tagen ist nun der genannte Gastwirt in der Untersuchungshaft plötzlich gestorben; ein Herzschlag soll seinem Leben ein Ende gemacht haben.

Wach- und Schlafanstalt.

Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offene gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

23 Haustore,	7 Einfahrtstore,
1 Wasserleitung (ganz offen),	2 Veranden,
5 Gittertore,	1 Keller,
1 Bänderei,	3 Parterrefenster,
1 Preßraum,	1 Fleischbank.

Kontrolliert wurden die Wächter siebenmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärtig an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Für Gärten- und Felderbewachung mäßiger Tarif. Anmeldung mittels Karte genügt.

Unterstützungsfond der Trafikanten.

Man ersucht uns um Aufnahme nachstehender Zeilen: Das Geburtsfest des Kaisers feiert der Kaiser-Jubiläums-Unterstützungsfond der Trafikanten Österreichs dem Wunsche des erhabenen Monarchen gemäß mit einem Wohltätigkeitsakt durch Herausgabe von künstlerisch ausgeführten Jubiläums-Ansichtskarten, deren Reingewinn für verarmte und hilfsbedürftige Trafikanten und Trafikantinnen verwendet wird. Es ergeht daher an alle Trafikanten und das geehrte Publikum das Ersuchen, diesem Humanitätsakt durch Vertrieb dieser Karten zu fördern und zu unterstützen um dem Wunsche Sr. Majestät entsprechen zu können. Karten sind in allen Trafiken und in der Kanzlei obigen Fonds Wien, 3. Bezirk, Gärtnergasse 17 gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu haben.

Von der Südbahn. Anlässlich des Schreibens der Generaldirektion vom 20. Juli an die Personalkommission, Sektion Beamte, wurde vom Südbahnverband für Montag den 15. August in die Gambrinushalle eine Besprechung einberufen, die um 3 Uhr nachmittags beginnt und zu der alle Südbahnbeamten Zutritt haben.

Zum Schulvereins Sommerfeste in Gams, welches Montag, den 15. August bei Marinschel stattfindet, werden die Mitglieder der Marburger Schulvereins-Ortsgruppen von deren Leitungen zu erscheinen ersucht. Das gleiche Ansuchen richtet der Verband deutscher Hochschüler an seine a. o. und o. Mitglieder.

Neuer Feuilleton-Roman. In der nächsten Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines spannenden Kriminalromanes von Freifrau G. v. Schlippenbach: „Der Familienschmuck der Grafen Wallutjeff“, auf den wir unsere Leser und Leserinnen hiemit aufmerksam machen.

Verhaftung eines anarchistischen Schriftleiters. Aus Triest wird unterm gestrigen gemeldet: „Der Redakteur des Wiener anarchistischen Wochenblattes „Wohlfahrt für alle“, Rudolf Großmann, wurde hier verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Er hatte in der letzten Zeit unter den Arbeitern umfangreiche anarchistische Propaganda betrieben.“ — Es handelt sich hier um denselben anarchistischen Schriftsteller, welcher vor einigen Wochen in Marburg sprach u. zw. in einer vom hiesigen Arbeiter-Fortbildungsvereine in der Gambrinushalle abgehaltenen Versammlung, einer

Ferrer-Feier. Wer damals seine, im genannten sozialdemokratischen Vereine gehaltenen Ausführungen hörte, wird sich wundern, daß die Triester Staatspolizei in diesem gar nicht blutrünstigen, gebildeten Theoretiker eine „staatsgefährliche Persönlichkeit“ erblickt. Rudolf Großmann hat in jener Versammlung die Deutschnationalen nicht gehänselt, aber er kritisierte auch in scharfer Weise die Haltung der sozialdemokratischen Führer. In jener Versammlung sprach ein Sozialdemokrat und der Schriftleiter unseres Blattes. Die Versammlungsteilnehmer, ohne Unterschied der Partei, hatten gewiß durchwegs den Eindruck, daß es sich mit diesem gebildeten Manne auch in politischer Hinsicht gut plaudern läßt — in Triest aber findet „man“, daß man ihn — einsperren muß. Ob das politisch klug ist, möchten wir dahingestellt sein lassen.

Der Riesen-Zirkus Gebrüder Willand

erzielt bei jeder Vorstellung ein volles Haus, welcher Umstand auf die glänzenden Leistungen zurückzuführen ist. Wir wollen von den Darbietungen nur einige wenige herausgreifen. Das Blumenpferd, vorgeführt von Frau Direktor J. Willand, ist eine reizende Nummer; Pferd und Barriere mit Blumen geschmückt, dazu die reizende Führerin, die mit einer vorzüglichen Pferdedressur allgemeine Bewunderung erregt; die prachtvollen, von Herrn J. Willand in Freiheit vorgeführten Perserhengste, denen zur Abwechslung die köstliche, den Vachreiz weckende Pantomime Ein Walzerwahn, durchgeführt von Herrn Gelter und Frl. Conny folgt; ein englisches Vollblutpferd, welches seinem Namen „Prachtkerl“ alle Ehre macht und dessen hohe Schule auch seinem Dresseur, Herrn Klose, zur Ehre gereicht; der überaus reizende Spatentanz von vier Kindern, der stürmischen Beifall erweckt und die kleinen Darsteller immer wieder zum Erscheinen zwingt; die Akrobaten Michele und Sandro mit dem Todesprung am Fahrrad; eine liebe Reiterin, Frl. Josefina, welcher die großartigen Akrobatenleistungen der Allison- und Robert Gregori-Truppe folgen, die allgemeines Staunen erwecken. Großartige Dressurbilder erblicken wir auch, wenn der Dresseur Herr Klose zehn Fuchshengste vorführt. Und so folgt eine künstlerische und Staunen erregende Vorstellung und Darbietung der anderen und der Beifall, in dem sich die Anerkennung stürmisch ausläßt, will oft kein Ende nehmen. — Heute Samstag abends wird zum erstenmale Willands Wunder-Bärengruppe vorgeführt. Morgen Sonntag finden die beiden Abschiedsvorstellungen statt; die erste beginnt um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 8 Uhr abends.

Begnadigung. Der Kaiser hat 47 Sträflingen der Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen nachgesehen. Davon entfallen auf die Männerstrafanstalt in Marburg sechs Sträflinge.

Straßenräuber. Aus Cilli wird berichtet: Einem Besitzer wurde am 5. August in einem Walde nächst Lemberg im Bezirke Cilli von zwei Männern, die sich unterwegs zu ihm gesellt hatten, die Brieftasche mit 550 K. abgenommen. Ähnliche Überfälle sind in letzter Zeit in Sankt Georgen a. S., im Bezirke Tüffer, Lichtenwald und in Krain wiederholt vorgekommen. Dieser Überfälle verdächtig sind Franz Cresner aus Dplotitz bei Gonobitz und sein Schwager A. Berglez aus Wousche bei Bischofsdorf. Die gefährlichen Strauchritter benützten zu ihrem verbrecherischen Geschäft hauptsächlich Jähr- und Viehmärkte.

Aus dem Gerichtssaale.

Das Geld für die Waffenübung. Der 14-jährige Neuschlerssohn Josef Majcen in Podwinzen hatte anfangs Juni einen Brief des Direktors Herrn Arzt an den Förster Josef Satran in Podwinzen zu überbringen. Da der Förster nicht zu Hause war, stieg der Bursche durch das offene Fenster in das Zimmer ein und entwendete aus der verperrten Tischlade 22 K. Bargeld. Davon gab er seinem Kameraden, dem 15-jährigen Maurerlehrling Josef Grandoschek in Neudorf 18 K. in Aufbewahrung und erzählte auch dem 28-jährigen, verheirateten Einwohner Jakob Bracic in Weidischach davon. Dieser meinte nun dazu slowenisch: „Ich werde anlässlich meiner Waffenübung Geld benötigen, schaut, daß ihr Geld bekommt!“ Die beiden Burschen machten sich nun mit Eifer ans Stehlen. Während Grandoschek den Aufpasser machte, stieg Majcen durch die Fenster in die Wohnungen

ein und stahl dort, so am 18. Juni beim Besitzer Matthias Kofol in Ober-Grajena 16 K., am 21. Juni bei Josef Satran in Würzburg 96 K. und Gegenstände im Werte von 4 Kronen. Die Diebsgesellschaft, die heute vor dem Kreisgericht des Verbrechens des Betruges angeklagt war, verantwortete sich in slowenischer Sprache. Der Gerichtshof verurteilte Majcen und Bracic zu je vier, Grandoschek zu drei Monaten schweren Kerker.

Den Vater verflucht und schwer verlegt. Der 25jährige, ledige Kleinschmied Johann Rutek in Gajoszen kam am 5. Juni 1910 betrunken heim und fing an, seinen Vater Andreas Rutek windisch zu verfluchen. Als die Eltern den Betrunkenen zu beruhigen suchten, wurde er gewalttätig, weshalb seine Mutter den Gemeindevorsteher zu Hilfe rief. Während dieser Zeit kam es zwischen Vater und Sohn zu einer Balgerei, wobei beide zu Boden fielen. Der Sohn war auf das rechte Bein des Vaters gefallen, wodurch es gebrochen wurde. Der Sohn hatte sich nun wegen der dem Vater zugefügten schweren Körperbeschädigung zu verantworten und erhielt zwei Monate Kerker.

Von der Arbeit entflohen und gestohlen. Der 22jährige, bereits viermal wegen Diebstahls abgestrafte Bäckergehilfe Alois Flicher, der zur Zeit in der hiesigen l. l. Männerstrafanstalt eine Strafe abbüßt, war als Arbeiter in Lembach beschäftigt worden, entflohen aber am 24. Juni 1910 von der Arbeit und drang am 30. Juni in das verschlossene Haus des Franz Marinic in Jwen ein und entwendete 58 K. Bargeld, ein Geldstück und Kleidungsstücke im Werte von 9 K. Der Sträfling gestand den Diebstahl ein und wurde zu acht Monaten schweren Kerker verurteilt.

Ein verurteilter slowenischer Agitator. Kürzlich fand in Oberfötting eine Wählerbesprechung deutschfreundlicher Bauern statt, welche durch das Erscheinen einer größeren Anzahl windischer Studenten und Lehrlinge aus der Stadt gestört wurde. Der Wanderlehrer Anton Novacan, welcher schon bei den Septemberereignissen 1908 eine Rolle spielte, beschimpfte hierbei den Stadtmithovstand Dr. Otto Ambroschitsch mit den Worten: „Ta puskasti Dr. Ambroschitsch je tudi tu!“ (Der von Gott Gezeichnete). Dem Gastwirte Franz Wobner rief er zu: „Ihr seid ein Toischläger, der im Jahre 1908 die Slowenen erschlagen hat“. Novacan wurde am letzten Mittwoch vom Bezirksgerichte Cilli wegen dieser Beleidigungen zu einer Geldstrafe von 80 Kronen, beziehungsweise zu acht Tagen Arrest verurteilt. Als Schriftführer fungierte Dr. Ottokar Bas, welcher wegen Einnischung in den Gang der Verhandlung zurechtgewiesen werden mußte.

Tagesneuigkeiten.

Verhängnisvoller Traum. Aus Rischka, 6. August wird mitgeteilt: Der pensionierte Waldheger Moritz Wawrinez in Dollin träumte gestern nachts, daß in seinem Revier Holzdiebe seien. Er erwachte, riß das Gewehr von der Wand und stürzte in den Hof, wo er im Dunkeln einen Mann auf sich zukommen sah. Unter der Einwirkung des Traumes gab er einen Schuß auf den Mann ab, der mit einem markerschütternden Schrei zusammenstürzte. Wawrinez holte rasch eine Kerze und nahm zu seinem Entsetzen wahr, daß er seinen eigenen Schwager, namens Covesku, der eben aus dem Gasthause heimgekehrt war, erschossen hatte.

Was Goethe und Schiller verdienten. Die bedeutenden Einkünfte einzelner moderner Dichter wie Sudermann, Hauptmann, Meyer-Förster usw., haben oft Staunen und Zweifel erregt. Gerne spricht man noch heute von der Armut unseres Schiller. Gewiß! Wohl ist es wahr, seine Jugendwerke haben nur sehr wenig eingebracht, ihr Druck stürzte ihn sogar in Schulden und jahrelang war er auf seine Freunde angewiesen. Seine späteren Werke, die er in Cotta verlegte, brachten ihm doch etwas ein und sein Lebensabend war ziemlich frei von geldlichen Sorgen. Für den „Wallenstein“ zahlte das Haus 2046 Gulden und freiwillig nachher nochmals 550 und 1100 Gulden; für die zweite und dritte Auflage erhielt der Dichter noch je 1100 Gulden. „Tell“ brachte ihm 3000 Gulden. Während seines Lebens zahlte Cotta im ganzen an Schiller 33.000 Gulden, von 1800 bis 1804 allein 2000 Taler. Die Witwe erhielt für das Jahr nach seinem Tode 10.000 Gulden. In den letzten Lebensjahren hatte

Schiller eine Jahreseinnahme von 2000 Talern. Schon erheblich größer waren die Summen, die Goethe von dem Verlage Cotta erhielt. 1807 zahlte er 10.000 Taler, für die Schrift „Winkelman und sein Jahrhundert“ 1100 Gulden; die Wahlverwandtschaft brachte 2500 Taler, „Dichtung und Wahrheit“ 12.000 Taler und „Der Divan“ 2000 Taler. 1826 erhielt er für seine Werke in 40 Bände 60.000 Taler. Nach seinem Tode zahlte Cotta für 15 Bände seines Nachlasses 22.500 Taler. Das sind ganz stattliche Summen, bei denen der Verleger noch wohlhabend wurde, was zur Genüge beweist, wie die Werke von Goethe gekauft wurden. Luther hat aus seiner schriftstellerischen Tätigkeit, die doch auch recht umfangreich war, keinen Gewinn erzielt.

Ein zweitausendjähriger Lampendocht. Die interessantesten antiken Fundstücke, die unter der Leitung des Archäologen Merlin an der Küste von Tunis vom Meeresboden ans Licht gebracht worden sind, weisen unter der großen Anzahl täglicher Gebrauchsgegenstände auch eine karthagische Lampe auf, die noch mit einem Docht versehen ist. Dieser Docht, der aus dem zweiten Jahrhundert v. Chr. stammt, ist nun genau untersucht worden, und man hat festgestellt, daß er aus Flachsfasern besteht. Damit ist ein kleines archäologisches Problem gelöst, demgegenüber man bisher nur auf Vermutungen angewiesen war. Man hatte sich schon öfter gefragt, aus welchem Material wohl die Döchte antiker Lampen gefertigt waren und vermutete, daß sie aus Hollundermark, aus Berg, aus Papyrus oder aus Tierhaaren bestanden haben. Nun ist einwandfrei erwiesen, daß wenigstens im alten Karthago die Döchte aus Flachsfasern hergestellt wurden.

Das Gewicht einer Milliarde. Eine französische Zeitschrift hat kürzlich interessante Berechnungen angestellt, welches Gewicht eine Milliarde Papiergeld, Gold oder Silber darstellt. Nach den Ausführungen soll eine Milliarde in silbernen Frankenstücken das ungeheure Gewicht von 5.000.000 Kilogramm (100.000 Zentner) haben. In Gold ergibt die gleiche Summe ein Gewicht von 322.580 Kilogramm, in Kassenscheinen zu 1000 Franken 1780 Kilogramm; zu 100 Franken 11.500 Kilogramm. Nimmt man nun an, daß ein Mensch durchschnittlich 100 Kilogramm trägt, so würden zum Transport der Milliarde in 1000 Frankenstücken 18 Mann, in 100 Franken 115 Mann, in Goldstücken 3225 Mann und in Silberscheinen gar 50.000 Mann nötig sein. Würde man die Milliarde in 1000 Frankenstücken in einer Bibliothek unterbringen, so würden 2000 Bände zu je achtzig Blätter herauskommen.

Ein seltsamer Mordakt. Eine Depesche des „New-York Herald“ berichtet über eine Art und Weise, wie die Bevölkerung von Vandergrift (Pennsylvania) sich an zwei junge Frauen rächte, deren wegen schon mehrere junge Männer Selbstmord verübt hatten. Sie wurden von der Menge eingefangen, vollständig entkleidet, mit Sirup begossen und mit Federn bedeckt und mehrere Stunden lang durch die Straßen der Stadt geführt, worauf sie ausgewiesen wurden.

Die vielfachen Vorteile einer haltbaren, stets gebrauchsfertigen Rindsuppe leuchten unseren Hausfrauen wohl ohne weiteres ein. Da ist es nun am Platze, auf den Rindsuppewürfel der Firma Maggi, die durch ihre Würze und falschen Suppen seit Jahrzehnten das Vertrauen aller Kreise besitzt, empfehlend hinzuweisen. Maggis Rindsuppewürfel ermöglicht, nur durch Übergießen mit kochendem Wasser, die sofortige Herstellung einer delikaten Rindsuppe und der billige Preis — der Würfel für ein Viertelliter ausreichend, kostet nur 5 H. — gestattet die Verwendung in jedem Haushalte. Für die Sommerfrische sind ganze Büchsen zu 50 Stück geeignet und überall zu haben.

Eingesendet.

In der „Marburger Zeitung“ vom 11. August 1910, Nr. 96, ist unter Marburger Nachrichten, Titel „Auszeichnung“, ein Artikel erschienen, welcher den ehrenfesten Herrn Jos. Urbaczek außer seinen Verdiensten während seiner 40jährigen Dienstzeit als Bahnarzt mit Recht hervorhebt, wofür auch Herrn Urbaczek die Ehrenmedaille verliehen wurde, daß Genannter sich auch der höchsten Auszeichnung erfreut, indem er Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes und der Ehrenmedaille für 25jährige Dienstzeit für Feuerlösch- und Rettungswesen besitzt, sowie daß er in Kürze die erspriessliche und ehrenvolle

Tätigkeit seiner 40jährigen Dienstzeit als Kommunalarzt vollenden wird und noch mehrere auszeichnende Diplome besitzt, gratuliert aus ganzem Herzen sein ehemaliger Schüler des Rettungswesens und gewesener Feuerwehrkommandant, welcher sich noch beizufügen erlaubt, daß ohne Herrn Chefarzt Josef Urbaczek in Marburg wohl keine Rettungsabteilung so leicht zustande gekommen wäre und daß Herrn Urbaczek die größte Anerkennung für sein erspriessliches Wirken in dieser Richtung voll und ganz zugegeben werden muß, jedoch hätte sich der Schreiber dieser Notiz vom 11. August besser informieren sollen, wer die Rettungsabteilung in Marburg mit so vielen anderen ins Leben rief? Dem Herrn Urbaczek, dem tüchtigen, ausgezeichnetsten Mitarbeiter ein herzliches Gut Heil!

Josef Rakel.

Vielfache ärztliche Erfahrungen bestätigen, daß der tägliche Gebrauch von einem Weinglas natürlichem **Franz Josef-Bitterwasser** bereits nach 4 bis 6 Tagen eine allmähliche Reduzierung des Körpergewichtes bewirkt, daß dabei weder ein Kräfteverfall noch eine Störung der Verdauung eintritt. Werden mit der 3 bis 4 wöchigen Trinkkur der altbewährten Franz Josef-Heilquellen zugleich tägliche und anhaltende Körperbewegungen verbunden, so können fast ausnahmslos die so zeitraubende und kostspielige Badereisen vermieden werden, denn die **Entfettungstherapie** kann mit diesem reichhaltigsten salinischen Mineralwasser mit ganz ausgezeichnetem Erfolg zu Hause durchgeführt werden. Man befrage darüber den Hausarzt. Das weltbekannte „Franz Josef“-Bitterwasser gelangt nur in rein natürlichem Zustande zum Versand und ist bei Apothekern, Drogisten und Mineralwasserhändlern erhältlich.

Für Öfen. Um bei denselben einen tief-schwarzen Glanz hervorzubringen bediene man sich der bewährten Öfenglanzasta „Blant“ von Gottlieb Voith, Wien III/1.

Primarius Dr. Thalmann

ist zurückgekehrt und ordiniert ab Dienstag.

Verstorbene in Marburg.

5. August. Tratsil Philomena, Gürtlermeisterstgattin, 34 Jahre, Gartengasse.
6. August. Barilli Paul, Bahnarbeiterskind, 7 Jahre, Perlestraße. — Wicher Andreas, Schuhmachermeister, 49 Jahre, Mellingerstraße.
8. August. Baupotitsch Josefina, Malergehilfensgattin, 22 Jahre, Schmidplatz.
10. August. Steflitsch Theresia, Bahnpartiefführerstgattin, 58 Jahre, Theatergasse. — Fraß Josef, Schneidermeister, 50 Jahre, Brandisgasse. — Franz Franz, 47 Jahre, Pöberscherstraße.

Gastwirtschaft zur Schieckstätte am Teich

♦♦ Sonntag den 14. August 1910 ♦♦
bei günstiger Witterung von 3 bis 8 Uhr

Garten-Konzert

der Unterländer-Kapelle.

Entree 20 Heller.

Wir machen auf unsere guten Naturweine aufmerksam: Kolofer 1909 per Liter 64 H. St. Peterer 1908 p. Lit. 80 H. Radiseller 1908 „ 96 H. Luttenger 1908 „ 1 K 20 H. Mustateller vom Faß, per Liter 1 K 20 H.

Gutes Götter Bier vom Faß. Vorzügliche kalte Küche bei mäßigen Preisen. Für prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Hierzu machen die ergebenste Einladung

Sugo und Regina Heim.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag den 14. August 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Heinrich Egger.

Gedenket bei Festen, Feiern und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Hag Kaffee

Coffeinfreier Bohnenkaffee

ohne jede schädliche Wirkung,
speziell auf Herz und Nerven.



Der Kaffee für
die vielen Tausende, die sonst
Kaffee aus Gesundheitsrücksichten nicht
trinken dürfen.

Schutzmarke
Rettungsring.

Feinste Mischungen. — Überall erhältlich.

Tagesneuigkeiten.

Unter spanischen Klostermauern. Der geheimnisvolle Tod einer 19jährigen Novize des Oblatas-Klosters in Ciempozuelos bei Madrid, der vor kurzem in der Wohnung ihrer Eltern erfolgte, ist geeignet, die ungeheure Erregung der Antiklerikalen gegen das Klosterwesen weiter zu nähren. Am 27. Juli erhielten die Eltern der Novize Teresa Torres von der Oberin des genannten Klosters die Nachricht, daß ihre Tochter schwer krank sei. Die Mutter begab sich sofort nach dem Kloster und fand ihre Tochter in einem schrecklichen Zustand: Gesicht, Hals, Arme und Hände waren über und über mit Wunden bedeckt; der Körper der Novize war gänzlich hinfällig; auch war sie der Sprache beraubt. Auf die Fragen der Mutter nach der Ursache des Zustandes ihrer Tochter antwortete die Oberin, daß sie gefallen sei. Die Mutter nahm ihre Tochter mit sich nach Madrid, ließ aber trotz ihrem bedenklichen Zustande erst am dritten Tage einen Arzt holen, der schwere Verletzungen am ganzen Körper feststellte und, da er keine Auskunft über deren Ursachen erhielt, bei den Behörden Anzeige erstattete. Es erschien bei der Novize ein Richter mit mehreren Gerichtsärzten; aber trotz gutem Zureden sträubte die Novize sich, sich zu entkleiden und sich von den Ärzten untersuchen zu lassen und gab auf die Fragen des Richters allerlei verworrene und zusammenhanglose Antworten. Nur die Worte: „O diese schrecklichen Qualen! O mein Gott, diese Martern!“, waren mehrfach deutlich zu verstehen. Am nächsten Morgen kam der Richter wieder und konnte jetzt soviel herausbringen, daß die Verletzungen und der entsetzliche Allgemeinzustand der Novize durch an ihr vorgenommene Folterungen und ihr aufgenötigte Selbstpeinigungen verursacht worden waren. Fünf Stunden später war die Novize ihrem Leiden erlegen. Die Erlaubnis zur Bestattung der Leiche wurde dem Vater verweigert und die Leiche vom Richter beschlagnahmt, um gerichtsarztlich untersucht zu werden. Gegen die Oberin des Klosters, in dem die Novize ihre tödlichen Verletzungen erhalten hat, ist eine Untersuchung eingeleitet worden; das Kloster selbst wird durch Gendarmen bewacht, da zu befürchten steht, daß die Volkswut sich gegen seine Insassen auslassen könnte. Schon lange ist im Volke das Gerücht verbreitet, daß in dem Oblatas-Kloster die furchterlichsten Folterungen und entsetzlichen Selbst-

peinigungen neben anderen Handlungen, die mit dem Klostergelübde in Widerspruch stehen, ständige Vorkommnisse sind. Es ist dringend zu wünschen, daß die Untersuchung Licht in die Geheimnisse des Klosters bringt, so daß die Schuldigen, wenn solche vorhanden sind, von der weltlichen Gerichtsbarkeit zur Verantwortung gezogen werden können.

Wahrscheinliche Verlegung der rumänischen Mandöver. Die offizielle „Indépendance Roumaine“ in Bukarest hält es für wahrscheinlich, daß die Königsmandöver infolge der in Bessarabien wütenden Cholera nicht an der Donau abgehalten werden. 740 Soldaten, die auf 300 Posten verteilt sind, bewachen die russische Grenze, um den Übertritt Choleraverdächtiger auf rumänischen Boden zu verhindern. An der vom Pruth gebildeten Grenze versehen 2900 Soldaten aus dem gleichen Grunde den Überwachungsdienst. — Die Nachrichten über die Ausbreitung der Cholera in Rußland lauten sehr beunruhigend und der russische „Regierungsbote“ veröffentlicht eine traurige Zusammenstellung. Dennoch sind seit dem Ausbrechen der Cholera am 31. Juli in ganz Rußland 57.720 Personen erkrankt und 25.554 gestorben. Am schwersten heimgesucht waren die Gebiete am Don, um Jekaterinoslaw, Cherson und Kuban. Im Kjäsoner Gouvernement sind vier Städte und 49 Dörfer choleraverseucht, es sind 500 Personen erkrankt und 200 gestorben. Im Drenburger Gouvernement sind 175 Personen erkrankt und 71 gestorben, im Jekaterinow Kreis 600 und 300, im Bachmutter Kreis 313 und 197, im Nowoscherkassker Gebiete 341 und 148, in Kosiroma 104 und 55, in Poltawa 1344 und 522, in Jekaterinoslaw 2044 Personen erkrankt. In Petersburg selbst sind 1268 Personen erkrankt und 370 gestorben. Selbst in Jaroslaw, wo vorzügliches Trinkwasser vorhanden ist, sind zwei Cholerafälle konstatiert worden, davon einer in der Villa des Millionärs Smenow, dessen Sohn erkrankt ist. Die Fälle kroffen Aberglaubens, namentlich bei der Landbevölkerung, häufen sich immer mehr. In Pawlowsk wurde der Bauer Wasenko, der verdächtigt worden war, die Brunnen vergiftet zu haben, furchterlich mißhandelt, bis es der Polizei, die mit blanker Waffe eingriff, gelang, ihn zu retten. Im Dorfe Luschnikow wurde das Sanitätspersonal mit Beschimpfungen und Steinwürfen empfangen; der Feldscher Rybina, der sich ohne Begleitung auf die Straße wagte, wurde mit einem Steinbombardement empfangen und von einem Stein am Kopfe getroffen, so daß er sofort zusammenstürzte und bewußtlos liegen blieb. Als er wieder zu sich kam, verweigerte ihm die Menge jeden Beistand und er mußte sich allein zur Sanitätsstation schleppen.

Wäre die Einführung des Koch- und Haushaltungs-Unterrichtes in unseren Bürgerschulen zweckmäßig? Die Engländer, welche sich bei all ihren Einrichtungen vom praktischen Standpunkte leiten lassen, haben in ihren Bezirksmädchenschulen in den drei letzten Jahrgängen, das ist für das Alter von 11 bis 14 Jahren, Koch- und Haushaltungsunterricht eingeführt. Ein halber Tag in der Woche ist dem Kochen oder Waschen und Bügeln gewidmet. Es gewährt einen hübschen Anblick, die Kleinen unter Anleitung der Lehrerin sich betätigen zu sehen; man kann beobachten, wie sie durch praktische Anleitung an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt werden. Die Chemie in der Küche wird ihnen einleuchtend und spielend beigebracht und bildet einen bleibenden Besitz für das ganze Leben. — Eine Hausfrau, die weiß, welche Bestandteile zum Aufbau und zur kräftigen Erhaltung des Körpers notwendig sind, wird die richtige Auswahl der Lebensmittel treffen können und eine vollwertige Kost herzustellen wissen. Ein unermesslicher Segen für das Volkswohl wäre darin gelegen, wenn den Kindern die Schädlichkeit des Alkohols

vor Augen geführt würde — durch Experimente, durch Vorführung statistischer Tabellen, vielleicht auch durch Vorweisung der von Professor Weichselbaum herausgegebenen Bilder über die Entartung der menschlichen Organe durch übermäßigen Alkoholgenuß. Dieser Unterricht müßte sowohl in den Städten, als auch in den Landschulen eingeführt werden. Es berührt heutzutage schmerzlich, zu sehen, wie die unwissende Bäuerin die ganze von ihren Kühen gelieferte Milch dem Händler verkauft und ihren Kindern Kaffee und — im Wahne, ihnen noch Besseres zu tun — Bier oder Wein gibt. Die Herstellung nahrhafter Speisen, wie zu Großmutterzeiten, kennt sie entweder nicht mehr oder hält sie jedenfalls für veraltet und abgetan. Milchspeisen zum Frühstück werden nirgends mehr gereicht. Der schmachtende Topfenkase, wie er vor dreißig Jahren noch in jedem Bauernhause zu haben war, ist heute unbekannt. Eine englische Zeitung gab kürzlich die Anregung, auch die Knaben im Kochen zu unterweisen. Bei dem während der Ferien üblichen Kampieren der Schüler bereiten diese ihre Speisen selbst; es wird als ein Vergnügen geschildert, das Treiben in einem derartigen studentischen Feldlager zu beobachten.

Amnestie politischer Verbrecher. Anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers wird gleichzeitig mit dem Handschreiben, betreffend die militärischen Begünstigungen, ein zweites Handschreiben veröffentlicht werden, wodurch politische Verbrecher begnadigt werden. Dabei kommen in Betracht die wegen Majestätsbeleidigung bestraften oder in Untersuchung befindlichen Personen, ferner politische Verbrecher, Verbrecher wegen Hochverrates oder solche, gegen die noch ein Hochverratsprozeß geführt wird; ferner Personen, die wegen Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen einzelne Nationalitäten oder gegen gesetzlich anerkannte Körperschaften und Religionsgenossenschaften verurteilt wurden. Sämtliche gegenwärtig inhaftierten politischen Verbrecher, die unter die Bestimmungen der Amnestie fallen, sowie sämtliche noch in Untersuchungshaft befindlichen werden sofort nach Verlautbarung der Amnestie freigelassen. Die Amnestie wird für den 17. August erwartet.

Das Geständnis eines Sterbenden. Im Belgrader Krankenhaus starb der angesehene reiche Kaufmann Besevics, der sich vor einigen Tagen in selbstmörderischer Absicht angeschossen und schwer verletzt hatte. Vor seinem Tode legte er das Geständnis ab, daß er vor Jahren, als er noch Nachtwächter in Belgrad war, den Cafetier Savics in einer Nacht erschossen und die Kasse ausgeplündert habe. Damals seien Unschuldige verhaftet und abgeurteilt worden; einige der Eingekerkerten seien sogar im Gefängnis gestorben. Nachdem er das Geständnis abgelegt hatte, verschied Besevics.

Im Zeichen der Teuerung ist es für alle Hausfrauen doppelt wertvoll, das tägliche Pastergetränk in der gewohnten Güte so billig wie bisher zubereiten zu können. Der als bester Familienfreund bekannte Rothreiner-Kneipp-Malz-Kaffee ist nach wie vor zum gleichen Preise zu haben. Das wird jede Gattin und Mutter mit Freude hören. Das Wirtschaftsgeld will kaum mehr langen, weil fast sämtliche Bedarfsartikel im Preise gestiegen sind, aber die eine Möglichkeit bleibt: Ein gesunder, wohlsmekender Kaffee ohne jeden Aufschlag, durch die Verwendung von „Echt Rothreiner“, der niemals losse, sondern nur in den bekannten Originalpaketen überall erhältlich ist.

Stadtarzt Dr. Albert Leonhard

Frauenarzt

Tegetthoffstraße Nr. 35

ist zurückgekehrt

und ordiniert von 10 bis 11½ Uhr.

Durchführung

aller bankgeschäftlichen
Transaktionen und Er-
teilung diesbezüglicher
= Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten,
Münzsorten u. Coupons.

K. k.  priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40.000.000, Reservefonds K 10.500.000
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bieltitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg,
Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Gmünd

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln.

Übernahme
von

Geldeinlagen
gegen Einlagsbücher,
Kassascheine und im
o o Konto-Korrent. o o

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher u. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Berliner Kaffeehäuser mit den kaleidoskopisch-wechselnden Bildern ihrer Besucher und der besonderen Eigenart ihres Stammpublikums, das sich für jedes Lokale aus anderen Kreisen zusammensetzt, schildert Edmund Edel in einer lebensprühenden Klauerei, zu der J. von Wodjinski eine Zahl geistvoller Bilder entworfen hat. Da werden wir in ein Café der feinen Welt geführt, in dem die Erinnerung an Adolf von Menzel lebendig ist, da treten wir in das Café „Größenwahn“, wo alle die Neutöner, Neuschreiber, Neubildner mit ihren langhaarigen Perücken und die Überweiber in entsprechenden Kostümen an den Tischen sitzen. Da werden wir in das lebhafteste Getriebe des Cafés der Schauspieler veretzt, wo täglich Theatergründungen erwogen, Gastspiele geplant, Abschlüsse gemacht, Komödien empfohlen und Operettentexte besprochen werden. Auch der übrige Inhalt des neuesten (24.) Heftes der illustrierten Zeitschrift „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W 57. Preis des Vierteljahrsheftes 60 Pf.) bietet eine Fülle vortrefflicher Beiträge.

Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. 7. Jahrgang. Heft 7/8 a 30 Pf. (der Jahrgang 12 Hefte u. 2.80; für Kosmosmitglieder kostenlos). Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Zehe, die alte Grenzfestung Kaiser Karls des Großen gegen die Dänen hat im letzten Drittel des Juni ihr elfhundertjähriges Jubiläum gefeiert. Kaum ein Ort in dem holländischen Lande blickt auf eine so lange Geschichte zurück, die an glücklichen Tagen reich, in der aber auch furchtbare Leidenszeiten recht häufig vermerkt sind. Wer heute das freundliche Städtchen sieht, wird kaum mehr an die vierhundertjährige Vergangenheit erinnert. Ein hochinteressanter, mit mehreren Illustrationen ausgestatteter Aufsatz, der in Heft 26 der Zeitschrift „Der Gute Stund“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57. Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) erschienen ist, gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Stadt in alter und neuer Zeit. Die Abteilung „Erfindungen und Entdeckungen“ enthält unter anderem einen wertvollen Beitrag von Dr. A. Neuburger „Leuchtgas in Flaschen“, während die Rubrik „Für unsere Frauen“ wiederum manchen schätzenswerten Wink für Küche und Hauswirtschaft bringt.

„Über Land und Meer.“ Diese illustrierte Unterhaltungszeitschrift bringt in ihren neuesten Nummern 41—44 wieder zu ihren reichen, vortrefflich ausgeführten Illustrationen eine Reihe interessanter Themen. Neben aktuellen Aufsätzen wie die „Bernabahn“ und die „Jagdabstellung in Wien“ und „Ein neu entdecktes Bild der Königin Luise“ finden wir illustrierte Essays über den „Ameisenstaat“, „Gefrönte Kinder“ (A. von Wille), „Trunk und Trintgerat“ (Felix Poppenberg) usw. Dem Sommer und der Erholungszeit angemessen, beschäftigen sich andere Aufsätze mit dem Segelsport, der Hochgebirgslandschaft, den Reisen der oberen Zehntausend, Forellenzucht und -fischerei.

„Der Musterjunge“ betitelt sich ein interessanter Artikel von Emma Selteneich, welcher in Nr. 32 der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ (Administration: 1 Bezirk, Wipplingerstraße 13, Probeblätter gratis) veröffentlicht wird. Aus dem sonstigen Inhalte dieser Nummer erwähnen wir noch: Feuilleton: Elin feul. Von Charlotte Lewe. Roman: Großstädtisch. Von Ottilie Bibus. Fortschritte der Frauenbewegung. Von A. Allerlei Ansichten. Da mit 1. August ein neues Abonnement dieses beliebten, seit sechsunddreißig Jahren bestehenden Familienblattes begann, verlange man sofort Gratis-Probeblätter von oben angegebener Administration.

„Der Stein der Weisen“, dessen 16. Heft (23. Jahrgang) A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig — vorliegt, bietet seinem Leserkreis wieder eine Fülle des interessantesten Stoffes, wie wir es von diesem Blatte gewohnt sind. Den Reigen eröffnet ein Aufsatz über die Pflanzen des Alpengartens, an den sich der Reihe nach anschließen: „Zum dreihundertjährigen Jubiläum des Fernrohres“, „Gifte und deren Anwendungen“ u. a. m.

Wie ich mich selbst wieder jung machte im Alter von sechzig Jahren, oder: Was ist Fleischerismus? Von Horace Fleischer, deutsch von Julius Müller, 2. Aufl. Hofverlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig. Mit vierzig Jahren war mein Haar weiß, mein Gewicht betrug 194 Pfund, etwa 50 Pfund mehr als meiner Größe entsprach, alle sechs Monate bekam ich einen schlimmen Influenza-Anfall, ich wurde gequält von Verdauungsbeschwerden und war behaftet mit jenem bekannten Müdigkeitsgefühl, ein alter Mann mit vierzig Jahren, dem Verfall nahe, so schreibt der Autor, und wie viele dürften wohl von sich genau dasselbe sagen, wenn sie über ihr Befinden genau nachdenken würden. Wie nun der Verfasser diesen Zustand beseitigte und Jugendkraft und Jugendfrische wiedergewann, darüber soll uns die billige Broschüre aufklären.

Das Beste

was Sie kaufen können, ist

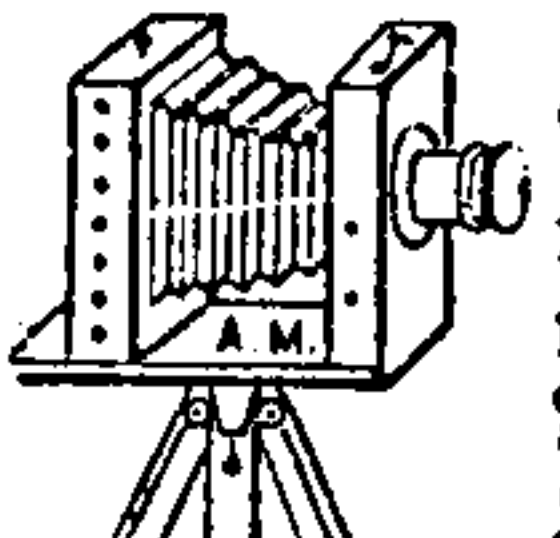
.. Kraft-Seife ..

von

Karl Pamperl Edhne und Paul Pathebers Nachf.

Rudolf Roth, Klagenfurt.

Su haben in allen besseren Detailgeschäften.



Zur Photographie für Amateure!
Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1864. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

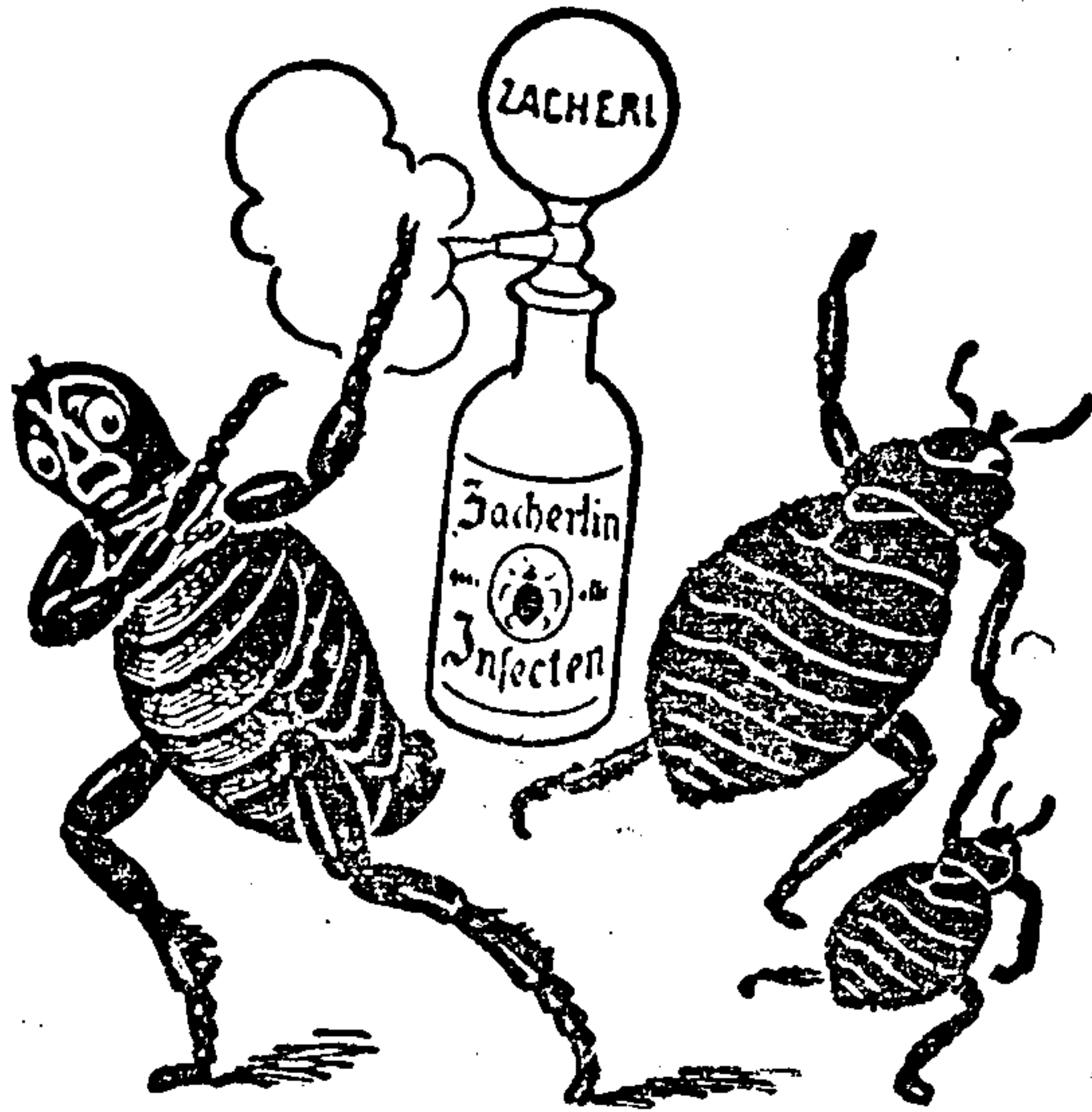
Serravallo's China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 7000 ärztliche Gutachten.

J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Barcola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Zacherlin



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Dose, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen. 1545

Mit sehr gutem Erfolge wird

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher
saurer
Brenn

Korkbrand



angewendet bei:
Erkrankungen der Luftwege
Katarrhen des Rachens
der Bronchien
Lungen und Brustfellentzündung.



Wäsche-Geschäft
für Damen und Herren

1999

Bräutausstattungen

Albin Fleischmann & Sohn
Graz

„Zum Herrnhutter“

Luegg

Preisüberschläge und Muster kostenlos.

Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte

Hunyadi János

Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

Seit 1868 glänzend bewährt

Berger's med. Teer-Seife
von G. HELL & COMP.

durch hervorragende Verste empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kuppen, Pusteln, Schweißpusteln, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Teer-Seife enthält 40 Prozent Holzteer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Teerschwefelseife.

Als milde Teer-Seife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfschuppen der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-Seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glyzerin-Teer-Seife

die 35 Prozent Glyzerin enthält und parfümiert ist.

Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet: 11035

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wundmilch, Sonnenbrand, Sommerprossen, Milcheiser und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 h samt

Einweisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich

Berger's Teer-Seife und Borax-Seife und sehen Sie

auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende

Einweisung

G. Hell & Comp.

auf jeder Etiket.

Prämiert mit Ehren-

diplom Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1900

Alle sonstigen med. und hygien. Seifen der Marke Berger sind

in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

Su haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.

Su haben in allen Apotheken Marburgs und Steiermarks.



Noch nie gab es

ein ebenso gutes Futter wie „Fattinger's Lucullus“ für Schweine ist. Jedem anderen Futter in mäßiger Menge beigelegt, bewirkt es bei den jungen Schweinen eine ungemein rasche, kräftige und gesunde Entwicklung, dagegen bei den Mastschweinen eine nicht nur schnelle, sondern auch unvergleichlich feine Mastung. Die mit Fattinger's „Lucullus“ bei der Aufzucht und Mast der Schweine überall erzielten Erfolge stehen einzig da und mehrere tausend glänzende Zeugnisse bezeugen die Großartigkeit und Stilleit dieses Futtermittels. Wer mit „Lucullus“ noch nicht füttert, mache unbedingt sofort einen Versuch. Sorte II zur Aufzucht 1 50 kg à 11.50 samt Sorte III zur Mast 1 50 kg à 11.50 samt Tierfutterfabrik FATTINGER & Co., Ges. m. b. H. Inzersdorf bei Wien. Man hüte sich vor Fälschungen, die aus verdorbenen Abfällen hergestellt werden.

Verkaufsstellen an allen Orten.

TRIUMPH-SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

August.

Am 24. zu Löffler** Gams** im Bez. Steinz. Voitsberg**. Erdning* (Pferdemarkt). Knittelfeld**. Arnfeld**. Landl im Bez. St. Gallen. Hl. Kreuz** im Bez. Oberradkersburg. Windischfreistritz**. Leufenbach** im Bez. Neumarkt. St. Peter* im Bez. Oberwölz. Polstra** im Bez. Friedau. Rohitsch**. Mured**. Vorkfeld**. Sinabellkirchen** im Bez. Gleisdorf. Wollan** im Bez. Schönstein. Pettau (Vorstenviehmarkt). Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drahenburg. Marburg*.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Eine erfrischende Lektüre

ist die auf dem ganzen Erdenrund verbreitete Münchner „JUGEND“. Jede Nummer bringt farbige Reproduktionen nach Werken bedeutender Künstler, literarische Beiträge in Poesie und Prosa und eine kritische Behandlung der aktuellen politischen Ereignisse.

Quartalspreis 4 Mark, im Ausland bei den Postanstalten nach Tarif, direkt vom Verlag mit Porto 6 Mark. Interessenten erhalten Probenummern kostenfrei in jeder Buch- und Kunsthandlung oder direkt vom Verlag der „JUGEND“ München, Lessingstrasse 1.

Die Lektüre der „JUGEND“ ist

für jeden Gebildeten unentbehrlich!

LUSER TOURISTENPFLASTER
zu K. 120 gegen Mühneraugen und Schwielen.
In ihrer unübertroffenen Güte durch die Apotheken zu beziehen.
Achtung vor Imitationen. Das verleiht die Marke LUSER.

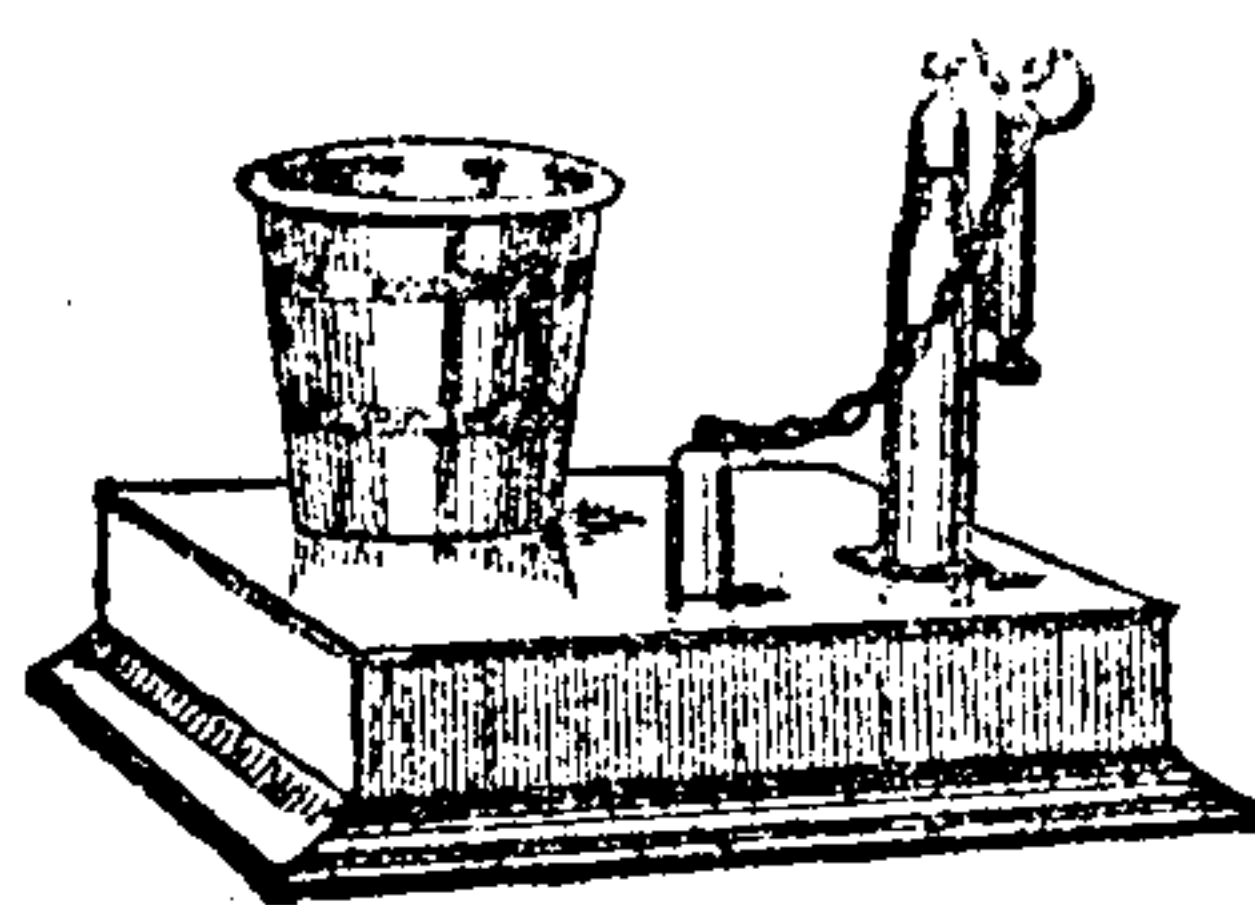
Foullard-Seide

von K. 1.50 bis K. 7.40 p. Mt., für Blusen und Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Sensationelle Neuheit! Rauchgarnitur

mit abnehmbarem Feuerzeug, nie versagend! Eine Drehung, sofort Licht und Feuer! Bündeln leicht zum auswechseln, daher stets tadellos funktionierendes Feuerzeug! Netter Unterteil aus Messing oder vernickelt, zusammen Kr. 3.80.



J. Schunder, Wien

XIII., Gürteldorferstraße Nr. 237. 1978

Exporteure und Wiederverkäufer haben Rabatt.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE VÖCKLABRUCK WIEN BUDAPEST NYERGES UJFALU

Vertretung:
Rudolf Blum & Sohn
Marburg a. D., Garnersstraße Nr. 22.

Verdienst!

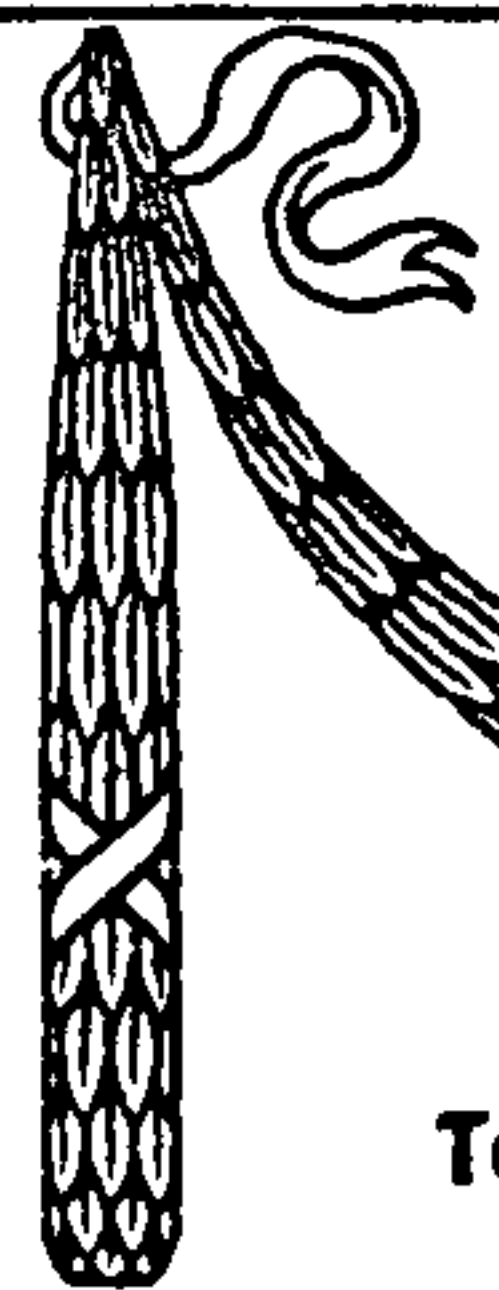
2 bis 4 R. täglich und ständig durch Übernahme von Stridarbeiten auf meiner bestbewährten verlässlichen Schnellstridmaschine „Patenthebel“. Leichte Arbeit im eigenen Heim. Vorkenntnisse nicht nötig. Unterricht gratis! Entfernung kein Hindernis. Anschaffungskosten gering. Schriftliche Garantie für dauernde Beschäftigung. Unabhängige Existenz. Prospekt kostenfrei. Unternehmung zur Förderung von Hausarbeit: Karl Wolf, Wien VI., Rellengasse 1/70

Feine

Handarbeiten

Weißstiderei, Knopflochnäherei und Monogramme zum Sticken werden übernommen und billig ausgeführt. Anfr. in d. Werm. d. Bl. 2997

Buchdruckerei L. Kralik
Marburg a. D., Postgasse Nr. 4.



Bestand seit
1795.

Telephon Nr. 24.

Scheck-Konto Nr. 15.378.

**Anfertigung aller Drucksorten wie:**

Zeitschriften, Sachblättern, Broschüren, Statuten, Jahresberichten, Preislisten, Rechnungen, Tabellen, Speisekarten, Liedertexte, Einladungen, Anschlagzettel in jeder Größe, Quittungen, Sormularen, Kassabücher, Firmadruk auf Briefe u. Kuverte etc.

Illustrations- sowie auch Kunstdruck.

Eingerichtet mit den modernsten Schriften und neuesten Maschinen.

Bestes Papiermaterial. Billigste Berechnung. Elektrischer Betrieb. Eigene Stereotypie.

Verlag der Marburger Zeitung.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn, Handels- u. Gewerbetreibende.

Marburger Adress-Kalender

weitverbreiteter Kalender mit zahlreichen Illustrationen und interessantem Inhalt.

Marburger Ankündigungsanstalt

L. Kralik, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Affizierung auf seinen neuerrichteten 20 Plakatsäulen auf den belebtesten Punkten der Stadt. Preisliste kostenlos.

Kleiner Sahrplan für Untersteiermark

Radeiner Heil-, Georgs-, Königs- und Giselaquelle

Überall erhältlich.

Lehrjunge

vom Land wird in der Bäckerei Gregoritsch in Pöbersch aufgenommen. 2944

Gesetztes, besseres, erstes

Hotel-Stubenmädchen

sucht Stelle hier oder auswärts, besitzt Jahreszeugnis, Sprachenkenntnis, Deutsch, Kroatisch, Italienisch. Adressen erbeten unter „L. 3“ an d. W. d. Bl. 2978

Gelegenheitskauf

Elegante Schlafzimmereinrichtung billig zu verkaufen. Auskunft in Bero. d. Bl. 2949

Mädchen für Alles

wird aufgenommen bei Florian Kemler, Tegethoffstraße 64. 2958

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerei- und Kolonialwarenhandlung W. Leposcha, Pettau. 2956

Junges Mädchen

welches Maschinensreiben, Buchhaltung und Stenographie lernen will, wird unentgeltlich aufgenommen. Anträge unter „Schöne Handschrift“ an die Bero. d. Bl. 2963

Friseur-Geschäft.

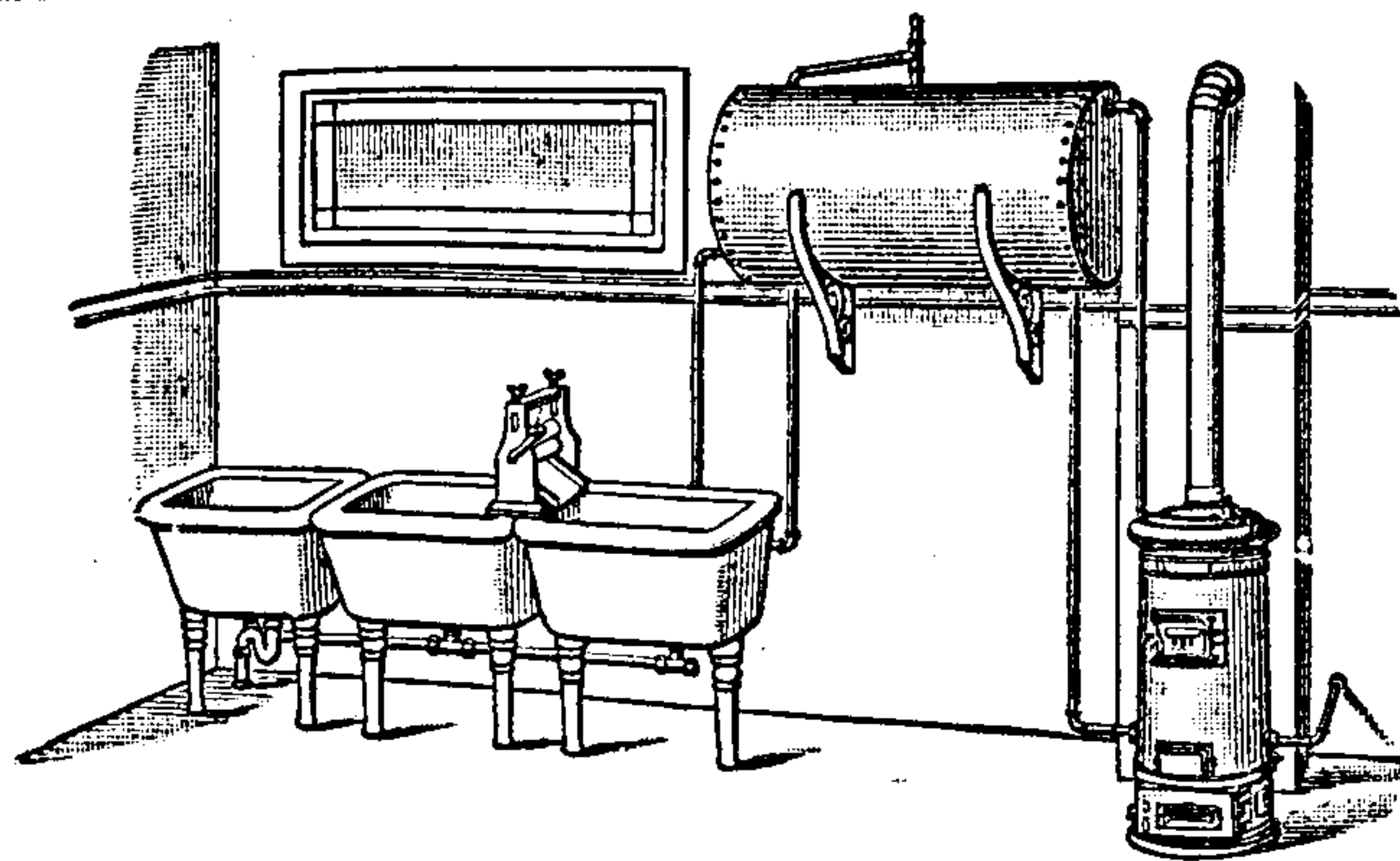
nachweisbar gutgehend, ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. Anfrage Bero. d. Bl. 2977

Gras

auf der Wurzel samt Weide zu verkaufen, liegend Windenauerstraße. Anzufragen bei Andreas Mayer, Bittlinghofgasse. 2980



Innenansicht eines Rendakessels.



Behördlich konzess. Unternehmen für alle Art Wasserversorgung, Einrichtung moderner Bade-, Klosett-, Pumpen- und Widderanlagen, Gasleitungen u. sanitären Einrichtungen

Projektierung und Ausführung von Heizungs-, Warmwasserbereitungs- und Ventilationsanlagen.

Bauspenglerei

Architekturen in Kupfer- u. Zinkbleche.

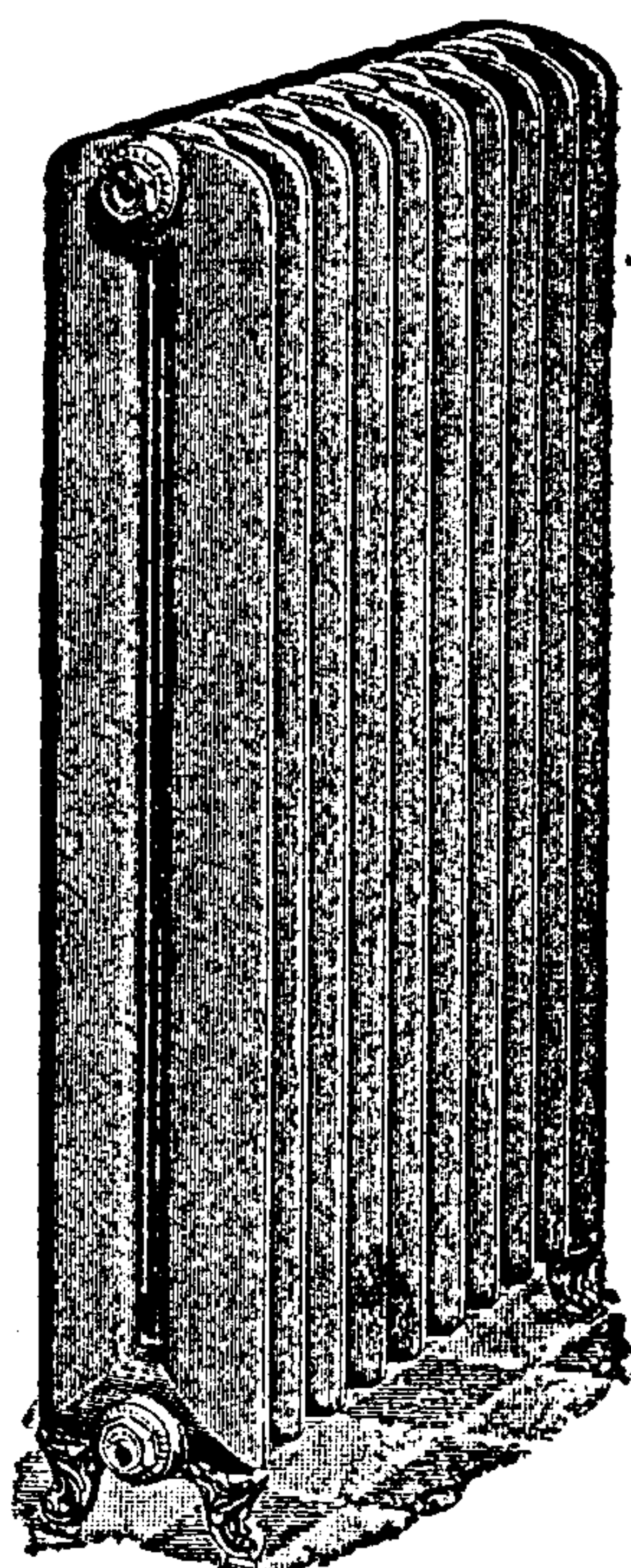
Spezialwerkstätte für Bade-Artikel. Reparaturen prompt und billigst. Kostenvoranschläge gratis.

Reichsortiertes Lager aller Gattungen Röhren und Armaturen.

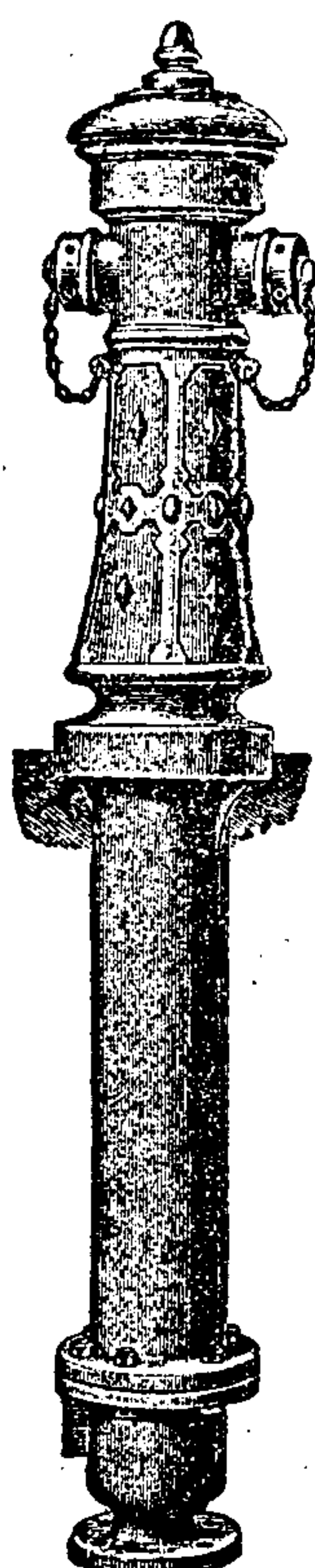
Eduard Swoboda

Marburg, Theatergasse 16.

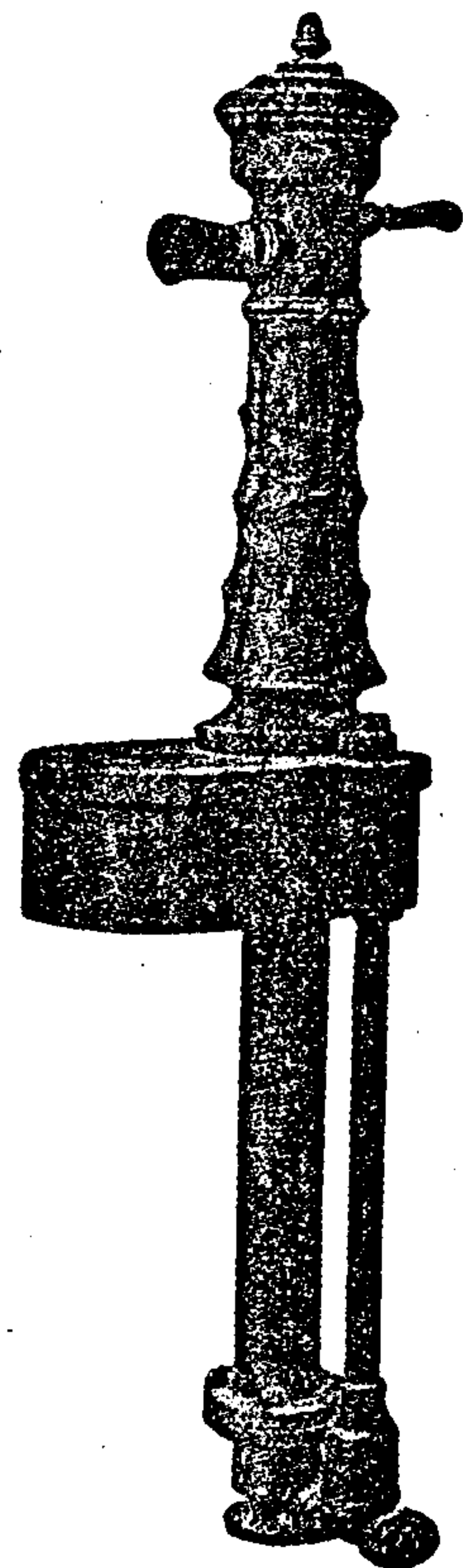
Telephon Nr. 82. (Vormals F. Wiedemann). Frostfreier Ventilbrunn en.



Radiator-Heizkörper für Dampfdruck und Warmwasserheizung.



Überkurhydrant



Außeits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäft Alois Sobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Sanatorium Friedensheim

für alle Formen Nerventrante, Rekonvaleszenten, Ruhe- und Erholungsbedürftige und Alkoholiker männlichen Geschlechtes, Freiluftliegeturen, Sonnenbäder, elektrische Bäder, Mast-, Entziehungs- und Diätturen.

Schöne, geschützte Lage, Waldesnähe. — Gute Verpflegung, mäßige Preise. Ganzjährig geöffnet. Prospekte gratis.

Post Ober- St. Kunigund bei Marburg.

Dr. Franz Čeh.

2616



Familien-

Nähmaschinen sind die nützlichsten

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges. Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ angebotenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Josef Martinz, Marburg. Reise-, Touristen- u. Fischerei-Requisiten.

SPAREINLAGEN
werden mit 5 Prozent verzinst.
Ausgaben von Sparmarken.

Österr. Spar-, Kredit- und Bau-Gesellschaft
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Zentrale Wien, VI., Theobaldgasse Nr. 4. Staatliche Kontrolle.

Heimsparkassen
werden gratis verabfolgt.

Carl Kronsteiner's wetterfeste Kalk- a-çade-Farben

(gefehllich geschützt)

in 50 Nuancen, von 50 h per Kilogramm aufwärts.

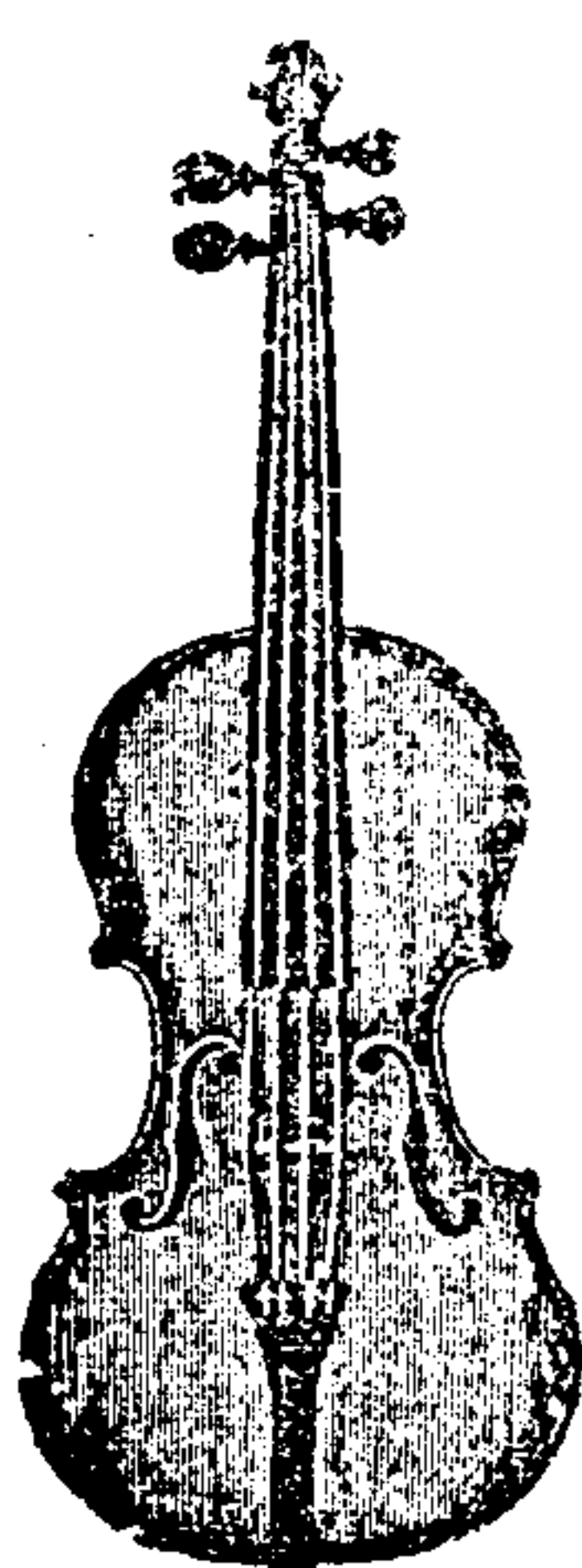
Seit Jahrzehnten best bewährt und allen Nachahmungen überlegen. — Einzig zweckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbten gemauerten Fassaden.

Email-Façadefarben nicht abfärbend, in einem Striche emailhart — nur mit kaltem Wasser angerührt, gebrauchsfertig. Antiseptisch — giftfrei — porös. Idealanstrich für Innenräume, noch ungefarbte Fassaden, Holzbauten, wie: Schuppen, Pavillons, Bäume etc. Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 G.

Musterbuch und Prospekte gratis und frei.

Carl Kronsteiner, :: Wien, III., ::
Hauptstrasse 120
Depots in allen grösseren Städten.

Violinen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Grassliher Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Solenstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben.

Coffeol (Kaffeextrakt)

dient zur schnellen und billigen Bereitung eines ausgezeichneten schwarzen und weißen Kaffees. Derselbe enthält alle charakteristischen Stoffe eines frisch gebrannten, frisch gekochten Bohnenkaffees bester Qualität und ist frei von allen gesundheitsschädlichen Stoffen.

Unentbehrlich für Touristen, Studenten, Zuckerbäcker, Militär und überall dort, wo guter Kaffee schnell hergestellt sein soll.

Überall erhältlich!

Originalflaschen 2124

1/4 K 5.20, 1/2 K 2.80, 1/4 K 1.50, 1/3 K —.80.

Coffeolwerke Olmütz.

!! Schnellste und billigste Bereitung eines vorzüglichen Kaffees !!

Kontoristin

gefesten Alters, mit Pragis, slowenisch sprechend, zum sofortigen Eintritt für Marburg gesucht. Offerte unter „Dauernde Stellung“ an die Verw. d. Bl. 2947

Sulzegger Sauerbrunn

Hauptniederlage

Marburg, Domplatz 6.

5284

„Luna-“ Windel.

Hygienisches Auffangen!

Kein Wundwerden!

Kein Bügeln!

Größte Dauerhaftigkeit!

Bauplätze

2830

im schönsten Lage, rauch- und staubfrei, 10 Minuten vom Hauptplatz entfernt, in der Stadt, auch für Parterre-Wohnhäuser Baubewilligung, verkauft Josef Metzger, Zimmermeister, Mozartstraße 61.

Von der hohen k. k. Statthalterei

genehmigte

Privat-Handelskurse

Graz

Bürgergasse 14.

Beginn neuer Kurse Mitte

September

Auch

2897

Maschinschreibschule.

Telephon 10/VIII.

Programme frei.



Wichtig für

Bräutpaare

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleiden den teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde

Karl Bader, Illertissen
(Bayern).



„Sabel“

BRENNESSELHAARWASSER

Das Beste zur Haarpflege, zur Beseitigung der Schuppen und des Haarausfalls, sowie zur Förderung des Haarwuchses. Garantiert rein, ohne Zusatz von Chemikalien. Da sich sehr viele chemische

Präparate, die der Kopfhaut und den Haarwurzeln sehr schädlich sind, im Handel befinden, achte man genau auf die Firma

FRIEDR. EIERMANN, WIEN.

Niederlage bei **Sebastian Ullar**, Friseur, Röntgenstraße 7, Marbg.

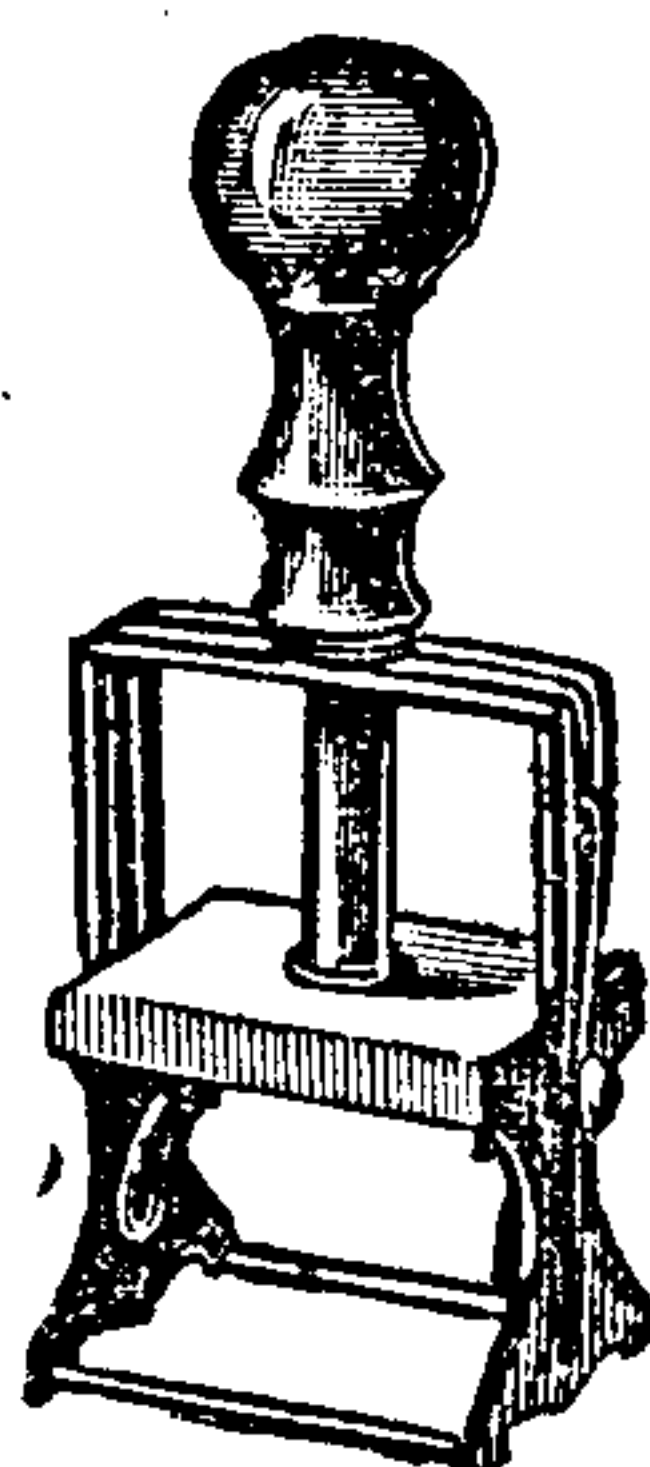
Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

Franz Gulda, Marburg a. D.

Besitzer **Franz Schüh**, in Oberscheriaßen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

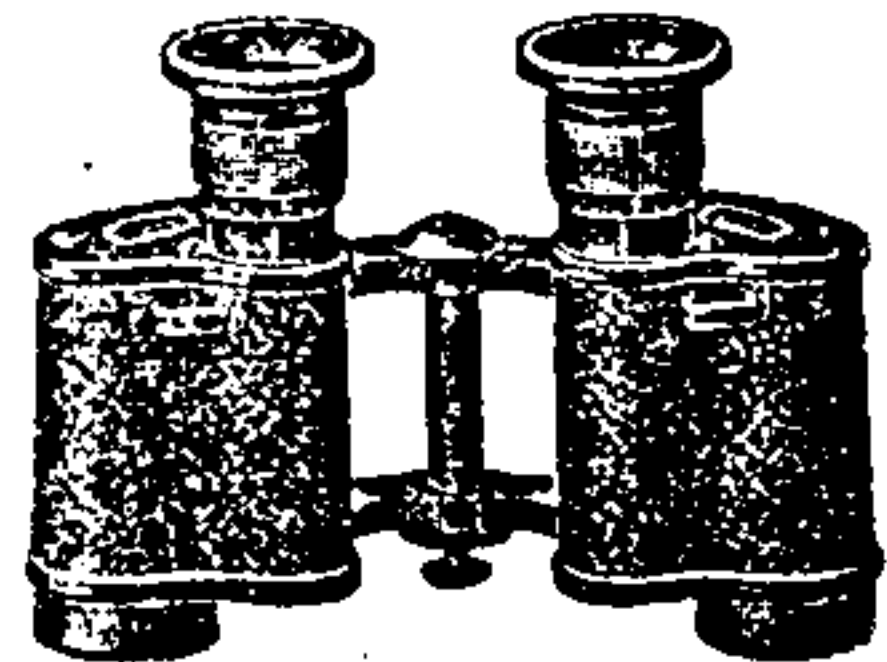


Kautschukstempel, Siegelstöcke
Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

l. l. gerichtlich. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Broschen, Ohrringe, Brageletts, Tabatiere, Trieder, sechsfache Vergrößerung 100 R. — Kaufe altes



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmuck, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Mineralwässer

frischer

Füllung

empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.



in Holzschachteln

zu 1/2 und 1/4 Kg. Kilo 64 Heller.

Waschpulver und Waschlauge

i Paketen zu 1/2 und 5 Kg., per Kilo 25 bis 60 Heller.

Perlsoda, rein von Glaubersalz

in Paketen zu 1/2, 1 und 5 Kg., per Kilo 16 Heller.

Karl Bros

Seifensiederei

Marburg, Hauptplatz

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Möbel, Teppiche, Vorhänge!!

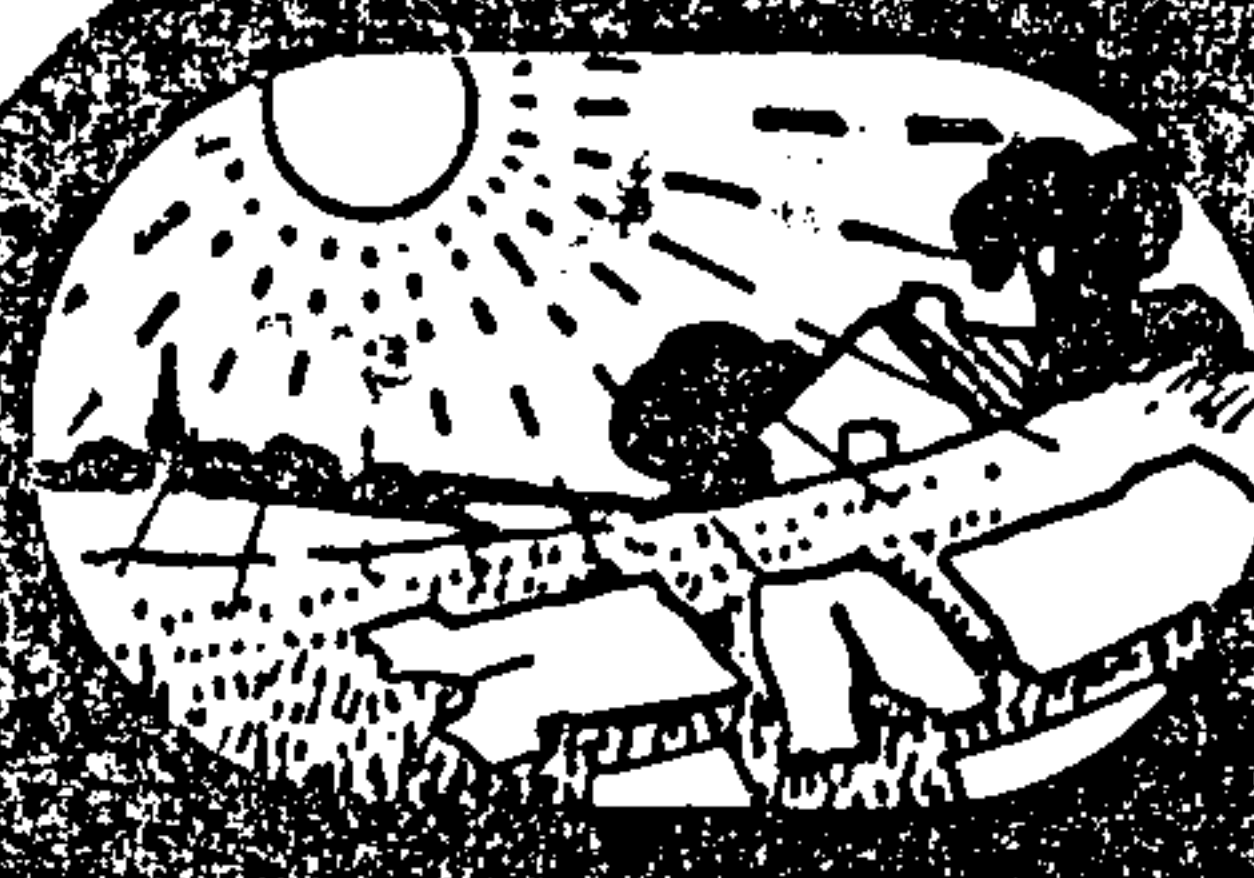
Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstrasse 19. — Telephon Nr. 152

Anfertigung sämtlicher Tapeziererarbeiten.  Eigene Tischlerei.

Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



Wie die Sonne



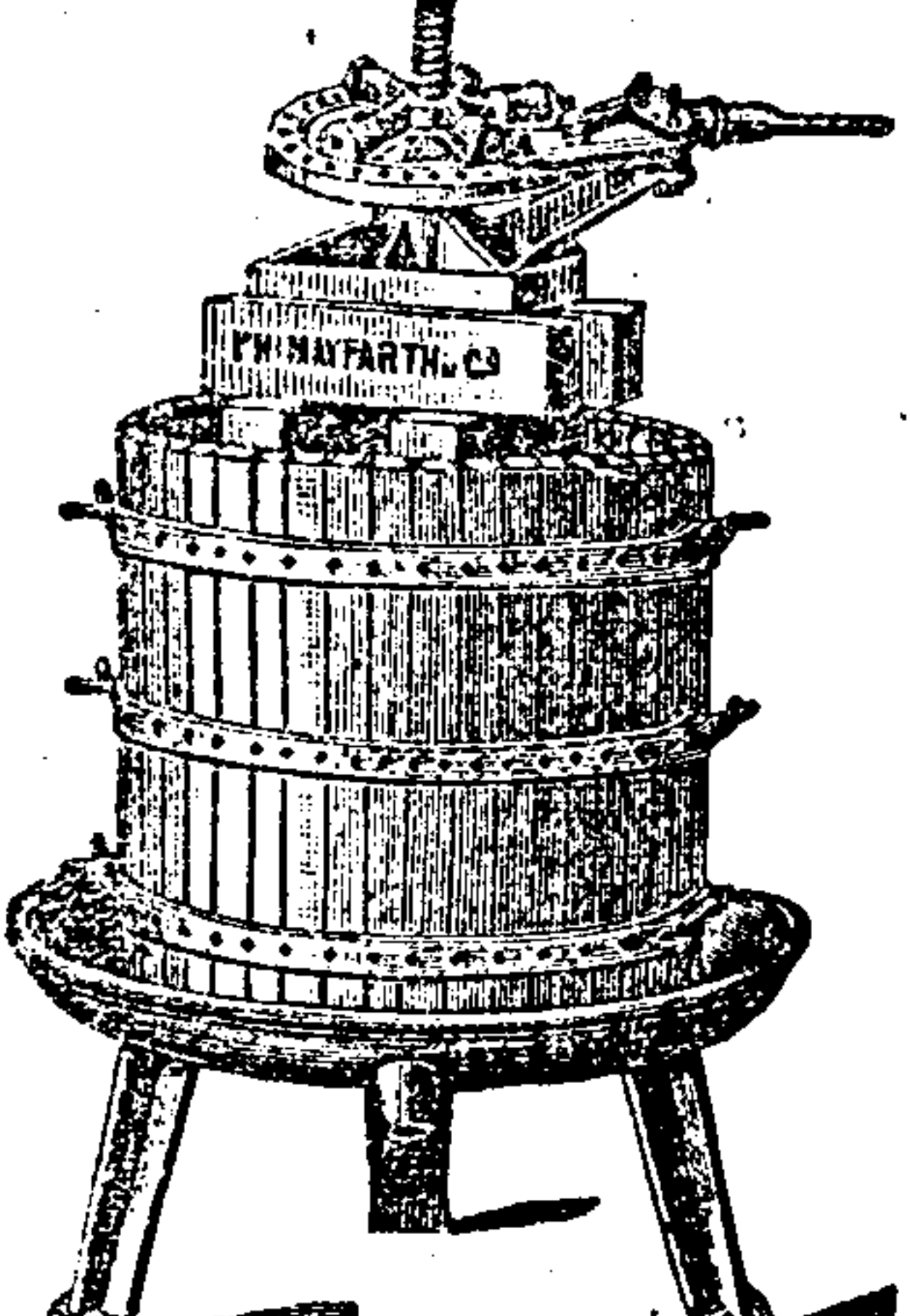
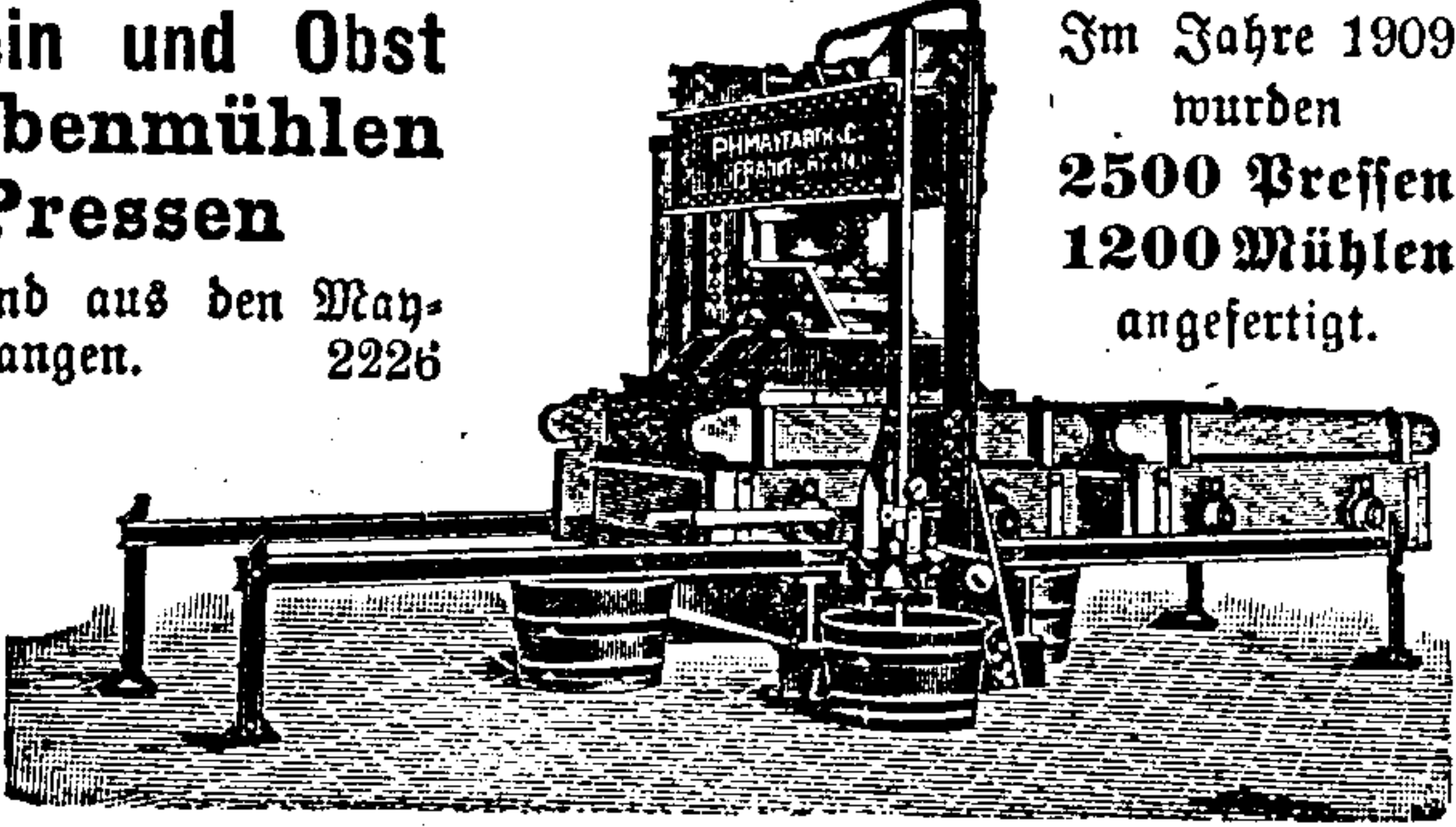
auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von
Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien III/1**
 Überall zu haben. 

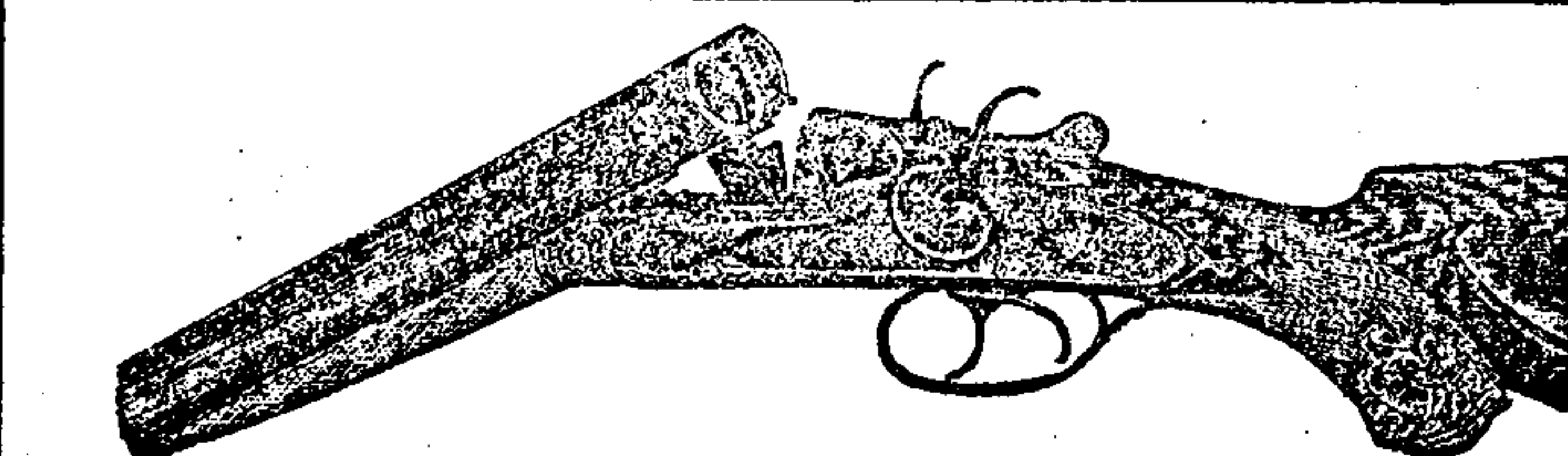
35.000 Pressen für Wein und Obst
20.000 Obst- und Traubenmühlen
300 hydraulische Pressen

für Wein-, Obstbau und Industrie zc. sind aus den Mayfarth'schen Werken hervorgegangen. 2226

Im Jahre 1909 wurden
2500 Pressen
1200 Mühlen
angefertigt.

Schlagender Beweis für die hervorragende Güte dieser Fabrikate.
Man wende sich vertrauensvoll an
Ph. Mayfarth & Co.
Fabriken landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen, Wien II.,
Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 650 goldenen und silbernen Medaillen zc.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.
— Man achte stets auf den Namen der Firma Mayfarth. —



Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten

empfeht erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umrüstungen, neue Schäftungen fachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armee Stahl“ mit höchster Schussleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Übereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenlos. 513

Die Schönheitspflege
! in der heissen Jahreszeit !
ist besonders wichtig



„Eau de Florence“ von Corsini
erweist sich auch hier als Univ.-Toilettmittel Gleichzeitig mit der Verschönerung der Haut wirkt es selbst bei grösster Hitze ausserordentlich auf den Organismus, beseitigt und verhütet jede Schweißbildung und reinigt die Poren. Dabei ist die Verwendung sehr einfach: Ein paar Tropfen auf das Taschentuch und die Haut damit ein wenig eingerieben. Als Zusatz zum Waschwasser und Bade sehr angenehm. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. The Corsini Perfumery Company, Varden & Cie., Wien VI, Stumpergasse 47. 2623

Beste Glanzstärke
Glanzine
Fritz Schütz
Aussg. 1/6
Ges. geschützt



Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.

In Tafeln à 10 h. überall vorrätig.

Prämiiert mit der höchsten Auszeichnung „GRAND PRIX“ Weltausst. St. Louis 1904.

Innsbrucker Handelsakademie

Schuljahr 1910/11. 2233

- a) **Kommerzieller Fachkurs für Mittelschulabschließende** (Abiturientenkurs). Der Kurs wird nur eröffnet, wenn sich bis zum 10. September mindestens 12 ordentliche Hörer gemeldet haben. Inskription am 1. Oktober, Kollegiengeld 120 Kronen pro Semester.
- b) **Handelsakademie** (bestehend aus 4 Klassen und einem Vorbereitungskurs). Einschreibung am 9. September, Schulgeld 60 Kr. pro Semester.
- c) **Handelschule für Mädchen** (zweiklassig). Einschreibung am 9. September. Schulgeld 25 Kr. vierteljährig. Nähere Auskünfte erteilt die **Direktion der Innsbrucker Handelsakademie.**
(Sprechstunden während der Ferien: Montag von 8—11 Uhr vormitt.)

Aepfel (gepflückt) **Schönes Gewölbe**
kaufe jedes Quantum und bezahle beste Tagespreise. A. 2778
Simmler, Marburg, Blumengasse. ist ab 1. November zu vermieten. Kärntnerstrasse 6. 2905

Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krägen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Zephyre, Batiste, Blandruch- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

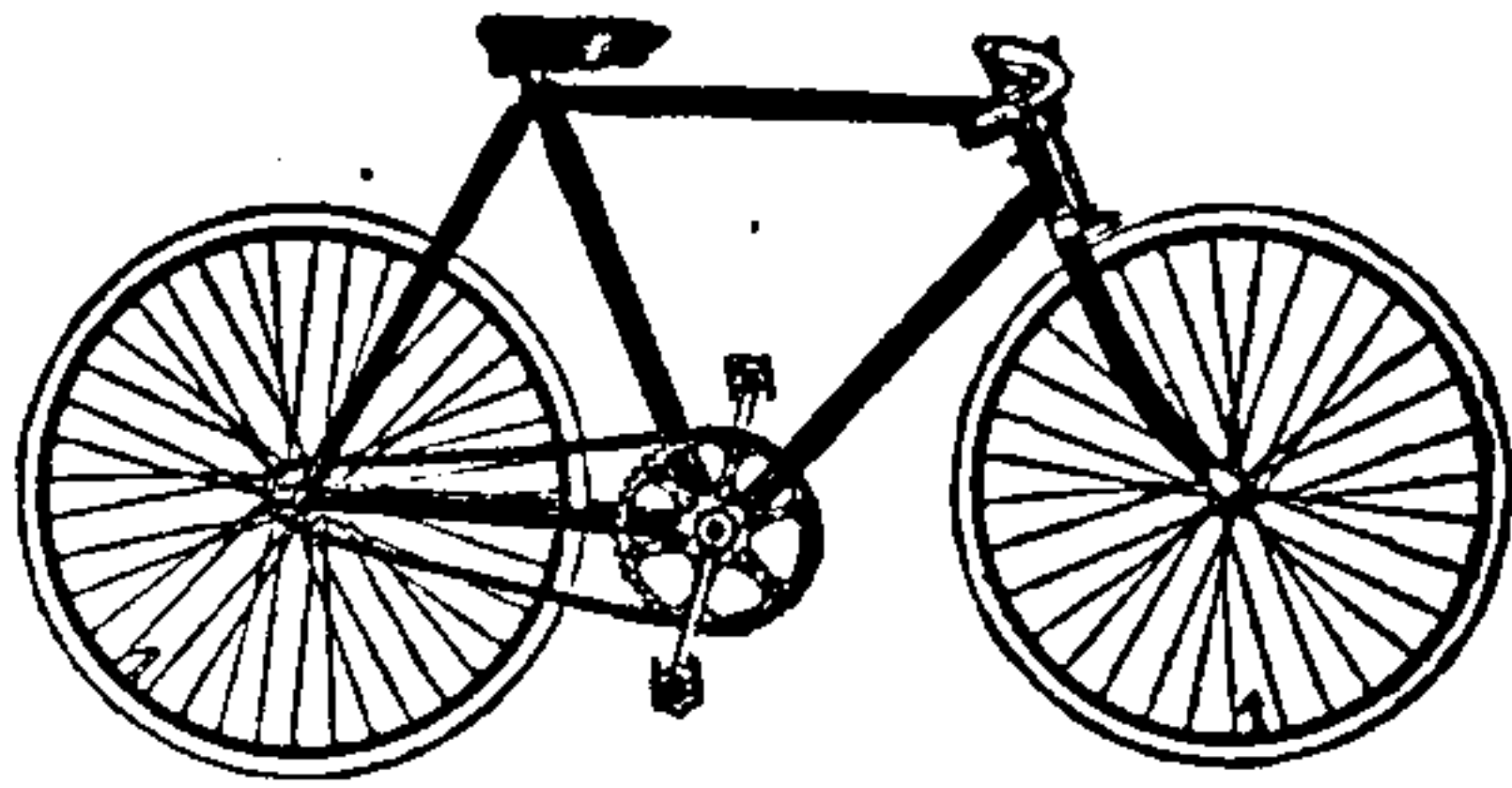
Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.

Waffenrad

Alleinverkauf!

Bestes Fahrrad

der Monarchie!

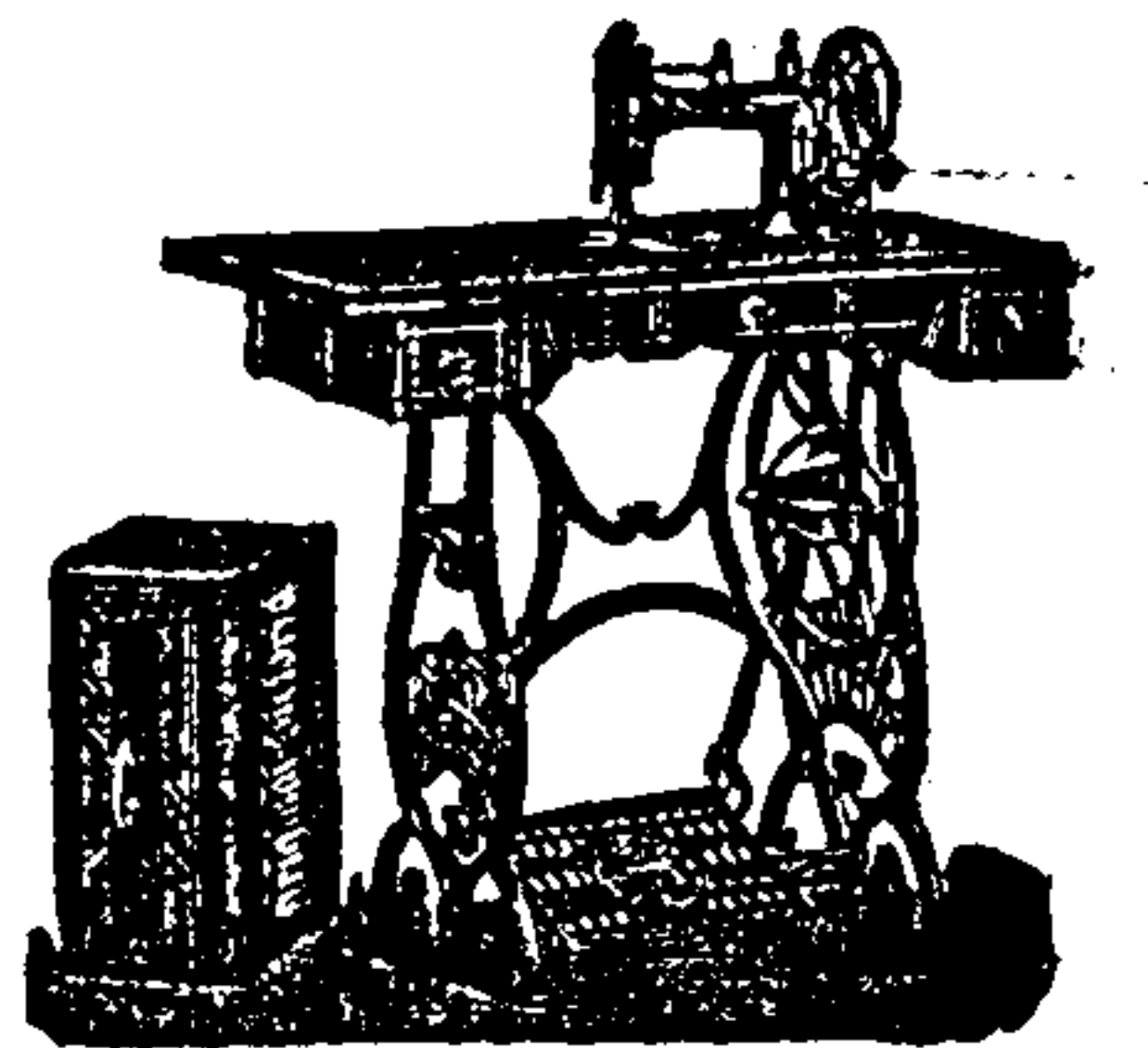


Nähmaschinen- und Fahrräder-Lager

N. S. Dadiou, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22, Hauptniederlage I. Stock.
Grösste u. bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Offizielle Benzin- und Olstation und Garage des österreichischen Automobil-Klub.
Reparaturen aller Art, an Fahr- und Motorräder, Automobile, Näh- und Schreibmaschinen,
werden fachmännisch und auf das sorgfältigste ausgeführt.
Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung u. Vermessung mit Dynamo-
betrieb. Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehörteile, sowie Ausrüstungsgegenstände.
Solideste Bedienung. Billige Preise.



Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

Ist stets Kassakäufer für Hölzer aller Art und leistet Lohn-
schnitt gegen höchstmögliche Holzauznutzung. Liefert zuge-
schnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen
Schnittmaterials.

Gegen akute und chron. Gelenks- und Muskel-Rheumatismus,
Gicht, Ischias, Neuralgien u. s. w. werden von den größten ärzt-
lichen Kapazitäten mit Vorliebe empfohlen

die Römerthermen von Monfalcone

(Küstenland)

mit ihren natürlichen Fango Lagern und konstant 38—40 Gradigen Chlor-
natrium-Thermen. Diät- und Trinkkuren, Elektro-Therapie und Massage.
Sämtliche Kuren unter ärztlicher Leitung. — 40 elegant einge-
richtete Zimmer im Etablissement — Automobilomnibus-Verkehr zwischen
Monfalcone und Thermalbad.

Prospekte und Auskünfte durch die Gutsverwaltung S. Durchl. des
Fürsten Alexander von Turn und Taxis, Duino (Küstenland).

Buchen-Brennholz!

sehr trocken, in Waggonladungen, enthaltend zirka 20 Raum-
meter, frei ab Waggon Pöltschach, und zwar **Brügelholz**
zu K. 100.—, **Scheitholz** zu K. 120.—, **Abfallholz**
(in zirka 4 cm starken Stücken, bis zu 60 cm Länge) zu
K. 110.— per Waggon. Preise nur bis Herbstbeginn geltend,
liefert prompt 2999

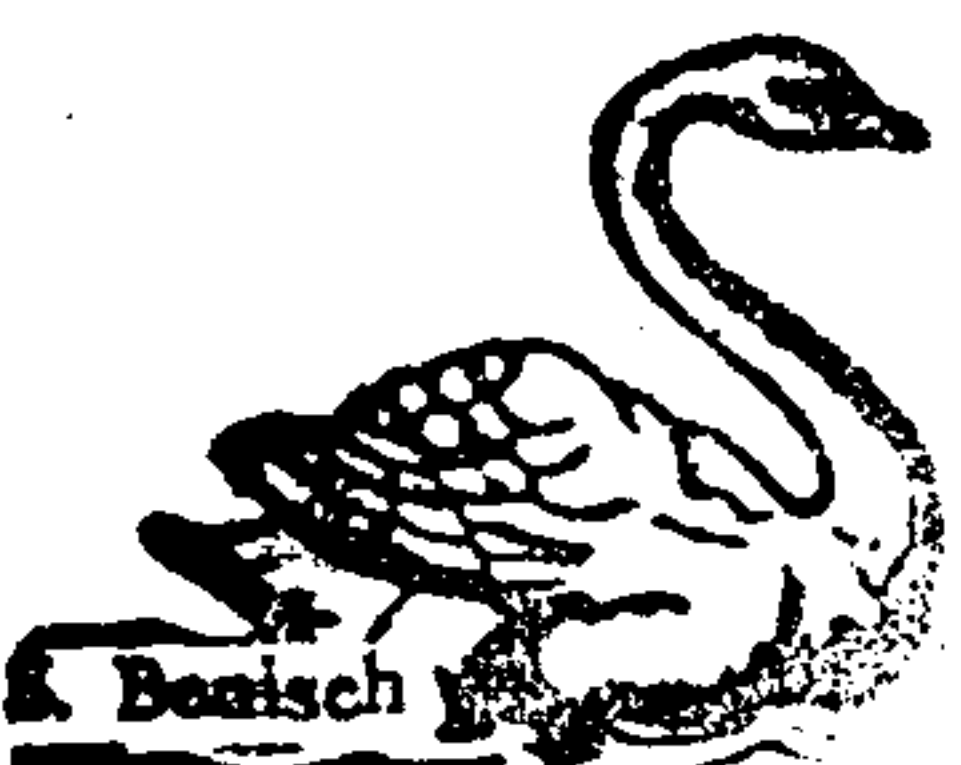
Anton Koblicsek, Fabrik gebog. Holzmöbel
Pöltschach, Steiermark.

Buchhaltung!

Einfache, doppelte, amerikanische, für Bank, Fabrik, Hotel,
Kaufhaus usw., Stenographie, Orthographie, Kontokorrent-
lehre, Schreibmaschine, Handelskorrespondenz. Weit aus gedie-
gener, raschster Einzelunterricht, besonders für Herren und
Damen, die durch Alter und Stellung der Schule enttäuscht
sind. **Kedves**, Marburg, Tegetthoffstraße 44, neben Café
„Tegetthoff“. 2979

Beste böhmische Bezugsquelle

BILLIGE BETTFEDERN!



Fertige Betten aus dichtem roten, blauen, weißen oder
gelben Mantel, 1 Tuchent, 180 cm lang,
116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit,
gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, saunigen Bettfedern
16 K, Halbbaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K,
12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K, Tuchente
180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopf-
kissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70,
Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu
billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an-
franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nicht-
passendes Geld retour. **E. Benisch in Deschenitz** Nr. 769,
Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 3099

Feuerwerks- körper

in großer Auswahl, wie:
Schwärmer, Froschkästen,
Frosche, Sternkästen, Sirius-
fackeln, bengalische u. Mag-
nesiumfackeln, Salonlichter,
Silberregen, Kaiser-Fontai-
nen und viele andere.
Zusammengestellte

● **Luft-Feuerwerke** ●
von K. 20, 30 bis K. 450.

**Fahrrad- und Waffen-
handlung Al. Heu**
Burggasse 4. 2348

Zu verkaufen:

1 villaartiges Wohnhaus, neu
gebaut, steuerfrei, mit schönem Gar-
ten, 7 Prozent Reinertrag, an der
Bezirksstraße gelegen, um 11.070 K.
1 villaartiges, neugebautes Haus
mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschkü-
che, Brunnen, schönem Garten
um 9000 K.
1 neugebautes Zinshaus, steuer-
und gemeindeumlagenfrei, 1 Stock
hoch, mit gutgehender Getreideerei u.
Weinhandlung, mit 8 Prozent Verzinsung,
in der Stadt, um 32.000 K.
Anfragen bei **Josef Kretsch**,
Marburg, Mozartstraße 61. 2637

Verkäufer

von 4815
Realitäten, Landwirt-
schaften und Geschäften
finden raschen Erfolg durch den
großen Käufer-Verkehr
ohne Vermittlungsgebühr bei
dem im In- u. Auslande verbreiteten
christlichen Fachblatt
H. W. General-Anzeiger,
Wien, I., Wollzeile Nr. 3
Telephon (interurban) 5493.

Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-
schreiben von Realitäten- und Ge-
schäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-
ämtern, Stadtgemeinden für erzielte
Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher
Besuch eines fachkundigen Beamten.
Probenummer auf Verlangen gratis.

**Die
Kinderzahl**
auf 2 oder 3 zu beschränken
ist klug und erspart viel
Geld. Die sichere Anleitung
dazu, für welche mehrere
Tausend Dankschreiben ein-
gegangen sind, sendet dis-
kret gegen 90 h österr. Brief-
marken: **Frau A. Kaupa**,
Berlin SW. 210,
Lindenstrasse Nr. 51.
4079

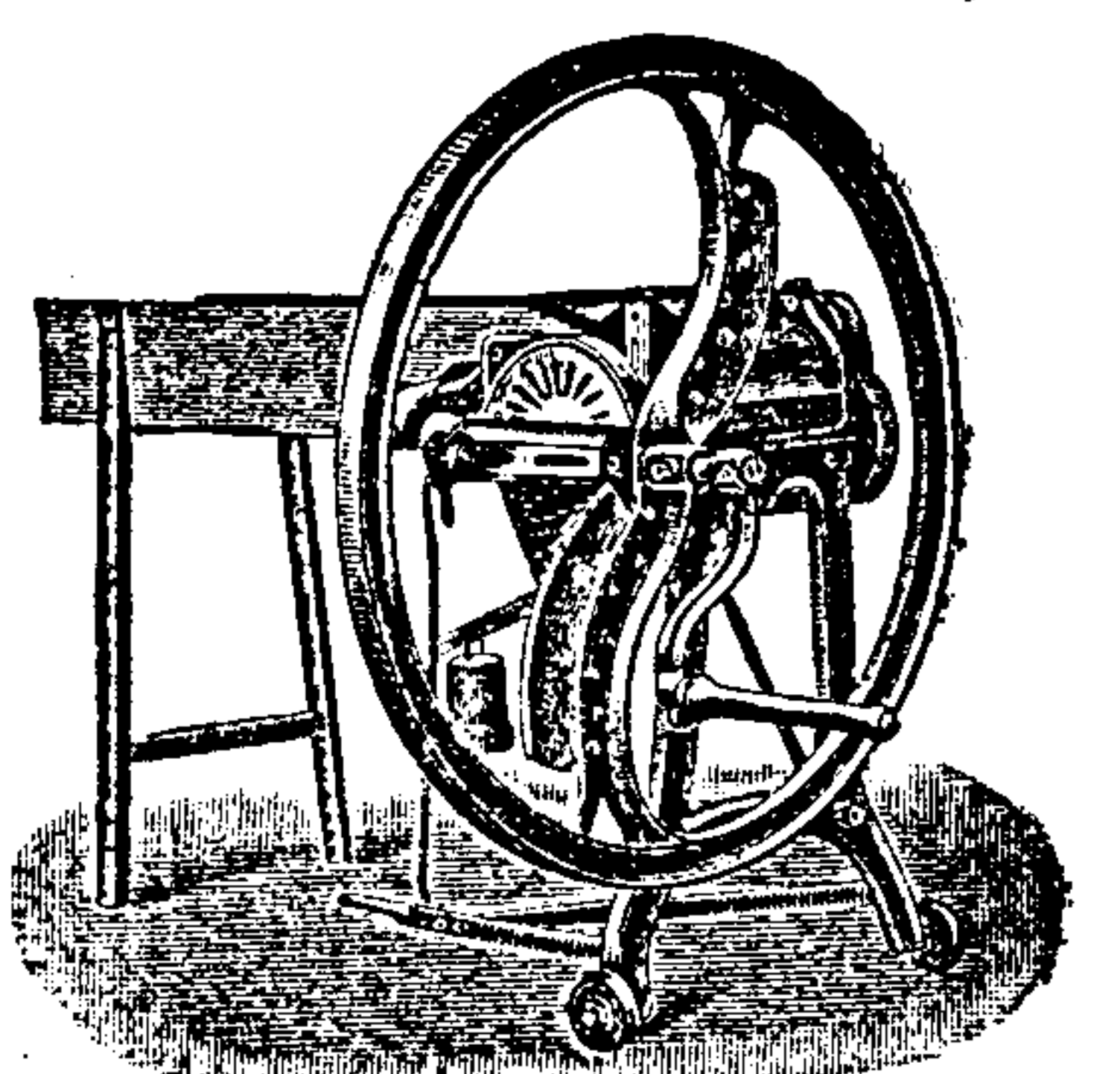
Anerkannt

das
beste Nieder
Marke „Adler“
in allen Preislagen er-
hältlich bei 1318
Otto S. Köllner
„zum Königsadler“
Marburg, Herrengasse 7.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Jos. Dangl's Nachf. in Gleisdorf (Steiermark).

empfiehlt neueste **Göpeln**,
Dreschmaschinen, **Futter-
schneidmaschinen**, **Schrot-
mühlen**, **Rübenschneller**,
Maisrebler, **Jauchepumpen**,
Trieburs, **Mooseggen**, **Pferde-
heurechen**, **Handschlepp-
rechen**, **Heuwender**, **Gras-
u. Getreidemäher**, neueste
Gleisdorfer Steinwalzen,
Obstmäher mit verzinnten
Vorbrechern, **Hydraulische**
Pressen, **Obst- und Wein-
pressen** mit Original Oberdruck
Differenzial-Hebelpresswerke, Patent
„Duchseher“ (liefern größtes
Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.
Englische Gusstahlmesser, **Reservetelle**. **Maschinen-
verkauf** auch auf Zeit und Garantie. **Preis-katalog**
gratis und franko.



Strümpfe u. Socken

sowie sämtliche
Wirkwaren-Artikel
kaufen Sie anerkannt am besten nur in der
mechanischen Strickerei

„zum Königsadler“, Herrengasse 7
Zum Aufstricken, Anwickeln wird angenommen

Eine Greislerei

auf frequentem Posten, womöglich mit anstößendem Wohnzimmer, wird sofort zu übernehmen gesucht. Antr. erbitten an J. Radlitz, Burggasse 15.

Zu verkaufen

Prima Weinstube in Graz 2755

mit großem Umsatz, schön eingerichtet, ist wegen Kaffeehaus-Übernahme samt Konzession sofort um 7000 K. zu verkaufen. Für Eigenbauweine d. h. Gutsbesitzer sehr zu empfehlen. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Herr Fuchs, Restaurateur „zur alten Bierquelle“ in Marburg.

Kleines Gewölbe

zu vermieten. Draugasse 15. Zins monatlich 18 K. Anfrage Drogerie Wolf, Herrengasse 17. 2847

Kommis

der Gemischtwarenbranche, beider Landesprachen mächtig, sucht Stelle. Mühlgasse 26, 1. Stock, links. 2940

Lehrjunge

der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird in meinem Spezereigeschäfte aufgenommen. Otto Schwarznig, Spezereigeschäft in Monberg bei Pettau, Post Maria-Neustift. 2931

Bei der Wahl

von Wanzemittel hat nur „Kam“ Flacon à 60 K. aus Wolf's Drogerie, Herrengasse 17

gesiegt!

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) mit und ohne Bürgen, bei 4 K. monatl. Abzahlung sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret Alexander Arnstein, Budapest, Töbölstraße 34. Retourmarke erwünscht. 2776

Baumpresse

sehr gut erhalten, Preßbaumlänge 9 Meter. Abzugeben bei Thurn, Reiserstraße 6. 2453

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort eventuell für später aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezereiblg. in Marburg, Draubrüde. 2377

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Preiswürdig zu verkaufen!

Möbel,

fast neu, für Schlafzimmer. Anz. bei Kaufmann Tischler, Tegetthoffstraße, Marburg. 2991

Anständige Frau

im gehesten Alter wünscht einen kleinen Hausmeisterposten, ist auch zugleich Wäscherin und spricht alle zwei Landesprachen, geht auch als Bedienerin Anzusagen in der Bero. d. Bl. 2953

Selbständige, verlässliche

Köchin

wird in feinem Privathause sofort aufgenommen. Anfragen in der Bero. d. Bl. 2938

Praktikant

mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges Comptoir zum sofortigen Eintritt gesucht. Eigenhändig geschriebene Offerte sind unt. Chiffre „Praktikant“ an die Bero. d. Bl. zu richten. 2882

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei, sowie auch Papierabfällen A. Riegler, Fildergasse 6, Marburg. 2818

Große Bottiche

6 Stück, billig zu verkaufen. Adresse in Bero. d. B. 2490

Meier

mit mehreren Arbeitskräften, in der Landwirtschaft und Viehzucht vollkommen bewandert, der slowenischen und eventuell der deutschen Sprache mächtig, wird mit 1. November aufgenommen. Anfr. bei Otto Schwarznig, Monberg bei Pettau, Post Maria-Neustift. 2930

Werkstätte

übliche Lage, trocken, für jedes Geschäft sowie Magazin geeignet, ab 1. August zu vermieten. Anfr. in der Bero. d. Bl. 2496

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Zweifeldiges

1784

Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichtesten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzusagen in Bero. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Tüchtige 2992

Wirtschafterin

für Gastwirtschaft gesucht. Witwe mit kleiner Pension bevorzugt. Anzusagen in d. Bero. d. Bl.



120 □ Klafter 2946

Brenn-Holz

Büchl, sowie Scheiter zu verkaufen. Hans Wout, Bölschach.

Kinderwagen

und Damenkleider für eine ältere Dame zu verkaufen. Anfrage in d. Bero. d. Bl. 2951

Hochparterre-

WOHNUNG

übliche Lage, mit 3 mittleren Zimmern samt Zugehör und Gemüsegarten ist ab 1. Oktober zu vermieten. Zu besichtigen nach 5 Uhr. Reiserstraße 23. 2862

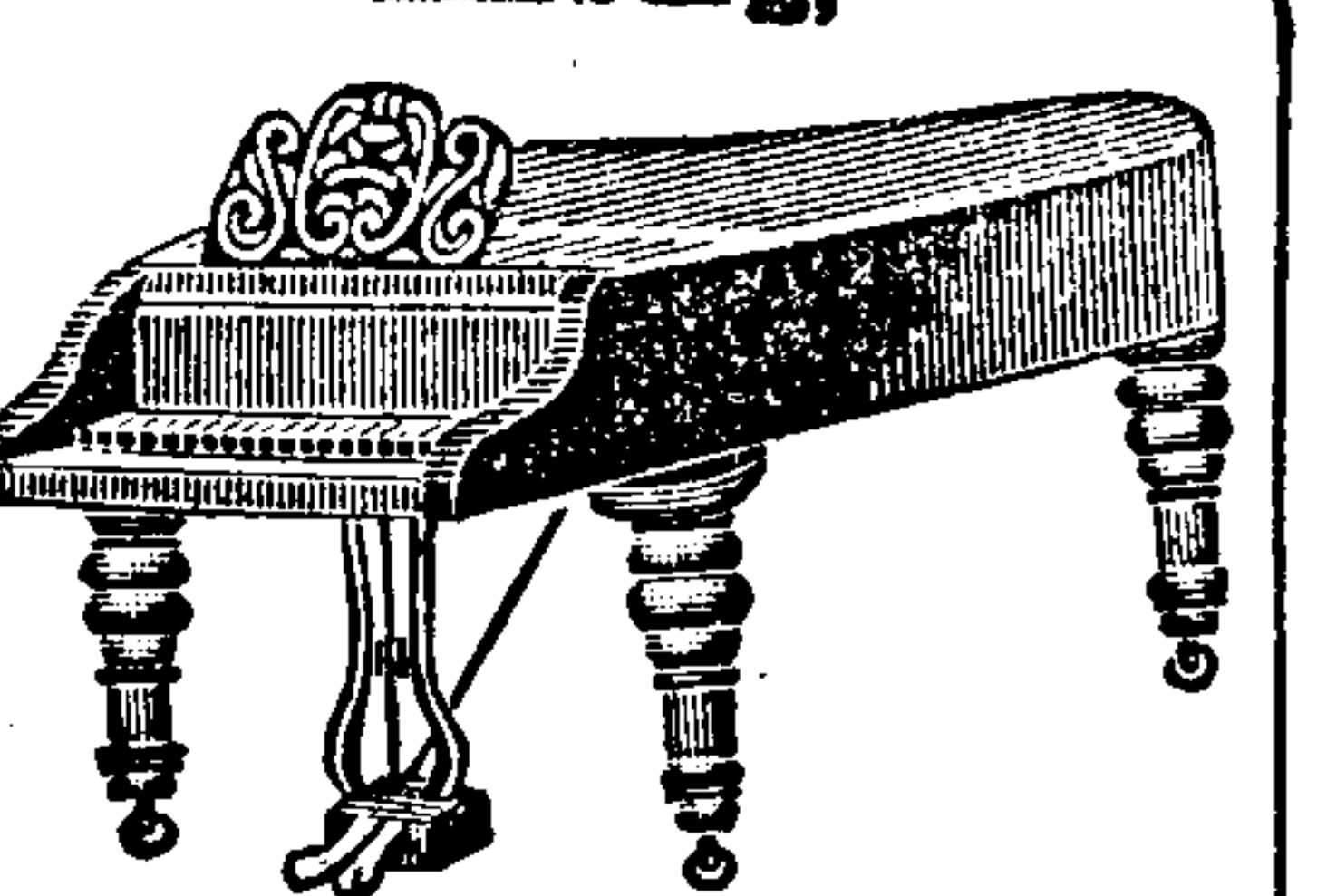
Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

Isabella Moynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Röck & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Bartel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gelegenheitslauf:

Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Südende-

Berlin.

Rückporto erbeten. 2754

Lehrmädchen

nur aus guter Familie, nicht unter 16 Jahre, für Photographie und photogr. Manufaktur gegen sofortige Bezahlung gesucht. C. Th. Meyer, Obere Herrengasse 38. 2961

Schreibmaschinengelegenheitskäufe

Erstklassige Systeme mit vollkommen sichtbarer Schrift von 150 K. aufwärts. Neue amerikanische Maschinen statt 700 K. nur 380 K. Auch Farbbänder. Jeden Montag, Mittwoch und Samstag von 3 Uhr nachm. bis halb 8 Uhr abends. Redves, Marburg, Tegetthoffstraße 44. 2878

K 650.000 Haupt- 11 Jährliche

treffer, 4 Ziehungen

nächste drei schon am 16. August, 1. und 14. September 1910 durch die kurzgemäß

wiedererlösfähigen 4 Lospapiere 4

Ein Österr. Bodenkreditlos-Gewinnschein, Em. 1880

Ein Basiliens-Dombau-Los vom Jahre 1886

Ein Serb. Staats-Los vom Jahre 1888

Ein Joszib. „Gutes Herz“-Los vom Jahre 1888

Alle vier Stücke K 154 oder 45 Monats- K 4

zusam. Kassapreis in nur raten à

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallosketten.

Bodenkredit-Promessen nur K 4.25 per Stück.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.

Wechsel Otto Spitz, Wien I, Schottenring 26

Edel Gonzagagasse

Im Herbst erscheint im unterzeichneten Verlag der neue

Führer durch Marburg

und Umgebung

in einer Auflage von mehreren tausend Exemplaren.

Wir laden zur Insertion in demselben freundlichst ein und sind überzeugt, daß die niedrig gestellten Preise gewiß

vielseitigen Beifall finden werden.

Eine ganze Seite zum Preise von Kr. 16.—

„ halbe „ „ „ „ 8.—

„ drittel „ „ „ „ 6.50

„ viertel „ „ „ „ 4.50

Bestellungen übernimmt

Buchdruckerei und Verlag L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Grosses Gewölbe

mit Portal

jetzt Herren-Konfektion)

Postgasse 6

ab 1. September zu vermieten. Anzusagen beim Besitzer des Hauses im Bäckereigeschäft. 2542

Mein

Eierkonservierungsmittel

„Tix“

wird von allen sparsamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung K. 1.80. Nur erhältlich bei

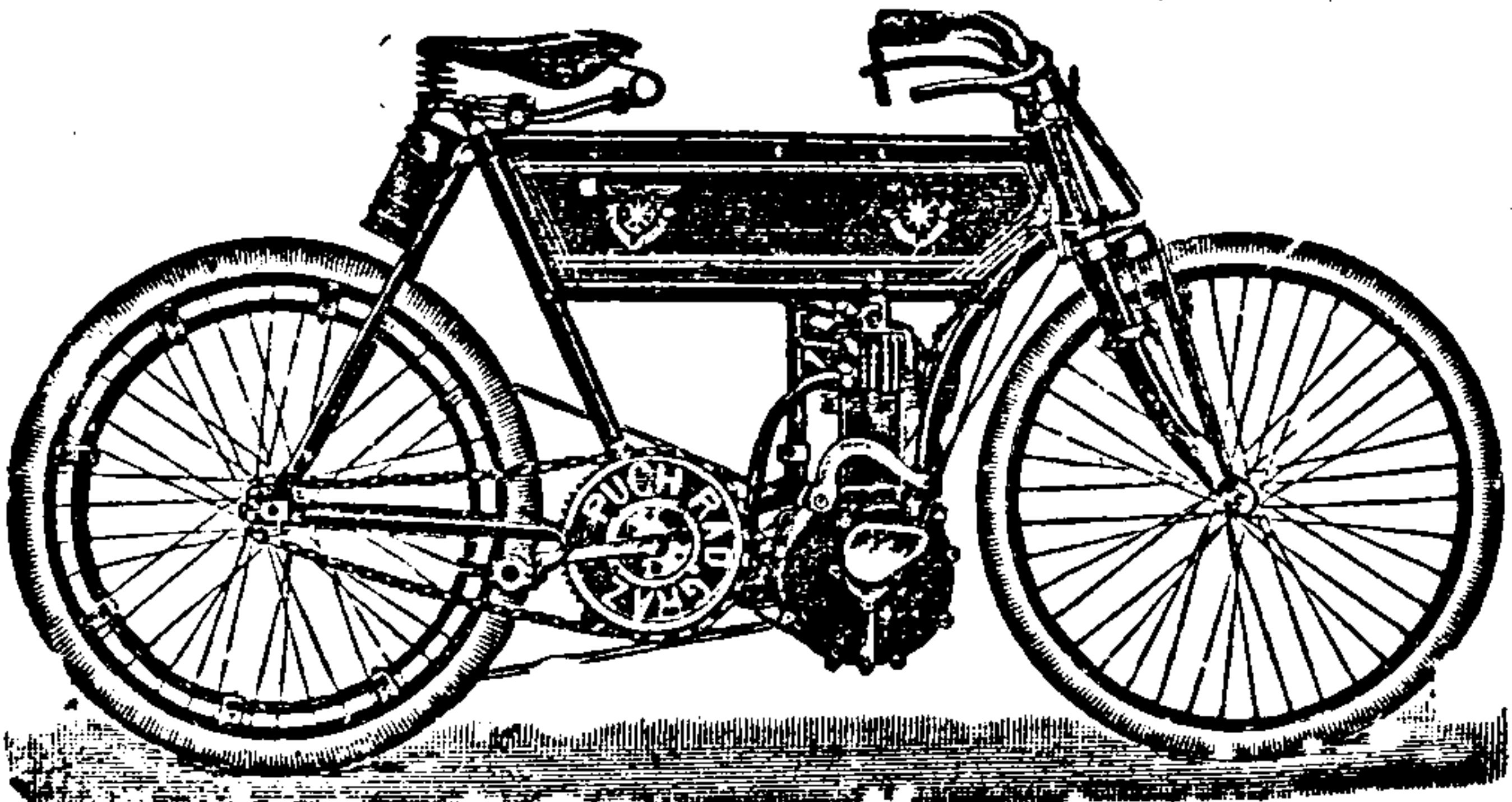
M. Wolfram, Drogerie

Obere Herrengasse.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung sonderter Mauern.



Alois Heu, Marburg

— Fahrrad- und Waffenhandlung —

Billigste Einkaufsquelle in allen Fahrradbestandteilen, Waffen, Munition und Jagdartikel, Knallfixkorke und Knallfixkapseln.

Alleinverkauf der weltbekannten Puch-Fahrräder u. -Motore.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 1 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.

Telephon Nr. 14.

Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei.

Gegründet 1852.

En gros ————— en detail.

W Dalmatinische Weinhandlung ::

In keiner Familie darf ein Glas guten Weines fehlen. Vorzüglicher echter alter Wein in je drei Qualitäten, blutroter und weißer Wein, gegen Blutarmer und gegen Verführungen, vorzüglicher Tischwein, ausgezeichnete Prosecco-Wein, welcher sich bestens auch für Schwerfranke eignet. Nachweisbare Verfälschungen werden mit 1000 K bestraft. Ausschließlicher Verkauf bei

Witwe Angela Cuitanic

Marburg a. D., Burggasse 20. 1341

Für Greisler und Wirte ermässigte Preise.



Eine Hausfrau schreibt als bestes erprobt folgende Anwendungen: Die Schmutzwäsche wird abends in die Wanne gelegt und mit warmem Wasser, worin Lugin entsprechend der Wassermenge aufgelöst ist, übergossen. Morgens ist der Schmutz schon gelöst und man rippelt die Wäsche leicht aus und gibt sie zum auslösen, wozu man wieder entsprechend der Menge des Wassers Lugin auflöst. Dieser Vorgang bewirkt, daß man die Wäsche nur 1/4 Stunde auszulösen hat, worauf sie geschwemmt und blendendweiß zum aufhängen fertig ist.

Arbeit, Zeit, Geld ist erspart und die Wäsche gespart! Lugin braucht weder Zusatz von Seife noch Soda und ist daher das billigste Waschmittel. Paket 40 Heller.

Erhältlich in Marburg:

Habian Alois, Fontana Silberf., Haber Karl, Hartinger Ferd., Myhill Alexander, Quandt Alois, Vinjetitsch & Szlepez, Schneideritsch A., Ziegler Matth., Wolf Karl, Drogerie.

Rheuma Gicht Ischias 1. April bis 1. November geöffnet.

Billige Preise wie bisher trotz zeitgemäßer Neuerungen. 1. September bis 1. Juni 25 Prozent Ermäßigung.

Wunderbare Heilerfolge. Radioaktives Thermalbad 35—41° Celsius.

Krapina-Töplitz

Thermalwasser-Trinkkur. Thermalwasserbad. Frequenz 6000 Personen. Kroatien (kroatische Schweiz). Baffin, Marmor, Douche, Schlammäder, Fangotur, Sudarien. Prospekte, Auskünfte durch die Badeverwaltung und Badearzt Dr. Mai, richtige Adresse nur Krapina-Töplitz, Kroatien. Kurhaus, 200 km. Zimmer, prachto. Park, Terrasse, Kurkafon, Ständ. Militär-Kurmusik. Lift, Telephon, Automobil-Garage, Autovermietung. In der Bahnstation Rohitsch (Zweigstation der Südbahnstrecke Wien-Triest.) Automobilomnibus-Anschluß bei den Zügen 11 Uhr 16 Min. vormittags und 5 Uhr 29 Min. nachmittags. — In der Bahnstation Jabol Automobilomnibus-Anschluß bei den Zügen 10 Uhr 20 Min. vormittags und 4 Uhr 24 Min. nachmittags. 1. Mai bis 1. Oktober.

Kärntner Alpenpreiselbeeren

hat abzugeben solange der Vorrat reicht. Unter 20 Kilo oder 50 Liter wird nicht versendet. Peter Ring, Leifling, Kärnten. 2898

Wollen Sie heiraten?

Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an L. Schiesinger, Berlin 18. 3803

Nachweisbar amtlich eingeholte ADRESSEN aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Baderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Radorutzka 20. Prospekte franco. 3342

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 2429

Ein Haus

1 Stock hoch, nächst dem Kärntnerbahnhof, mit Gemischtwarengeschäft, ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Bl. 1218

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unv. berühmt. Futterstoffe, Dünger, Schmiermittel, Schuh- u. Metallputz, Seifenpulver etc. an Wandwirte, Händler, Industrie, auch Gewerbetreibende; auch als Nebenverm. passend. D. Hardung & Comp., Chem. Fab. Schönpriesen-Auflig. 1617

Ein Waggon

Wagner-Eichenholz, trocken, zu verkaufen bei Michael Klug, Ober-St. Kunigund. 2928

Zu verpachten

kleine Wirtschaft in Lembach event. hierfür einen Meier gesucht. Anfrage in der Verm. d. B. 2919

Buchhaltung, Maschinschreiben und Stenographie

lehrt nach bewährter Methode jeden Montag, Mittwoch und Samstag von 3 Uhr nachmittags bis 1/2 8 Uhr abends, Redves, Marburg, Tegetthoffstraße 44, ebenerdig. 2879

Für die Schreibstube einer größeren Weinhandlung kommt mit 1. bezw. 15. September 1910 eine bezahlte

Praktikantenstelle

zur Bezeichnung. Bewerber werden ersucht, ihre Offerte mit Zeugnisabschriften versehen an die Verwaltung des Blattes unter der Chiffre „P“ einzusenden. 2957

Thermal- und Schlammbad Stubica-Töplitz, Kroatien

Station Jabol und Haltestelle der Zagorjaner Bahn:

„Stubica-Töplitz“. — Saison vom 1. Mai bis 30. Oktober.

Radioaktivität.

1823

Die Thermalquellen von 53 Grad Celsius Wärme und Schlammäder eignen sich insbesondere zur Heilung von Gicht, Rheumatismus, Ischias, ferner Frauenleiden, chronischen Katarrhen, Erythemen, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Konvaleszenzen. Beste Anwendung von Quellschlamm, gleich dem Franzensbader Moore. Badearzt, Kurmusik, herrlicher Waldpark, schönste Umgebung. Billigste, konkurrenzlose, sehr gute Verpflegung und Unterkunft. Zimmer von R. 1. — aufwärts. Auskünfte und Prospekte durch die Badeverwaltung in Stubica-Töplitz in Kroatien, Post Jabol. Telegraphen-Station Stubica. Inter. Telephon-Station.

Herren-Wäsche

nur bester Qualität und feinsten Ausführung, fertig und nach Maß, empfiehlt

Otto H. Köllner

„zum Königsadler“, Herrengasse Nr. 7

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

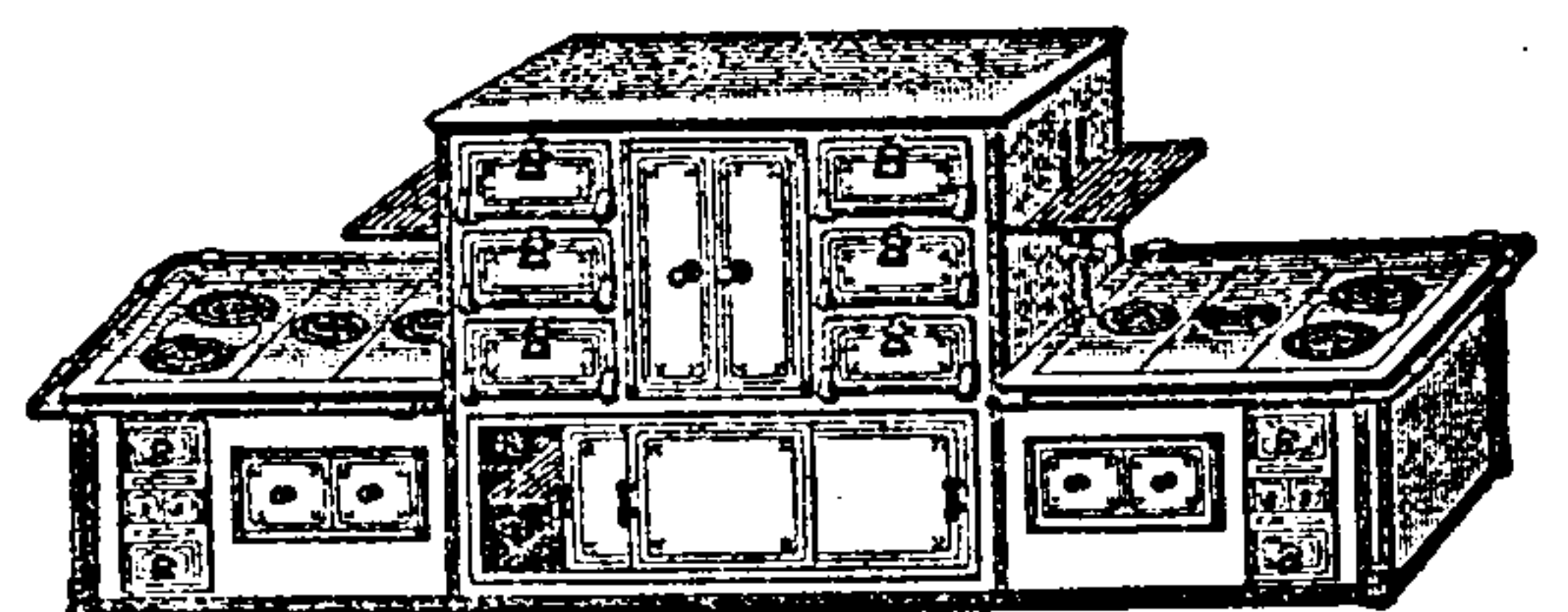
Kratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überprüfter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. Modistin „Zur Wienerin“, Herrengasse 40. 2852

Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampföfenanlagen, Gaskocher und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

Für die Kaiserfeier und Gartenfeste.

Lampions und Zylinderlaternen, auch solche mit dem Bildnis Sr. Majestät des Kaisers, in effektvollen Farben. **Keine Konfetti.** Serpentin, Papienteller und Servietten in größter Auswahl zu billigsten Preisen, empfiehlt o o o o o o o o o

Unübertreffliches Einsiede-Bergament!!

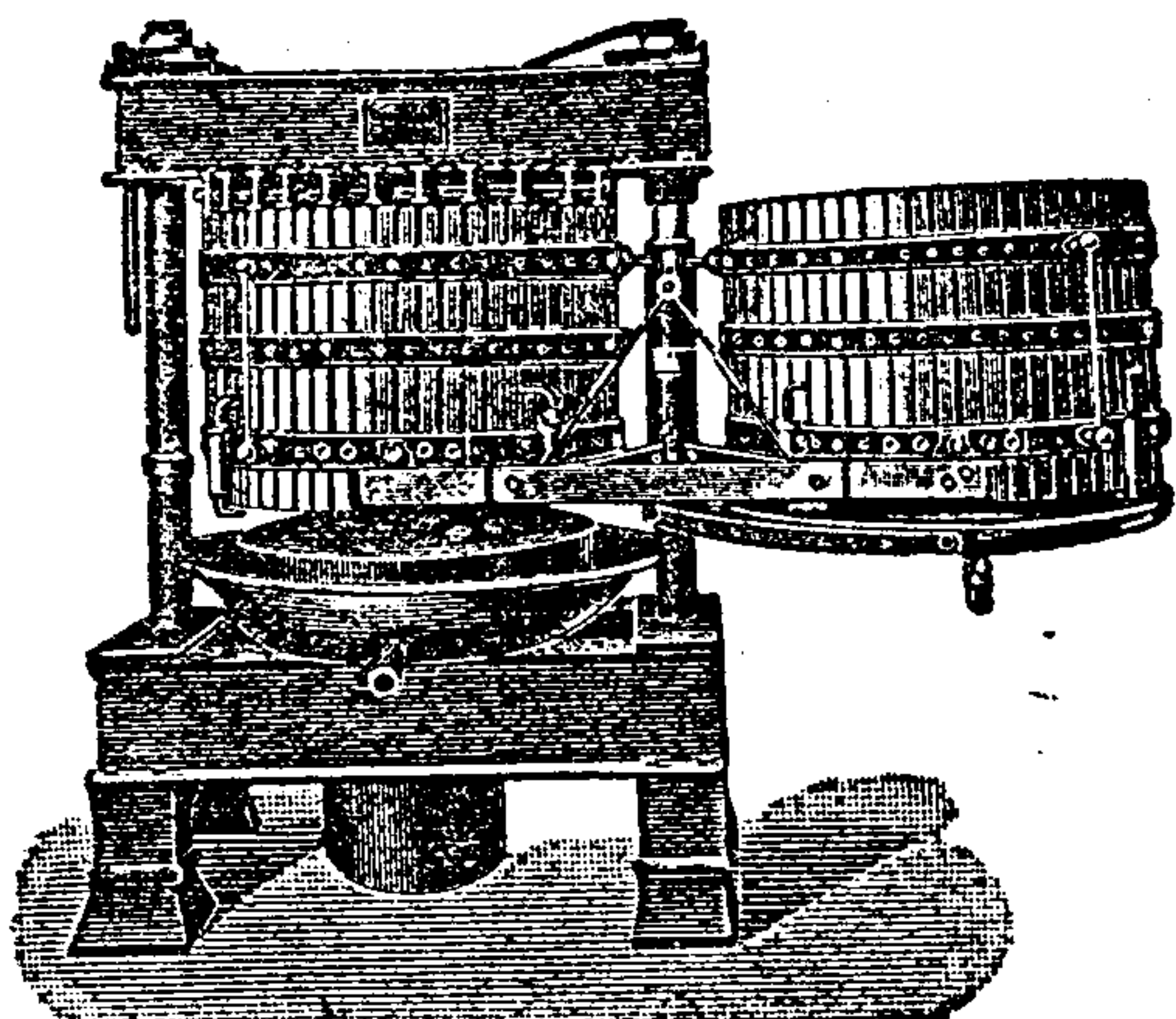
Bogen zu 6 u. 8 Heller. Meter zu 20 u. 24 Heller.
Für Wiederverkäufer Engrospreise.
Für Glückshafen: Nieten, gerollt, 1000 K. 3-30, Nummern, 100 K. —.70, eigene Erzeugung.
Praktische Beste für Glückshafen empfiehlt

Bei Strafe verboten

ist das Einwickeln von Waren in Zeitungs- oder sonstigen bedruckten Papieren. **Reinweiße Zellolose-Wickelpapiere** in verschiedenen Stärken, **Bergament-Imitation**, fettdicht, sowie **Bergamentpack** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Papierhaus A. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

Obstpressen, Weinpressen



mit Oberdruck, Patent „Duchschers“, für Handbetrieb
hydraulische Pressen
für hohen Druck und große Leistungen, Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar,
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen
liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion
Jos. Dangl's Nachf.
landwirtschaftliche Maschinenfabrik und
Spezialfabrik für Weinbauapparate:
GLEISDORF, Stelermark.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. —
Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchscherschen Pressen“ wird gewarnt. 3020

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir den geehrten Frauen von Marburg und Umgebung die höfliche Bekanntgabe zu machen, daß ich von Nr. 12 auf **Nr. 15 Allerheiligengasse** übersiedelt bin. Ich danke für das mir geschenkte Vertrauen herzlichst, und bitte mir dasselbe auch ferner gütigst bewahren zu wollen, welches ich stets gewissenhaft zu verdienen und zu erhalten mich bemühen werde. Ein streng separiertes ruhiges Zimmer steht zur Verfügung mit aufmerksamer Pflege verbürgt. 2915

Hochachtend

Hermine Rothbauer, verwitwete Schrey
diplom. Hebamme

Aufgepaßt!

Wegen Übersiedlung wird billig verkauft: Haus- und Wirtschaftsgebäude. Pferde- und Schweinehaltung eventuell samt **Gasthauskonzession**, großem Gasthaus- und Gemüsegarten beim Hauptbahnhof Marburg. Das Haus trägt rein ohne Gasthaus 1100 Kr. und ist sehr geeignet für Gastwirte, Fleischhauer und Weinändler, da große Kellereien, wo über 30 Jahre Weinhandlung betrieben wurde, zur Verfügung stehen. Anzahlung 10.000 Kr., Rest 4 1/2 bis 5%. — Zuschriften übernimmt aus Gefälligkeit Herr Josef Waga, Marburg. 3032

Riesen-Zirkus Gebr. Villand.

Dienste Samstag den 13. August

Gala-Neuheitsvorstellung

Beginn 8 Uhr abends.

Hier zum erstenmal: **Villands Wunder-Varengruppe**, vorgeführt von Herrn R. Verg. **8 Kanonenhengste in Freiheit** (4 Reiter, 4 Kanonen), vorgeführt von Herrn Ernst. **The 4 Jokolinos**, russischer Tanz. **Frl. Adelaide**, Trapezkünstlerin. **5fache Postschule**, vorgeführt und geritten von Herrn Klose. **The Matkels**, Kräftegleichgewichte. **The 4 Allegris**, Akrobaten. **Pollux und Castor**, Feuerpferde, vorgeführt von Herrn Ernst und das ganze große Weltstadt-Programm.

Morgen Sonntag den 14. August

2 letzte Abschieds-Vorstellungen.

Nachmittag 4 Uhr große Vorstellung mit Abend-Programm. Kinder zahlen halbe Preise auf allen Sitzplätzen. Abends 8 Uhr Gala-Abschieds-Vorstellung mit großem abwechselndem Programm.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Papierhandlung Gaisler. Preise der Plätze: Loge (5 Personen) 20 Kr., Logensitz 4 Kr., Num. Sperrsitz 3 Kr., 1. Platz 2 Kr., 2. Platz 1.20, Galerie 60 Heller.

Geprüfter Seizer

wird aufgenommen. Anzufragen bei Gustav Birchan, Marburg.

Kinderlose Eheleute

vom besseren Stande, die Liebe zu einem vierjährigen Knaben hätten, werden gebeten, denselben an Kindesstatt anzunehmen, wofür für denselben etwas bezahlt wird. Anzufragen in der Bern. d. Bl. 3027

Ein Besitz in Marburg

samt Wohnhaus, Schwein- und Kuhställen, mit Fahrnis, 1 1/4 Joch Grund, ist um 15.400 K zu verkaufen. 3000 K können liegen bleiben. Anfr. in der Bern. d. Bl. Unterhändler ausgeschlossen. 3025

Tüchtiger

3022

Filialleiter

für ein Spezerei- und Landesproduktengeschäft, beider Landessprachen mächtig, wird gesucht, mit Landesprodukteneinkauf gut vertraut wird bevorzugt. Kautionserforderlich. Anträge unter „Hoher Verdienst“, bahnhofslagernd Marburg.

Geübte

3012

Damenfriseurin

eventuell nach der absolvierten Lehrzeit wird sofort aufgenommen. Zuschriften an E. Friedrichs Ww., Graz, Murgasse 4, I. Stod.

Vollblut-Stute

fünfjährig, lichtbraun, Pinzgauer-Rasse, ist um 800 Kr. zu verkaufen. Anzufragen i. d. Bern. d. Bl. 3023

Kristallzucker

Rohzucker

Brosenzucker

Kristallwürfel

nur hochprima Marken bei

Herd. Garlinger

Tegethoffstraße. 2840

Kundmachung.

Mit Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg vom 2. August 1910, G. Z. 2167-10/7 gelangen aus der Konkursmasse des gewesenen Weinhändlers Alexander Palsinger in Mellingberg und zwar an Ort und Stelle in Mellingberg zur öffentlichen Versteigerung:

1. Die 15 Minuten von Marburg gelegene Weingartenrealität G.-Z. 4 der E.-G. Mellingberg mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 89, Regelfstätte, Gasthaus, Obst-, Gemüse- und Weingarten und Weide im gerichtlich erhobenen Schätzwerte von 14.632 K 50 h und dem Zubehör im Schätzwerte von 408 „ 20 „

Zusammen im Schätzwerte von 15.040 K 70 h im Katastralsflächenmaße von 1 ha 90 a 96 m².

Auf dieser Realität wird ein sehr schwunghaftes Gastgeschäft betrieben und ist dasselbe unter dem Namen „Die alte Brühl“ bekannt.

2. Ungefähr 180 Hektoliter Weingebinde, Kellergeräte, Gasthauseinrichtung, Wagen im Schätzwerte von 9517 K 38 h

3. Zwei auf den Überbringer lautende Lebensversicherungspolizen:

a) Der Wiener Lebens- und Rentenversicherungsanstalt Nr. 103589, über 5000 K

b) Der Assicurazioni Generali in Triest, über 4000 K

Die Versteigerung der Realität beginnt am 27. August 1910, Vormittag 9 Uhr in Mellingberg Nr. 89, jene der Fahrnisse und der Lebensversicherungs-Polizen am genannten Tage, Vormittag 1/2 11 Uhr und zwar an Ort und Stelle in Mellingberg Nr. 89 und wird fortgesetzt in Mellingberg Nr. 63.

Auskünfte erteilt der Masseverwalter Herr Dr. Franz A. Krenn, Advokat in Marburg.

Marburg, am 12. August 1910.

3011

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Gehilfen-Krankenkasse des Handelsgremium in Marburg a. D.

Kundmachung.

Mittwoch den 7. September 1910, abends 8 Uhr, findet im Hotel „Mohr“ (Hoffalon, Herrengasse) eine außerordentliche

:: Delegierten-Versammlung ::

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Berlesung des Protokolles der letzten Delegiertenversammlung.
2. Antrag auf Statutenänderung und Mitteilung über die Aufstellung der neuen Lohnkategorien.
3. Allfälliges.

Marburg, am 13. August 1910.

Die Gehilfen-Krankenkasse-Vorstellung:
Der Obmann: **Josef Baumeister.**

Lehrjunge Anständiges Mädchen

aus gutem Hause und Schulbildung christlich gut erzogen, 15-16 Jahre alt, welches der slovenischen Sprache Spezereiwarenbdg. Ig. Fischer mächtig ist, wird an Kindesstatt angenommen. 3022

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfehlen von ihren erprobten, gekollerten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschin-, Mauer-, Kamin-, Kontra-, Zadenziegel, Pressfalz- (nach dem Wienerberger Originalen erzeugt), Strangfalz- (System Stadler und Steinbrück) und Biberschwanzziegel zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers.

Telephon Nr. 18.

Hochachtend

Franz Derwuschek, Stadtbaumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Verkaufspreise ab Werk Leitersberg:

Maschin - Biberschwanzziegel	I. Klasse K 44.—, II. Klasse K 25.—
Maschin - Strangfalzziegel	I. „ K 74.—, II. „ K 60.—
Maschin - Pressfalzziegel	I. „ K 84.—, II. „ K 70.—
Maschin - Mauerziegel, normale Grösse	K 32.—

Verkaufsstelle: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse. **Depotplätze:** Hans Andraschik, Schmiedplatz, neben Gasthaus zum „goldenen Löwen“, Ferdinand Rogatsch, Reiserstraße 26, Hans Holzer, Triesterstraße 53, wo Aufträge entgegengenommen werden und die Dachziegel der Bequemlichkeit halber zu Originalfabrikpreisen bezogen werden können. 2871

Für die Wetterbeständigkeit der erstklassigen Dachziegel wird eine zehnjährige Garantie geleistet.

Vorzügliches Mittel gegen

Harn-Leiden

Gonorrhö, Harnröhrenfluß, weißen Fluß sind Dr. med. Bantholgers **Gernia-Pillen**. Ärztlich anerkannt, klinisch erprobt, per Dose Mk. 2.50. Bestandteile: Extr. herniar, comp. 10.0, sandal, 5.0, Salol, 2.5 f. pil. pond. 0.5, sach. obduct. Erhältlich i. d. Apotheken oder direkt unter Adresse:

Gernia-Veranstaltung
München. 2851

Ella-
Garantiert ges.



Pomade
Unschädlich gesch.

Streng solid, vielfach verbessert, rasch wirkend. Befördert das Wachstum von Augenbrauen, Haar und Bart. Kahlköpfigkeit heilend, beseitigt Schuppenbildung. Prämiert Paris 1909, golden. Medaille, Ehrendiplome und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky, Marburg a. Dr., Goethegasse 2 b
und bei Karl Wolf, Drogerie, Herrengasse. Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Preis: 1 Tiegel K. 2.— und K. 3.50, 3 Tiegel K. 5.— und K. 8.50.

Gebe hiemit höflich bekannt, daß ich vom Freitag den 12. August an meinen 3003

Büchsenbank

bis auf weiteres auflasse.

Für den Zuspruch bestens dankend, achtungsvoll

Fanny Haring, Roßbach 45.

Schreibmaschinenvermietung

12 Kr. monatlich aufw. Montag, Mittwoch und Samstag von 3 nachmittags bis halb 8 Uhr abends. Redves, Marburg, Tegetthoffstraße 44.

Kräftiger Lehrlinge | **Steller-Vorarbeiter** | **Wohnung**

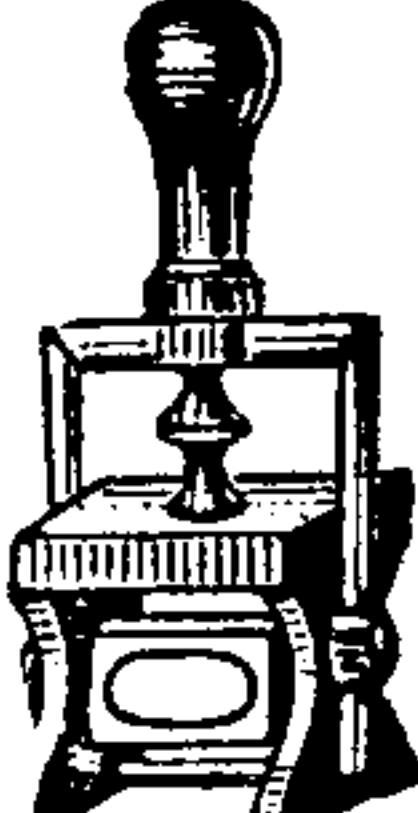
Marburger, beider Landessprachen mächtig, wird für Spezerei- und Gemischtwarengeschäft aufgenommen. Auf. bei Sod & Kasimir, Tegetthoffstraße 83. 2998

gelernter Fächbinder, mit guten Zeugnissen wird von Grazer Weinhandlung aufgenommen. Offerte sind zu richten an „N. G. Nr. 75“, Graz 3010

zu vermieten, bestehend aus zwei Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör, Wildenrainergasse Nr. 14, 1. Stod, Thür 6. 3014

Vordruck-Modelle, Kautschukstempel, Siegelstöcke, Cliche etc. billigt bei

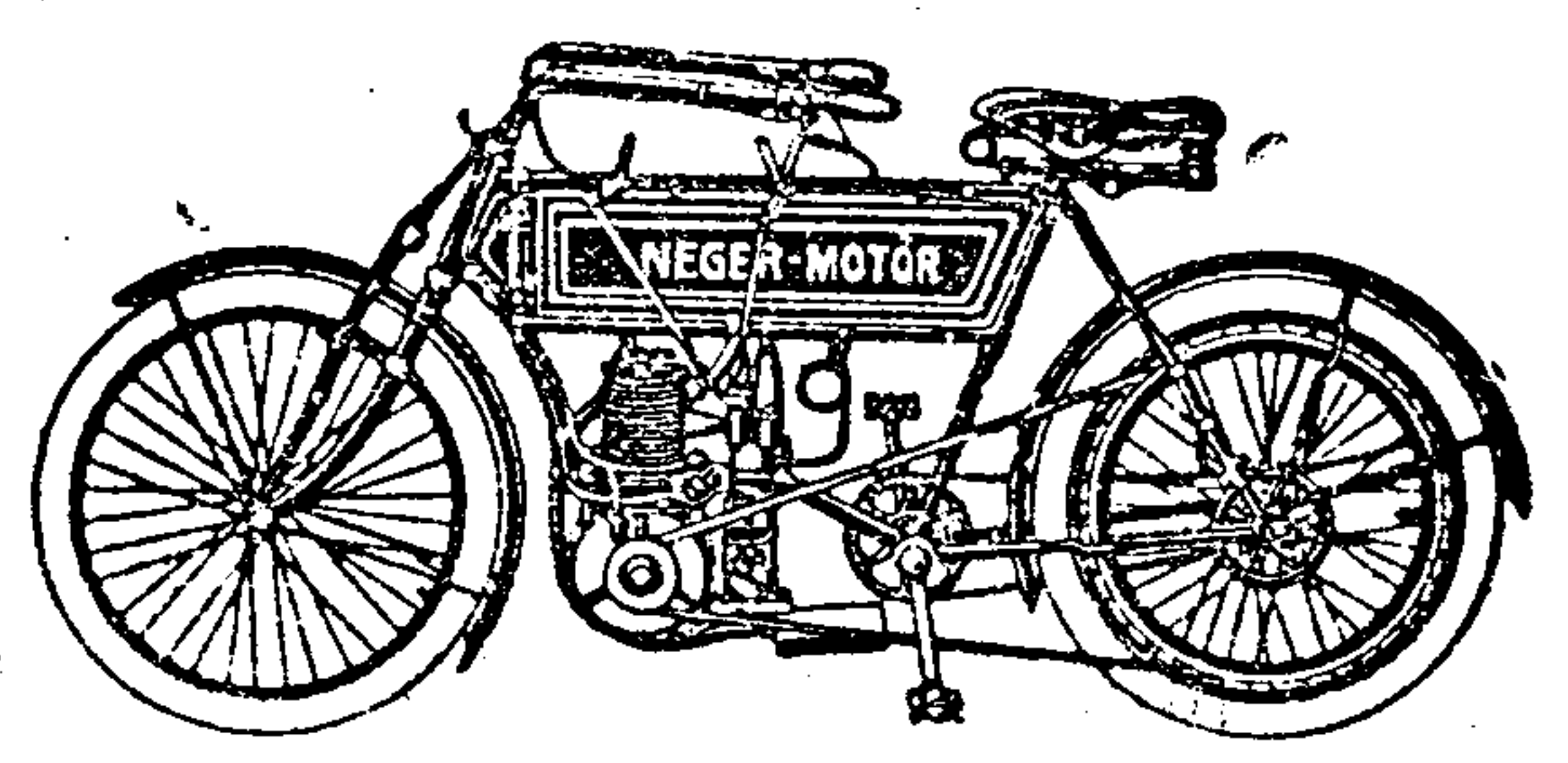
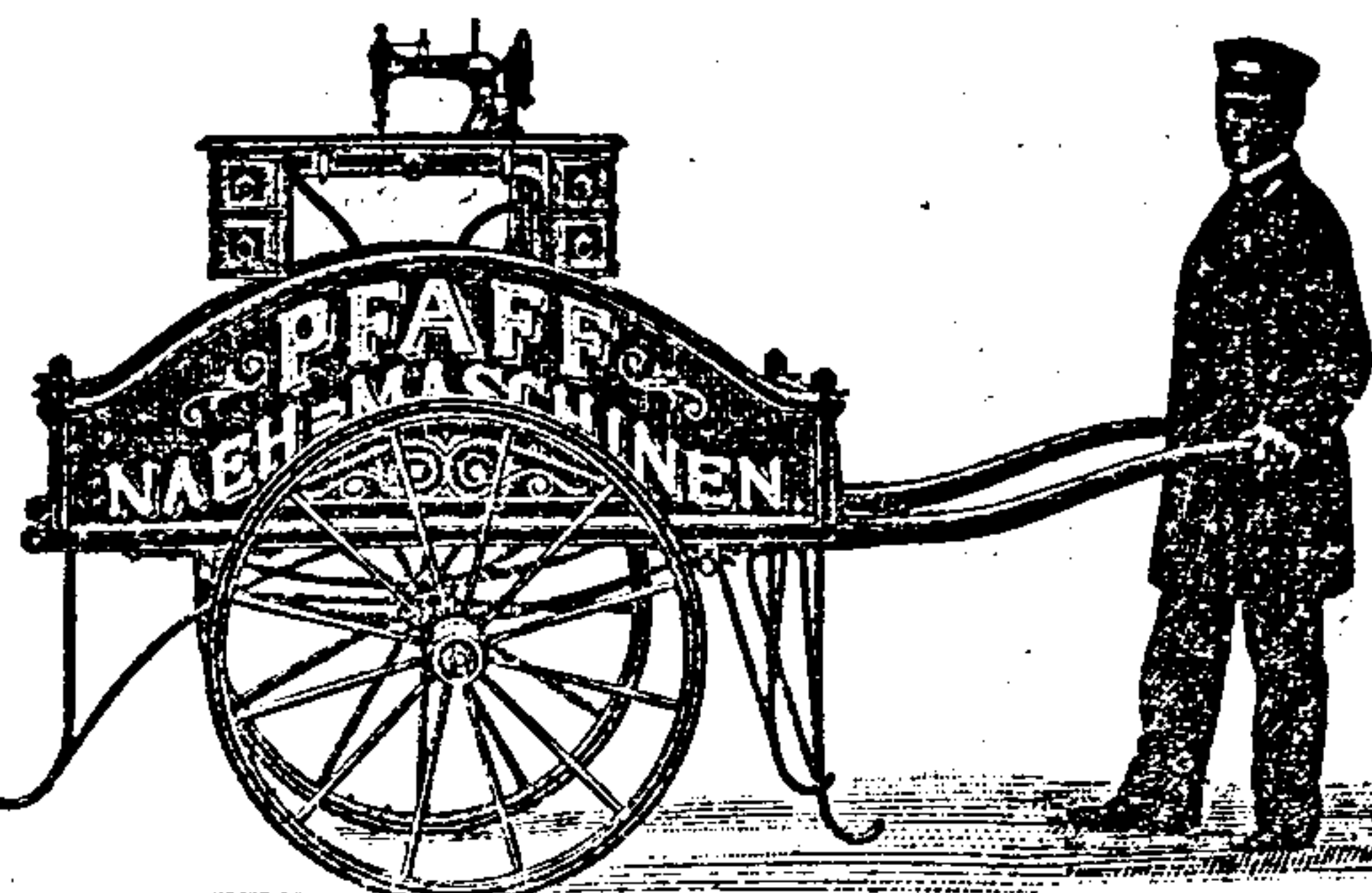
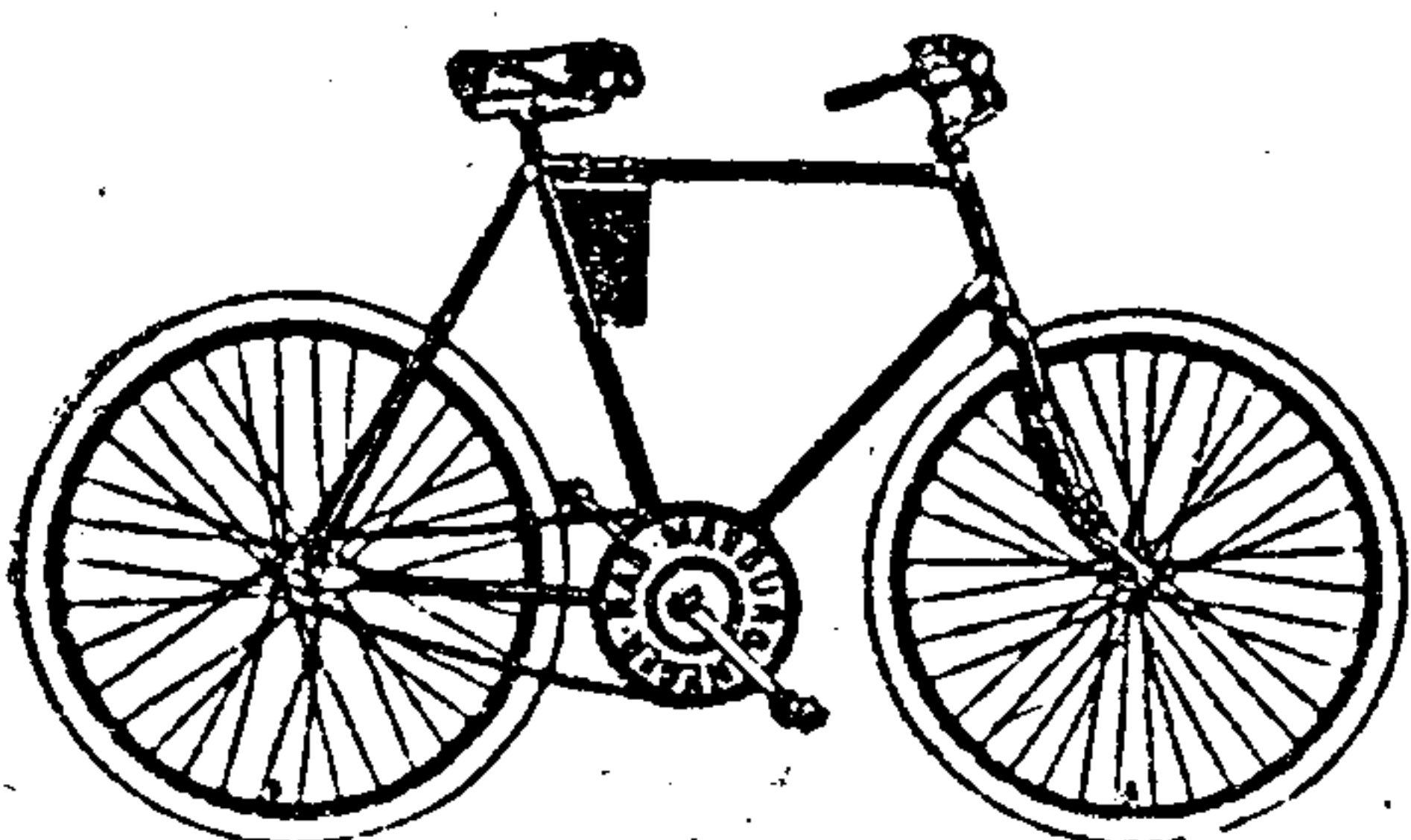
KARL KARNER
Goldarbeiter und Graveur,
Marburg, Burggasse 3.



I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder

Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1910. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten **Pfaff-Nähmaschinen**, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastil-Cylinder etc. etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Öle, Nadeln etc. etc.

Benzin- und Öllager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.



MARBURGER MOLKEREI

Telephon Nr. 93.

Zentrale für hygienische Milchversorgung, Ges. m. b. H.

Telephon Nr. 93.

Zentrale: Tegetthoffstr. 63. Filiale: Herrengasse 38. Verkaufsstellen: Adolf Weigert, Bismarckstr. 20, Marie Frühauf, Franz Josefstrasse 10, Taschler, Fabriksgasse 21.

Auf Wunsch täglich zweimalige Zustellung aller Molkereiprodukte ins Haus durch eigene Wagen. — Bahn- und Postversandt nach allen Gegenden.

Lieferanten für die Hofküche Sr. Majestät des deutschen Kaisers während seines Aufenthaltes auf Korfu.

Dank und Empfehlung.

Erlaube mir ergebenst mitzuteilen, daß ich mein altrenommiertes

Kupferschmiede-Geschäft

und Werkstätte an Herrn Wilhelm Weiß verkauft habe.

Indem ich für das mir bisher in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen und zeichne
hochachtungsvoll

Josef Hitzels Witwe.

Bezugnehmend auf nebenstehende Notiz beehre ich mich
höflichst mitzuteilen, daß ich das

Kupfergewerbe-Geschäft

des Herrn **Josef Hitzels Witwe**, Kärntnerstraße Nr. 6
käuflich erworben habe. 2969

Gestützt auf meine Erfahrungen, welche ich mir als Leiter
in den ersten Häusern des In- und Auslandes erworben habe,
bin ich in der Lage, meine hochgeschätzten p. t. Kunden in jeder
Hinsicht auf das Beste zufrieden zu stellen. — Um einen recht
zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Wilhelm Weiß.

Herzlichen Dank

allen jenen, die unserer lieben Mutter, resp. Schwieger- und Großmutter, Schwester
und Schwägerin, der Frau

Therese Koschir geb. Suchs

in Liebe und Teilnahme während ihres schweren Leidens und Heimganges zum
ewigen Frieden gebachten.

Marburg, am 13. August 1910.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

In unserem Schmerz um den Heimgang unserer
lieben guten Mutter, der Frau

Theresia Steflitsch geb. Repnit

war uns die herzliche Anteilnahme, die wir so vielfach
gefunden haben, ein großer Trost. Wir sagen innigen
Dank allen, die uns ihre Teilnahme zeigten, Blumen
auf ihren Sarg legten, ihr das letzte Geleit gaben und
uns mit freundlichem Wort die Hand drückten.

Familie Steflitsch.

Schein's Marienheim

Montag den 15. August

KONZERT

der Unterlandler-Kapelle.

Anfang 3 Uhr nachm.

Eintritt frei.

3. 1415

Rundmachung

betreffend die Schulkinderbeschreibung.

Im Sinne des § 22 der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 29. September 1905
Z. 13.200 (R. G. Bl. Nr. 159) wird hiedurch bekanntgegeben,
daß die Verzeichnung (Aufschreibung) der im Stadtschulbezirk
Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schul-
jahr 1910/11 in der Zeit vom **10. bis 31. August 1910**
von Haus zu Haus vorgenommen werden wird.

Die Eltern und Pflieger von Kindern, die mit 15.
September 1910 das 6. Lebensjahr vollendet, das 14. aber
noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die Geburts-
 beziehungsweise Taufscheine der Kinder verlässlich bereit zu
halten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.

Die betreffenden Herren Hausbesitzer und Hausbesorger
werden ersucht, den mit der Schulbeschreibung betrauten Per-
sonen die Namen der Wohnparteien, welche schulpflichtige
Kinder besitzen, bekannt zu geben, oder ein Verzeichnis der
letzteren bereit zu halten. Unrichtige oder wesentlich falsche
Angaben wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schul-
pflichtigen Kindes unterliegen der gesetzlichen Abndung.

Stadtschulrat Marburg, am 6. August 1910.

2871

Der Vorsitzende-Stellv.: **Dr. A. Mally.**

Einladung

zu dem Sonntag den 14. und Montag den 15. August
in Reibenschuh's Gasthaus in Pobersch stattfindenden

:: Garten-Konzert ::

ausgeführt von einer beliebigen Streichkapelle. 2960

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Johann Reibenschuh, Gastwirt.

Spengler-Lehrjunge

wird aufgenommen für Windisch-
Feistritz, Anzustragen Parkstraße 18,
Hausbesorger. 2950

Ein sehr nettes

3018

villaartiges Haus

mit sehr gut gehender Gemischtwaren-
handlung, nachweisbar alter Posten
an der Hauptstraße, daneben ein
Zinshaus, sehr viel Weinheiden, großer
Gemüsegarten, Obstgarten, Acker,
Wirtschaftsgebäude, Schweine-
stallungen und zwei große Baupläche
an der Hauptstraße, wenn der
Käufer will, können dieselben sogleich
teuer verkauft werden, die Häuser
sind noch steuerfrei, ist wegen Krank-
lichkeit des Besitzers billig zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Hausmeister

ohne Kinder, Maurer bevorzugt,
wird ab 1. Oktober aufgenommen.
Anfrage Verw. d. Bl. 3033

Zum Anstricken

werden Soden und Strümpfe sowie
alle Stridarbeiten übernommen und
auf das Beste, billigste u. schnellste
effektiviert. Mechanische Striderei,
Legetthoffstraße 24. 2861

Zu verkaufen

sind zwei Pferde, gute Geher, fromm,
und ein Kaleschwagen mit Dach, fast
neu. Anzustragen bei Herrn Bass in
Pobersch 38 bei Marburg. 3024

Ein Blumentisch

und zweiflügeliger Kinderportwagen
sind zu verkaufen. Anträge Park-
straße 18, 2. Stock, Tür 12.

Kostplatz

gesucht für 14-jährigen Knaben bei
anständ. Familie. Frühstück, Nach-
mittagsjause und Nachtmahl. (Ohne
Mittagsessen). Zuschriften mit genauer
Preisangabe an Poje, Wahrenberg. 3028

Gehilfen-Krankenkasse des Handelsgremium in Marburg a. D.

Verlautbarung.

Die Gehilfen-Krankenkasse Marburg gibt über Auftrag
des k. k. Stadtrates Marburg vom 30. Juli 1910 Z. 22872
bekannt, daß von Seite des k. k. Stadtrates Marburg im
Einvernehmen mit der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg
eine teilweise Abänderung der mit Erlaß vom 30. Juni 1908
Z. 17994 für den Gerichtsbezirk Marburg festgesetzten üblichen
Tagelöhne angeordnet wurde, nach welcher in die Kategorie
der erwachsenen männlichen Arbeitnehmer:

1. die **Geschäftsdiener** aus der Gruppe 1 (Tages-
verdienst 1 Kr. 80 H.) ausgeschieden und in die Gruppe 3
(Tagesverdienst 2 Kr. 40 H.) eingereiht werden.
2. die **Kontoristen, Handlungsgehilfen und
Kassiere** aus der Gruppe 5 (Tagesverdienst 3 Kr. 40 H.)
ausgeschieden und in die Gruppe 6 (Tagesverdienst 4 Kr.)
eingereiht werden. Diese Änderung tritt am 1. August 1910
in Wirksamkeit.

Über den Auftrag des k. k. Stadtrates Marburg:
Marburg, am 12. August 1910.

Die Gehilfen-Krankenkasse-Vorsitzung.
Der Obmann: **Josef Baumeister.**

Rundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
die städtische Brückenwage auf dem Sophienplatz einer Repa-
ratur unterzogen wird und infolgedessen das Wägen von
Dienstag den 16. August 1910 an bis auf weiteres nicht
stattfinden kann.

Stadtrat Marburg, den 13. August 1910.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Zum Wachdienst geeignete Leute

gediente Militärs, unbestraft, mit bestem Zeugnis per Ende
dieses Monats für Marburg gesucht. Schriftliche Mel-
dungen an die **Wiener Wach- und Schließgesellschaft**,
Wien, VI. Mariahilferstraße 23/25.

Café Kärntnerhof !!

Marburg

sehr guter Posten, zu verpachten. Anzustragen beim Eigentümer
Paul Rupnik, Franz Josefstraße 15.